

ElringKlinger im Überblick – Tätigkeitsbereiche und Organisation

Als weltweit tätiger Technologiekonzern liegt der Schwerpunkt von ElringKlinger in der Entwicklung, Herstellung und dem Vertrieb von Komponenten und Systemen für die Fahrzeugbranche. Der Anspruch von ElringKlinger als Automobilzulieferer ist es, den Mobilitätswandel durch innovative Produkte im Sinne eines nachhaltigen Ansatzes mitzugestalten. Deswegen treibt das Unternehmen mit seinem Portfolio neue, klimafreundliche Antriebstechnologien voran und ist bestrebt, durch die Entwicklung von Anwendungsmöglichkeiten seiner Technologien auch außerhalb der Automobilbranche einen Beitrag zu umweltschonendem Fortschritt zu leisten.

Kurzporträt

Das Portfolio des ElringKlinger-Konzerns umfasst in erster Linie die Entwicklung, Herstellung und den Vertrieb von Komponenten und Systemen für die Automobilindustrie. Darüber hinaus beinhaltet es auch Produkte und Dienstleistungen für Kunden in anderen Branchen. Von zentraler Bedeutung in der Unternehmensstrategie ist die Innovationskraft des Konzerns, die eine nachhaltige und möglichst klimaneutrale Mobilität zum Ziel hat. ElringKlinger verfolgt hinsichtlich der Antriebstechnologien einen technologieoffenen Ansatz.

Der Konzern mit Sitz in Dettingen/Erms, Deutschland, beschäftigt weltweit rund 9.500 Mitarbeiter und ist mit 46 internationalen Standorten auf allen international bedeutenden Fahrzeugmärkten operativ tätig¹. Im Geschäftsjahr 2022 erwirtschaftete ElringKlinger einen Umsatz von 1,8 Mrd. EUR (2021: 1,6 Mrd. EUR). Die Geschichte des Konzerns reicht bis ins Jahr 1879 zurück.

Geschäftsmodell und Kernkompetenzen

Die Transformation in der Automobilindustrie spiegelt sich sowohl im Leistungsumfang als auch in der Strategie des Konzerns wider. ElringKlinger konzentriert seine Produktneuentwicklungen auf die vier Zukunftsfelder Brennstoffzelle*, Batterie, elektrische Antriebseinheiten und Strukturleichtbau. Dennoch werden die etablierten bzw. klassischen

Geschäftsbereiche nicht vernachlässigt, sondern bilden eine Basis für die Weiterentwicklung der in Jahrzehnten erlangten Kernkompetenzen in Richtung der strategischen Zukunftsfelder. Demzufolge ergeben sich für den Konzern die vier Handlungsfelder Elektromobilität, Leichtbau, klassische Mobilität und der Bereich Non-Automotive. Darüber hinaus tragen auch die Segmente Ersatzteile sowie Kunststofftechnik wesentlich zum Leistungsumfang des ElringKlinger-Konzerns bei.

Kernkompetenzen von ElringKlinger im Segment Erstausrüstung sind das umfassende Material- und Prozess-Know-how in der Metall- und Kunststoffverarbeitung, die Industrialisierung von Neuentwicklungen sowie die Expertise im Bau von Werkzeugen für die wirtschaftliche Serienproduktion. Dazu gehören die präzise Metallbearbeitung durch Stanzen, Prägen und Beschichten sowie der Kunststoffspritzguss. Im Segment Kunststofftechnik verfügt ElringKlinger über ein hohes Werkstoff- und Verarbeitungs-Know-how für thermoplastisch verarbeitbare Hochleistungskunststoffe und Anwendungen in vielen unterschiedlichen Industriezweigen.

Konzernstruktur und -organisation

Die Muttergesellschaft des Konzerns ist die ElringKlinger AG mit Sitz in Dettingen/Erms, Deutschland. Neben der strategischen Führung sind bei ihr die zentralen Funktionen

¹ Soweit nicht anderslautend, beziehen sich Zahlenangaben auf den 31.12.2022

Konzernumsatz nach Segmenten 2022



Einkauf, IT, Kommunikation, Finanzen, Recht und Personalwesen angesiedelt. Auch die Aktivitäten des Vertriebs sowie die Forschung und Entwicklung sind weitgehend bei der ElringKlinger AG verortet. Als Muttergesellschaft erfüllt die ElringKlinger AG eine Finanzierungsfunktion für die verbundenen Unternehmen. Hinsichtlich Umsatzgröße und Fertigungsvolumen ist sie aber auch das größte operative Konzernunternehmen. Zum 31. Dezember 2022 gehörten 41 voll konsolidierte Gesellschaften in 20 Ländern zum ElringKlinger-Konzern (vgl. Anhang, Abschnitt „Konsolidierungskreis“).

Der Vorstand der ElringKlinger AG besteht aus drei Mitgliedern. Die Vorstandsressorts sind in das Ressort des Vorstandsvorsitzenden, des Finanzvorstands sowie des Produktionsvorstands gegliedert.

Absatzmärkte und Standorte

ElringKlinger ist mit Produktionsstandorten in allen bedeutenden Fahrzeugmärkten der Welt vertreten. Von weltweit 46 Standorten sind 40 Fertigungsstandorte. Umsatzseitig liegt die Region Europa mit einem Anteil von 49,7% am Konzernumsatz an vorderster Stelle, gefolgt von Nordamerika (25,7%) und Asien-Pazifik (19,7%). In der Wertschöpfungskette der Automobilindustrie ist ElringKlinger größtenteils als Tier-1*-Zulieferer positioniert. Das bedeutet vor allem im Segment Erstausrüstung eine direkte Kundenverbindung zu Fahrzeug- und Motorenherstellern. Im Segment Kunststofftechnik beliefert ElringKlinger aufgrund des sehr vielseitigen Portfolios zahlreiche Kunden in verschiedenen Branchen. Im Segment Ersatzteile besteht der Kundenstamm aus Großhändlern und Einkaufskooperationen.

Segmente und Geschäftsbereiche

Die Tätigkeit des ElringKlinger-Konzerns ist in die vier Segmente Erstausrüstung, Ersatzteile, Kunststofftechnik und Sonstige unterteilt. Die genannten Segmente stellen die Segmente nach den internationalen Rechnungslegungsvorschriften IFRS* dar.

Im Segment **Erstausrüstung** entwickelt, produziert und vertreibt ElringKlinger Produkte und Baugruppen insbesondere für die Automobilindustrie.

Die einzelnen Geschäftsbereiche verfügen über jeweils spezifische Kompetenzen, die bei Bedarf bereichsübergreifend genutzt werden. Insbesondere die Transformation und Entwicklungen für die Elektromobilität führten in der jüngeren Vergangenheit zu Neuordnungen in den Bereichen. Der Bereich Shielding Technology wurde unter anderem aufgrund der zunehmenden Zahl an Komponenten für die Elektromobilität zum 1. Januar 2023 in Metal Forming & Assembly Technology umbenannt. Das Segment Erstausrüstung umfasst die folgenden fünf Geschäftsbereiche:

Der Geschäftsbereich Lightweighting/Elastomer* Technology entwickelt und fertigt Komponenten aus thermoplastischen Kunststoffen für Anwendungen im Antriebsstrang, in der Karosserie und im Unterboden. Verschiedene Fertigungsverfahren, darunter die Hybridtechnologie als Kombination von Metall und Kunststoff, sowie zahlreiche Werkstoffe bzw. Werkstoffentwicklungen ermöglichen individuelle Lösungen mit hohen Funktionsintegrationen und/oder Gewichtseinsparungen für alle Antriebsarten, d.h. sowohl Verbrennungsmotor- als auch Hybrid- und vollelektrische Fahrzeuge.

* Siehe Glossar

Der Geschäftsbereich Metal Sealing Systems & Drivetrain Components bietet in erster Linie ein umfassendes Portfolio an Dichtungen für unterschiedlichste Bereiche eines Fahrzeugs sowie Getriebesteuerplatten und komplexe Blechumformteile an. Im Zentrum der Entwicklungstätigkeiten stehen Rotor/Stator-Konzepte für elektrische Antriebseinheiten.

Im Geschäftsbereich Metal Forming & Assembly Technology werden zunehmend mehr metallische Stanz- und Formteilkomponenten sowie Baugruppen für die Elektromobilität angeboten. Auch maßgeschneiderte Abschirmpakete mit thermischen, akustischen und/oder aerodynamischen Funktionen für das gesamte Fahrzeug – vom Motor über den Unterboden bis zum Abgasstrang – sind Teil des Portfolios.

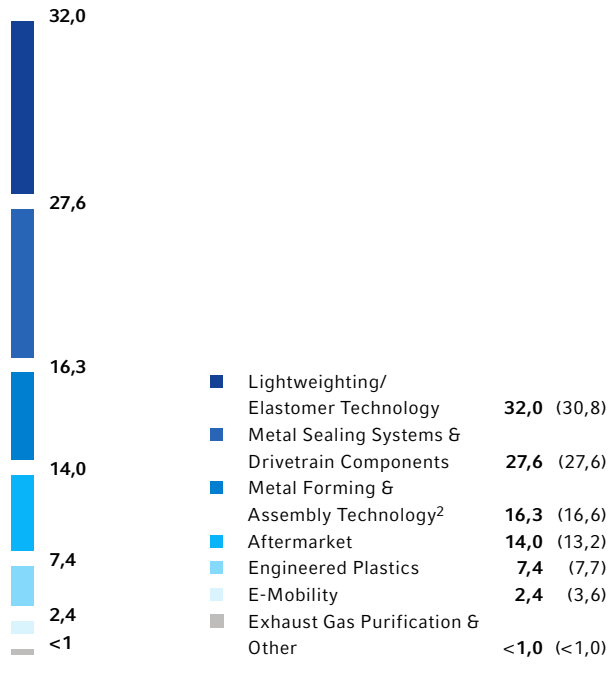
Im Geschäftsbereich E-Mobility sind mit der Brennstoffzellen- und Batterietechnologie sowie mit elektrischen Antriebseinheiten alle derzeit relevanten Technologien für die Elektrifizierung des Fahrzeugantriebs vertreten.

Der Konzern setzte in den vergangenen Jahren durch Investitionen einen starken Fokus auf Lösungen für die Elektromobilität. Heute ist ElringKlinger Serienlieferant für Komponenten, Module und Systeme der Batterie- und Brennstoffzellentechnologie. Seit 2021 betreibt ElringKlinger einen eigenen Standort für die Batterietechnologie in Neuffen, Deutschland. Die am Stammsitz in Dettingen/Erms angesiedelte Tochtergesellschaft EKPO Fuel Cell Technologies GmbH ist auf die Entwicklung, Herstellung und den Vertrieb des Portfolios um die Brennstoffzellentechnologie spezialisiert. Eine dritte wichtige Säule im E-Mobility-Geschäft bilden komplette elektrische Antriebseinheiten.

Die Konzernaktivitäten im Geschäftsbereich Exhaust Gas Purification beschränken sich im Wesentlichen auf die Produktion von Bauteilen im Sinne einer Auftragsfertigung.

Im Segment **Ersatzteile** bietet ElringKlinger unter der Marke „Elring – Das Original“ ein umfassendes Sortiment an Dichtungen, Dichtungssätzen und Serviceteilen zur Instandsetzung von Motoren, Getrieben, Abgassystemen und Nebenaggregaten in Pkw und Nutzfahrzeugen an. Die umsatzstärksten Märkte sind West- und Osteuropa. In Nordamerika und China weitete ElringKlinger in den vergangenen Jahren seine Vertriebsaktivitäten aus.

Konzernumsatz nach Geschäftsbereichen¹ 2022
(Vorjahr) in %



¹ Darstellung ergänzt um die Segmente Ersatzteile (Aftermarket), Kunststofftechnik (Engineered Plastics) und Sonstige (Other)
² Bis 31.12.2022 „Shielding Technology“ genannt

Im Segment **Kunststofftechnik** entwickelt, produziert und vertreibt ElringKlinger ein breites Programm kundenspezifischer Produkte aus unterschiedlichen Hochleistungskunststoffen. Die Umsätze verteilen sich hauptsächlich auf die Maschinenbaubranche, die Medizintechnik, den Chemie- und Energiesektor sowie auf die Fahrzeugindustrie. ElringKlinger treibt in diesem Segment die Internationalisierung des Geschäfts weiter voran und ist auch in den USA und China mit Produktionsstandorten vertreten.

Im wenig bedeutenden Segment **Sonstige** sind Dienstleistungen sowie die Vermietungsaktivitäten von Gewerbeparks zusammengefasst. Dienstleistungen für Fahrzeughersteller und -zulieferer sind der Betrieb moderner Motorprüfstände und Messeinrichtungen für Tests rund um Motoren, Getriebe und Abgaseinrichtungen. Für den Ersatzteilbereich werden Logistikdienstleistungen angeboten. Hinzu kommt die Cateringleistung einer Tochtergesellschaft.

Wirtschaftliche und rechtliche Einflussfaktoren

Im Segment Erstausrüstung beliefert ElringKlinger in erster Linie Fahrzeughersteller. Die Nachfrage ist eng verknüpft mit der Entwicklung der Weltfahrzeugproduktion, die wiederum von den Absatzmärkten und der Konjunktur beeinflusst wird. Auswirkungen ergeben sich beispielsweise aus der konjunkturellen Situation, der Kaufkraft in den unterschiedlichen Regionen, dem Konsumentenverhalten, Kraftstoffpreisen und staatlichen Fördermaßnahmen. Auch geopolitische Einflussfaktoren oder Störungen in den Lieferketten bzw. die Verfügbarkeit von Rohstoffen können bei stärkeren Beeinträchtigungen von Bedeutung sein.

Den wesentlichen rechtlichen Einflussfaktor stellen die Vorschriften im Zusammenhang mit dem Klimaschutz dar. Durch die immer strengeren Emissionsrichtlinien müssen Fahrzeugkonzepte zunehmend klimafreundlicher werden. Außerdem spielen internationale Handelsbedingungen oder mögliche Sanktionen in der globalen Verflechtung des Unternehmens und der Märkte untereinander und schließlich für die Geschäftsentwicklung eine Rolle.

Steuerungsgrößen

Die Unternehmensleitung des ElringKlinger-Konzerns basiert auf regelmäßig zur Verfügung stehenden Finanzkennzahlen, nichtfinanziellen Leistungsindikatoren sowie konjunktur- und branchenspezifischen Frühindikatoren. In erster Linie werden Finanzkennzahlen zur Steuerung des Konzerns herangezogen.

Als Grundlage für strategische Überlegungen, Planungen und laufende Entscheidungen dienen dem Vorstand des ElringKlinger-Konzerns zahlreiche Kennzahlen, Frühindikatoren und Marktbeobachtungen. Dazu steht dem Management bei ElringKlinger ein regelmäßiges Berichtssystem mit bedeutenden Steuerungsgrößen zur Verfügung.

Ein unternehmensspezifisches Kennzahlensystem beinhaltet bereichsübergreifende Zielgrößen für die Geschäftsbereiche und wird vom Vorstand und der ersten Führungsebene unterhalb des Vorstands – den Vice Presidents – auf monatlicher Basis verfolgt. Die Abhängigkeiten einzelner Kennzahlen innerhalb der operativen Bereiche sowie zwischen den operativen Fortschritten und finanziellen Auswirkungen sind durch ein transparentes Berichtswesen erkennbar und werden regelmäßig kommuniziert. Das unternehmensinterne Kennzahlensystem unterstützt das Management dabei, die Unternehmensstrategie zu verfolgen und die Unternehmensziele zu erreichen, indem es Entwicklungen messbar, sichtbar und dadurch leichter steuerbar macht.

Bedeutsame finanzielle Steuerungsgrößen

Die bedeutendsten Steuerungsgrößen sind für den ElringKlinger-Konzern und die Muttergesellschaft ElringKlinger AG die finanziellen Kennzahlen Umsatz, Ergebnis vor Zinsen und Ertragsteuern (EBIT*), der operative Free Cashflow* sowie der Return on Capital Employed (ROCE*). Die Muttergesellschaft wird dabei aufgrund ihrer Einbindung im Konzern ebenfalls an IFRS-basierten Kennzahlen gemessen.

Umsatz und EBIT werden jeweils für den Konzern und die einzelnen Konzerngesellschaften sowie für die vier berichtspflichtigen Segmente und die Geschäftsbereiche geplant, ermittelt und fortlaufend überwacht. ElringKlinger berichtet ab dem Geschäftsjahr 2023 ein bereinigtes EBIT*, um die operative Ertragskraft ohne den Einfluss von Sondereffekten verschiedener Perioden vergleichen zu können (vgl. Abschnitt Prognose Unternehmen).

Die Kennzahl ROCE ist ein Indikator für die Gesamtkapitalrentabilität und zeigt auf, wie hoch die Rendite auf das

* Siehe Glossar

Finanzielle Steuerungsgrößen des ElringKlinger-Konzerns

	Prognose 2022 ¹		2022	2021	2020	2019	2018
Umsatz	Organisches Wachstum auf Marktniveau ²	(in Mio. EUR)	1.798,4 ³	1.624,4	1.480,4	1.727,0	1.699,0
EBIT⁴	Leicht unterhalb des Vorjahresniveaus	(in Mio. EUR) Marge:	-42,2 -2,3 %	102,0 6,3 %	27,7 1,9 %	63,2 3,7 %	100,2 5,9 %
ROCE	Leicht unterhalb des Vorjahresniveaus		-2,7 %	6,4 %	1,7 %	3,4 %	5,5 %
Operativer Free Cashflow	Positiv im zweistelligen Mio.-EUR-Bereich	(in Mio. EUR)	14,8	72,0	164,7	175,8	-86,2
Eigenkapitalquote	40 bis 50 % der Bilanzsumme		43,8 %	47,0 %	41,4 %	41,5 %	42,8 %
Nettoverschuldung/EBITDA	Unter 2,0		2,1	1,7	2,5	3,3	3,7

¹ Ursprüngliche Prognose gemäß Geschäftsbericht 2021; unterjährige Anpassungen sind – sofern gegeben – nicht dargestellt.

² Bei der Berechnung des organischen Umsatzwachstums werden Währungs- und M&A-Effekte bereinigt.

³ Umsatz berichtet; Umsatz bereinigt um Währungs- und Akquisitionseffekte (organisch): 1.744,9 Mio. EUR (+7,4%/Marktwachstum: 6,7%)

⁴ EBIT bis einschl. 2019 bereinigt um Abschreibungen aus Kaufpreisallokation (2019: 1,9 Mio. EUR, 2018: 4,0 Mio. EUR)

betrieblich gebundene Kapital ist. Sie wird ermittelt, indem das EBIT ins Verhältnis zum eingesetzten Kapital gesetzt wird. Bei ElringKlinger wird dafür das durchschnittlich eingesetzte Kapital herangezogen. Berücksichtigt werden die Bilanzpositionen Eigenkapital, Finanzverbindlichkeiten sowie Rückstellungen für Pensionen. Im Geschäftsjahr 2022 lag der ROCE* mit minus 2,7 % (2021: 6,4 %) deutlich unter dem Vorjahreswert und unter der ursprünglichen Prognose („leicht unterhalb des Vorjahresniveaus“). Bereinigt um Sondereffekte aus Wertminderungen von insgesamt 103,3 Mio. EUR, ergab sich für das Geschäftsjahr 2022 ein positiver ROCE von 3,9 %.

Ermittlung Konzernkennzahl ROCE

in Mio. EUR

EBIT	-42,2	
	31.12.2022	31.12.2021
Eigenkapital	896,8	982,3
Finanzverbindlichkeiten	502,7	492,6
Rückstellungen für Pensionen	97,4	140,7
Summe	1.496,9	1.615,6
Durchschnittlich eingesetztes Kapital	1.556,3	
ROCE¹	-2,7 %	

¹ Berechnung: EBIT : Durchschnittlich eingesetztes Kapital

² Lang- und kurzfristige Finanzverbindlichkeiten abzüglich Zahlungsmittel und Wertpapiere

³ Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen

Der operative Free Cashflow ist Ausdruck für die Innenfinanzierungskraft bzw. den Mittelzufluss aus der operativen Tätigkeit des Unternehmens. Er setzt sich aus dem Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit und aus der Investitionstätigkeit zusammen, wobei ElringKlinger die nichtoperativen Kapitalflüsse aus Akquisitionen, Desinvestitionen und finanziellen Vermögenswerten bereinigt.

Des Weiteren sind die Eigenkapitalquote sowie die Verschuldungskennzahl als Verhältnis aus Nettoverschuldung² zu EBITDA³ für die Unternehmenslenkung wichtige Kenngrößen.

Die abgebildete Tabelle beinhaltet die vier bedeutendsten sowie einige weitere finanzielle Steuerungsgrößen des ElringKlinger-Konzerns.

Nichtfinanzielle und weitere interne Steuerungsgrößen

Auch nichtfinanzielle Kennzahlen nutzt ElringKlinger zur Unternehmenssteuerung. Dazu gehören Personal-, Qualitäts- und Umweltkennzahlen wie beispielsweise CO₂-Emissionen und Energieverbräuche.

Weiterführende Informationen zu nichtfinanziellen Kennzahlen finden sich im zusammengefassten nichtfinanziellen Bericht, der im Rahmen des Geschäftsberichts 2022 unter der Rubrik „An unsere Aktionäre“ im gesonderten Abschnitt „Zusammengefasster nichtfinanzieller Bericht“ dargestellt ist. Der Geschäftsbericht 2022 wird am 28. März 2023 auf

der Internetseite www.elringklinger.de/de/investor-relations/publikationen/finanzberichte veröffentlicht.

Unternehmens- und marktspezifische Frühindikatoren

Zur Einschätzung der künftigen Umsatz- und Geschäftsentwicklung nutzt ElringKlinger konjunkturelle und branchenspezifische Frühindikatoren, wie beispielsweise prognostizierte Wachstumsraten beim Bruttoinlandsprodukt oder Prognosen zur Entwicklung der weltweiten Fahrzeugmärkte. Die Auftragseingänge und Auftragsbestände sind wichtige

unternehmensspezifische Frühindikatoren. Die Umsatzplanung basiert auf den Abrufmengen der Kunden abzüglich eines Sicherheitsabschlags und den jeweiligen vereinbarten Produktpreisen. Markt-, branchen- und unternehmensspezifische Frühindikatoren werden kontinuierlich verfolgt und bilden die Basis für die Forecast-Überprüfung des jeweiligen Restjahres sowie den jährlich aufgestellten Geschäftsplan, der eine Mittelfristplanung mit einem Zeithorizont von fünf Jahren beinhaltet.

Forschung und Entwicklung

Mit der Entwicklung und Serienproduktion von Komponenten und Systemen trägt der Konzern aktiv zur Transformation hin zu einer emissionsfreien Mobilität und damit zum Klimaschutz bei. ElringKlinger leistet seit vielen Jahren intensive Entwicklungsarbeit im Bereich alternativer Antriebsarten. Dabei entwickelt der Konzern sowohl aus eigener Kraft als auch im Zusammenspiel mit Kunden Produktlösungen, die bei der Reduzierung des ökologischen Fußabdrucks helfen.

ElringKlinger verfolgt kurz- und mittelfristig das Ziel, jährlich 5 bis 6 % des Umsatzes (inkl. Aktivierungen) für Forschung und Entwicklung (F&E) auszugeben und damit in die Zukunft des Konzerns zu investieren. Auch im Geschäftsjahr 2022 waren die strategischen Zukunftsfelder Batterietechnologie, Brennstoffzellentechnologie, elektrische Antriebseinheiten (Drivetrain Technology) und Strukturleichtbau (Lightweighting) die klaren Schwerpunkte der F&E-Aktivitäten.

Forschungs- und Entwicklungsquote konstant bei 5,1 %

Im Geschäftsjahr 2022 wurden sowohl in den klassischen Bereichen Metal Sealing Systems & Drivetrain Components, Metal Forming & Assembly Technology⁴ und Lightweighting/Elastomer* Technology als auch im Geschäftsbereich E-Mobility sowie im Segment Kunststofftechnik Anpassungs- und Neuentwicklungen durchgeführt. Als technologisch orientiertes Unternehmen mit großer Innovationskraft

konzentriert sich ElringKlinger im Wesentlichen darauf, vorhandenes eigenes Know-how in neue Anwendungen zu überführen. Die Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten, welche sich vor allem auf die Reduzierung der Emissionen konzentrieren, werden im ElringKlinger-Konzern innerhalb der Geschäftsbereiche weitgehend zentralisiert. Hierdurch wird ein Abfluss von bestehendem Wissen verhindert. Die Entwicklungsaktivitäten sind an den deutschen Standorten

⁴ Der Geschäftsbereich „Shielding Technology“ wurde zum 1. Januar 2023 in „Metal Forming & Assembly Technology“ umbenannt.

F&E-Kennzahlen

in Mio. EUR	2022	2021
Forschungs- und Entwicklungsleistungen	91,8	82,1
Aktivierete Entwicklungskosten	22,1	17,2
Aktivierungsquote ¹	24,1 %	21,0 %
Forschungs- und Entwicklungskosten	69,7	64,9
Abschreibungen/Wertminderungen auf aktivierete Entwicklungskosten	4,8	4,2
Ergebniswirksam verrechnete Forschungs- und Entwicklungskosten	74,5	69,1
Forschungs- und Entwicklungsquote²	5,1 %	5,1 %
Angemeldete Schutzrechte	95	105
F&E-Mitarbeiter:innen	609	591

¹ Aktivierete Entwicklungskosten im Verhältnis zu F&E-Kosten inkl. aktivierter Entwicklungskosten

² F&E-Kosten inklusive aktivierter Entwicklungskosten im Verhältnis zum Umsatz

der Segmente Erstausrüstung und Kunststofftechnik sowie am US-Standort in Southfield (Michigan), USA, gebündelt. Andere Standorte des Unternehmens übernehmen vergleichsweise kleine Entwicklungsschritte und Anpassungsentwicklungen. Zum 31. Dezember 2022 waren insgesamt 609 (2021: 591) Mitarbeiter:innen im Bereich F&E beschäftigt. Im Berichtsjahr wuchs vor allem die Zahl der F&E-Mitarbeiter:innen im Feld der Brennstoffzellentechnologie. Auch in den Bereichen Batterietechnologie und elektrische Antriebseinheiten (EDU) stieg die Anzahl der Beschäftigten in Forschung und Entwicklung an.

Im Geschäftsjahr 2022 beliefen sich die F&E-Aufwendungen (inkl. aktivierter Entwicklungskosten) auf 91,8 Mio. EUR (2021: 82,1 Mio. EUR). Dies entspricht einer F&E-Quote von 5,1 % (2021: 5,1 %), die somit innerhalb der anvisierten Bandbreite von rund 5 bis 6 % (inkl. aktivierter Entwicklungskosten) lag. Davon wurden 22,1 Mio. EUR (2021: 17,2 Mio. EUR) aktiviert, die Aktivierungsquote beläuft sich auf 24,1 % (2021: 21,0 %).

ElringKlinger sichert neue Entwicklungen sowohl auf Produkt- als auch auf Prozessebene immer rechtlich ab. Eine zentrale Patentabteilung kümmert sich um den Schutz des technologischen Wissens sowie geistiger Eigentumsrechte. Sie meldete 2022 insgesamt 95 (2021: 105) Schutzrechte neu an – insbesondere in den strategischen Zukunftsfeldern. Die Anzahl der angemeldeten Schutzrechte ist damit zwar leicht rückläufig, bewegt sich mit Blick auf die Vorjahre auf einem gleichbleibend hohen Niveau.

Know-how für alle Antriebstechnologien

Die Transformation in der Mobilität zeigt sich insbesondere in den Antriebstechnologien. Neue Antriebstechnologien werden die Verbrennungsmotortechnologie schrittweise ersetzen, um die CO₂-Emissionen im Verkehrssektor zu vermindern. In erster Linie werden in diesem Zusammenhang vollelektrische und Brennstoffzellenfahrzeuge genannt. ElringKlinger sieht in beiden Technologien Potenzial und erwartet eine unterschiedlich starke Entwicklung der beiden Technologien je nach Anwendung und auch je nach Region. Daher geht der Konzern auch von einem Sowohl-als-auch beider Technologien statt einem Entweder-oder aus. Infolgedessen strebt der ElringKlinger-Konzern an, seine Kunden jederzeit technologieoffen zu unterstützen und zu beliefern.

Während sich der Markt für Verbrennungsmotoren durch Markttrends und Gesetzgebung schrittweise reduziert, werden alternative Antriebstechnologien deutlich zunehmen. Darauf hat sich ElringKlinger eingestellt. Die Optimierung und Effizienzsteigerung von modernen Verbrennungsmotoren spielt demnach weiterhin eine Rolle für die Entwickler:innen bei ElringKlinger. Allerdings stehen die Batterie- und Brennstoffzellentechnologie im Fokus der Entwicklungstätigkeiten.

ElringKlinger liefert Komponenten, Module und ganze Systeme, die dazu beitragen, den ökologischen Fußabdruck neuer Fahrzeuggenerationen deutlich zu senken. Der Einsatzbereich der Batterie- und Brennstoffzellentechnologie

geht über den Automobilsektor hinaus, sodass der ElringKlinger-Konzern mit seinen Produkten zur Emissionsreduzierung in der Breite der Mobilitätsanwendungen beiträgt. Die Gewichtsreduktion eines Fahrzeugs ermöglicht Einsparungen hinsichtlich der benötigten Antriebsenergie. Da sich das Fahrzeuggewicht wesentlich auf die Reichweite auswirkt, kommt dem Gewicht bei batterieelektrischen Fahrzeugen eine umso größere Bedeutung zu. Daher gilt der Strukturleichtbau des Konzerns ebenfalls als eines der strategischen Zukunftsfelder. Die Antriebsunabhängigkeit dieser Leichtbauteile ist hierbei eine zentrale Eigenschaft.

Im Bereich der neuen Antriebstechnologien wendet der ElringKlinger-Konzern seine Expertise in der Entwicklung und Herstellung von Komponenten traditioneller Antriebstechnologien für Lösungen der neuen Mobilität an. ElringKlinger forscht und entwickelt im Bereich der Brennstoffzellentechnologie seit mehr als zwanzig Jahren. Seit mehr als zehn Jahren beliefert ElringKlinger Kunden mit Batteriekomponenten in Serie.

Brennstoffzelle: vielfältige Entwicklungen für emissionsfreie Mobilität

Nachdem die EKPO Fuel Cell Technologies GmbH (kurz: EKPO) mit Sitz am Hauptstandort des Konzerns in Dettingen/Erms, Deutschland, im Jahr 2021 ihre Geschäftstätigkeit aufnahm und bereits die Produktion von Brennstoffzellenkomponenten und -stacks vorantrieb, intensivierte die Gesellschaft im Geschäftsjahr 2022 ihre vielfältigen Entwicklungsaktivitäten und ihre Serienproduktion von Komponenten und Systemen.

Auch im Berichtsjahr legte die EKPO einen Schwerpunkt auf die in mobilen Anwendungen relevante Niedertemperatur-Brennstoffzelle PEM (Proton Exchange Membrane). Um die Anwendungs- und Kostenvorteile der Brennstoffzellentechnologie zu erschließen, eignen sich besonders die Stackbaureihen NM12 und NM12 Twin aufgrund ihres Leistungsspektrums für den Nutzfahrzeugsektor. Konkreter Fokus der Entwicklungsaktivitäten im abgelaufenen Geschäftsjahr waren Plattformentwicklungen bei den Brennstoffzellenstack*-Baureihen NM12 und NM12 Twin. Neben den Plattformentwicklungen wurde im Berichtsjahr unter anderem in die Weiterentwicklung der Fertigungstechnologie investiert.

Die breit gefächerten Anwendungsfälle und Aufträge für EKPO-Brennstoffzellenstacks sprechen für ihren technischen Reifegrad sowie für die vielseitige Einsetzbarkeit im Bereich der Mobilität. So erhielt die EKPO 2022 unter anderem einen Auftrag eines großen europäischen Automobilherstellers für die Entwicklung und Lieferung von Bipolarplatten* sowie einen Auftrag für Brennstoffzellenstacks für Logistikfahrzeuge.

Überdies verstärkte die EKPO ihre Entwicklungsaktivitäten für Anwendungen der Brennstoffzellentechnologie außerhalb der Automobilindustrie und konnte einen Folgeauftrag der Aerostack GmbH mit Sitz in Dettingen/Erms, Deutschland, dem gemeinsamen Unternehmen von Airbus und ElringKlinger, für Brennstoffzellenanwendungen im Luftfahrtsektor verbuchen.

Batterie: Ausbau von Know-how auf Komponenten- und Systemebene

Die Serienproduktion von Zellkontaktiersystemen* für Lithium-Ionen-Batterien* durch ElringKlinger ist Teil der Transformation des Konzerns. Mit einem Zellkontaktiersystem werden einzelne Batteriezellen* miteinander verschaltet, das Zellkontaktiersystem übernimmt die Stromführung sowie die thermische und elektrische Überwachung. Für diese Komponente sicherte sich der Konzern 2021 einen großen Auftrag eines globalen Batterieherstellers für die Serienplattform eines deutschen Premiumherstellers. Bei der Herstellung der im Zellkontaktiersystem verbauten metallischen Zellverbinder macht sich der Konzern seine Expertise in der Metallumformung und der Stanztechnik zunutze. Im Geschäftsjahr 2022 wurden Entwicklungsarbeiten zu flexiblen Leiterplatten für Zellkontaktiersysteme intensiviert, um Know-how im Bereich Zellkontaktiersysteme zu vertiefen.

Im Berichtsjahr wurden im Bereich der Batteriekomponenten zudem Zelleckel fokussiert weiterentwickelt, u. a. im Rahmen des genannten IPCEI-Förderprojekts sowie mehrerer Kundenanfragen. Im Zuge des zweiten europäischen IPCEI-Großvorhabens zur Batteriezellfertigung „EuBatIn“ (Abk. für „European Battery Innovation“) erhielt ElringKlinger 2021 einen Förderbescheid für ein innovatives Batteriezellgehäusedesign. „IPCEI*“ steht für „Important Project of Common European Interest“ und bezeichnet ein transnationales, wichtiges Vorhaben von gemeinsamem europäischem

* Siehe Glossar

Interesse. Die IPCEI-Fördermittel für ElringKlinger ermöglichen die Entwicklung und Industrialisierung innovativer Batteriezellgehäusekomponenten.

Neben Komponenten bietet der Konzern auch Batteriemodule und komplette Batteriesysteme an. Im Berichtsjahr entwickelte der Konzern insbesondere kundenspezifische Batteriesysteme sowie ElringKlinger-eigene Batteriesysteme als „ElringKlinger-Standard“ weiter, und zwar sowohl auf Basis von prismatischen Zellen als auch von Rundzellen. Bereits im Vorjahr wurde die Entwicklung eines Batteriesystems auf Basis einer Pouch-Zelle neu begonnen. Damit ist ElringKlinger imstande, Batteriemodule und -systeme in jedem der drei Batterie-Zelltypen, die in der Elektromobilität zum Einsatz kommen, anzubieten.

Drivetrain Technology: Evolution bei elektrischen Antriebseinheiten

Im Bereich elektrische Antriebseinheiten (EDU) besteht seit dem Jahr 2017 eine strategische Partnerschaft zwischen ElringKlinger und dem Engineering-Spezialisten hofer powertrain, durch die ElringKlinger einen Minderheitsanteil an der hofer AG, Nürtingen, Deutschland, sowie Mehrheitsanteile an den Produktionstochtergesellschaften in Deutschland und England hält. Dazu trägt die hofer AG ihr Engineering-Know-how im Bereich elektrischer Antriebe bei, der ElringKlinger-Konzern bringt seine Kompetenz hinsichtlich der Industrialisierung von Kundenserienaufträgen ein. Der Bereich elektrische Antriebseinheiten (Drivetrain Technology) gehört zu den strategischen Zukunftsfeldern des ElringKlinger-Konzerns. Im Berichtsjahr wurde die „High Compact Torque Vectoring“-E-Antriebsachse deutlich weiterentwickelt und getestet, wodurch die Grundlage für die Vermarktung der elektrischen Antriebseinheiten gestärkt werden konnte. Darüber hinaus wurden Demonstrationsfahrzeuge (im Bereich Pkw und leichte Nutzfahrzeuge) für Zwecke der Fahrzeugerprobung aufgebaut.

Metal Sealing Systems & Drivetrain Components: Schwerpunkt auf E-Mobilitäts-Anwendungen

Im Geschäftsbereich Metal Sealing Systems & Drivetrain Components stand auch das Geschäftsjahr 2022 im Zeichen der Transformation. Daher lag der Fokus der F&E-Tätigkeiten des Geschäftsbereichs im Berichtsjahr insbesondere darauf, vorhandene Kenntnisse in der Dichtungs- und Umform-

technik auf die neuen Antriebstechnologien zu übertragen. Beispielsweise wurde das Know-how im Beschichten und Stanzen von dünnen Blechen sowie im Verkleben von Bauteilen eingesetzt, um Blechpakete bzw. Dichtsysteme für Rotoren und Statorn von Elektromotoren weiterzuentwickeln. Außerdem spielte im abgelaufenen Geschäftsjahr die Entwicklung einer geprägten Batteriezellenentlüftung eine Rolle, die am Batteriegehäuse elektrischer Fahrzeuge zum Einsatz kommt und Druckdifferenzen, etwa durch Hitzebildung, ausgleicht. Zudem ist der Konzern bestrebt, seine Kompetenzen auf weitere Bauteile in Fahrzeugen anzuwenden und damit technologisch für sich zu erschließen. Beispielsweise wendeten die Entwickler:innen im Bereich Metal Sealing Systems & Drivetrain Components im Berichtsjahr ihr Know-how in der Umformtechnik an, um innovative mehrteilige Bremsscheibendesigns in Leichtbauweise zu erarbeiten.

Metal Forming & Assembly Technology: innovative Komponenten für E-Mobilität

Abschirmsysteme sind seit vielen Jahren gefragt, um hitzeempfindliche Teile und den Fahrgastraum vor den hohen Temperaturen im Motorraum, Unterbodenbereich und Abgasstrang aufgrund eng verbauter Aggregate, der Leistungsverdichtung von Motoren sowie minimierter Kühlluftströme zu schützen. Im Geschäftsbereich Metal Forming & Assembly Technology stand im Geschäftsjahr 2022 die Weiterentwicklung der ElroForm-Produktlösungen für Anwendungen in der Elektromobilität im Fokus. Konkret wurden die Entwicklungstätigkeiten für ElroForm im Batterieumfeld im Berichtsjahr intensiviert. Hierbei wurden Fortschritte in diversen kundenbezogenen Entwicklungsprojekten erzielt, sodass erste Serienanläufe im Jahr 2023 geplant sind. Neben der thermischen Schutzfunktion können Abschirmsysteme je nach Spezifikation auch akustische, elektromagnetische und aerodynamische Funktionen sowie Sicherheitsaspekte bedienen.

Lightweighting/Elastomer Technology: Gewichtsreduktion durch innovative Kunststofflösungen

Die Gewichtsreduktion von Fahrzeugen spielt eine elementare Rolle bei der Verringerung der Fahrzeugemissionen. Durch das geringere Gewicht wird primär der Kraftstoff- und Energieverbrauch reduziert. Doch auch der reduzierte Reifenabrieb führt zu einer geringeren Umweltbelastung.

Im Zuge der Elektrifizierung wird das Thema Leichtbau umso relevanter, da sich ein geringeres Gewicht unmittelbar und in hohem Maß auf die Reichweite von Elektrofahrzeugen auswirkt.

Mit der Weiterentwicklung von Cockpitquerträgern, Frontendmodulen und des ElroSafe-Unterbodenschutzes für Batteriesysteme trieb der Geschäftsbereich Lightweighting/Elastomer Technology seine F&E-Schwerpunkte auch im Geschäftsjahr 2022 konsequent weiter voran. Zweck des ElroSafe-Unterbodenschutzes ist neben thermischem und akustischem Schutz auch der Schutz der Batterie bei hohen Geschwindigkeiten. Im Berichtsjahr wurde die ElroSafe-Technologie bei der Entwicklung von Batteriewannen eingesetzt, welche die Batterie erfassen und schützen.

Die Cockpitquerträger* und Frontendträger* von ElringKlinger ermöglichen durch ihre innovative Bauweise eine spürbare Gewichtsreduktion, u. a. durch den systematischen Einsatz von Kunststoff. Neben dem Gewicht spielen insbesondere das Kosten-Nutzen-Verhältnis, das Design und die reproduzierbare Produktqualität eine Rolle. Im Geschäftsjahr 2022 wurde schwerpunktmäßig eine neue Generation des Cockpitquerträgers im Rahmen zahlreicher kundenbezogener Projekte batterieelektrischer Fahrzeugmodelle entwickelt.

Einen neuen Entwicklungsschwerpunkt im Geschäftsjahr 2022 stellten aus Spritzguss hergestellte Gehäusemodule für Batterien dar. Der Konzern beliefert bereits Hersteller von batterieelektrischen Fahrzeugmodellen mit Gehäusekomponenten, die aus der Zusammenarbeit der Bereiche Batterietechnologie und Strukturleichtbau hervorgingen.

Im Bereich der Dichtungstechnik arbeiteten die Entwickler:innen im Geschäftsjahr 2022 insbesondere an Produkten für Fahrzeuge mit batterieelektrischem Antrieb. Wie im

Vorjahr wurden vor allem Druckausgleichselemente für Batterien weiterentwickelt und optimiert. Die erweiterten Kenntnisse in der Werkstoffentwicklung, der Fertigungs- und der Werkzeugtechnik helfen nicht nur, komplexe Metall-Elastomer-Dichtungen für die Batterietechnologie (bspw. Batteriegehäuse oder Steuereinheiten) zu entwickeln, sondern tragen auch dazu bei, Dichtungslösungen für Brennstoffzellenstacks anbieten zu können.

Kunststofftechnik: Erfahrung in verschiedensten Branchen

Das Segment Kunststofftechnik produziert Hochleistungskunststoffe, die in verschiedensten Branchen zum Einsatz kommen, wie zum Beispiel der Medizintechnik, dem Maschinenbau, der Lebensmittelindustrie und Automobilindustrie. Sowohl die eingesetzten Werkstoffe als auch die Applikation werden kunden- und branchenspezifisch entwickelt und angepasst.

Der Fokus des Segments Kunststofftechnik lag im Geschäftsjahr 2022 analog zu den Vorjahren auf den wesentlichen Trends der einzelnen Industriebereiche. So profitiert der Bereich Kunststofftechnik stark von der Regulatorik in einzelnen Branchen bis hin zu stark gestiegenen Anforderungen in der Medizintechnik bzw. zu den Anforderungen industrieller Sensorik und dem zukunftssträchtigen Feld der industriellen Erzeugung von Wasserstoff (Elektrolyse). Die Schwerpunkte des Segments lagen im Berichtsjahr bei der Entwicklung von Niedertemperatur-Schrumpfschläuchen, die im Bereich empfindlicher Sensortechnik zum Einsatz kommen, sowie der Konzeption von statischen Dichtkonzepten für Wasserstoff. Einen weiteren Entwicklungsschwerpunkt bildete nach wie vor das Thema Elektrokorrosion bei elektrischen Fahrzeugantrieben. Die Elektrokorrosion macht die Integration einer Ableitfunktion in bestehende dynamische Dichtungen notwendig.

* Siehe Glossar

Konjunkturelle Entwicklung und Branchenumfeld

Das globale Wirtschaftswachstum verlangsamte sich 2022 unter dem Eindruck der fortbestehenden Lieferengpässe, einer hohen Inflation und weiterer Auswirkungen der noch nicht vollständig bewältigten Coronavirus-Pandemie. Ab Februar 2022 verstärkte der Krieg in der Ukraine die Materialknappheiten und Preisanstiege im Energiesektor und bei Rohstoffen. Gemessen am Bruttoinlandsprodukt (BIP) betrug die Expansionsrate der Weltkonjunktur im Jahr 2022 noch 3,4 %⁵ nach 6,2 % ein Jahr zuvor. Die weltweite Automobilproduktion wuchs 2022 um 6,7 %, lag damit aber noch deutlich unter dem Niveau der Vor-Corona-Zeit.

Weltwirtschaft gerät ins Stocken

Nach einem schwachen ersten Halbjahr verstärkte sich das Wachstum der Weltwirtschaft im Jahr 2022 ab dem dritten Quartal. Die erste Jahreshälfte war geprägt durch Sonderfaktoren, wie beispielsweise die pandemiebedingten Lockdowns in China, in deren Folge es zu Hafenschließungen und verstärkten Lieferkettenstörungen kam. In den USA dämpfte zunächst ein umfangreicher Lagerabbau die Industrieproduktion. Der Krieg in der Ukraine bewirkte ausgeprägte Preisspitzen bei wichtigen Energieträgern wie Gas.

In den fortgeschrittenen Volkswirtschaften einschließlich des Euroraums hat sich die Konjunktur im Jahresverlauf infolge der Belastungen abgeschwächt. Vor allem der private Konsum verlor an Fahrt. Im Vergleich dazu zeigte sich die Konjunktur in den Schwellenländern robuster. Nach den Lockerungen der Lockdowns in China erholte sich dort die Wirtschaft wieder zunehmend. Auch in den anderen asiatischen Schwellenländern und in Lateinamerika stieg die Produktion zumeist kräftig oder blieb weitgehend aufwärtsgerichtet.

Veränderung Bruttoinlandsprodukt

Veränderung gegenüber Vorjahr
(in %)

Region	2021	2022
Welt	6,2	3,4
Industriestaaten	5,4	2,7
Schwellen- und Entwicklungsländer	6,7	3,9
Eurozone	5,3	3,5
Deutschland	2,6	1,9
USA	5,9	2,0
Brasilien	5,0	3,1
China	8,4	3,0
Indien	8,7	6,8
Japan	2,1	1,4

Quelle: IWF (Jan. 2023)

Die Inflation in den fortgeschrittenen Volkswirtschaften erreichte im Jahresverlauf 2022 historische Höhen. Ab November ließ der Anstieg der Verbraucherpreise zum Teil merklich nach. Zurückzuführen ist dies auch auf die Entwicklung der Energiepreise, die nach hohen Niveaus im Sommer in den letzten Monaten 2022 wieder sanken. Die Rohstoffpreise schwankten im Jahresverlauf stark. Nach zum Teil deutlichen Spitzen im Frühsommer gingen die Rohstoffpreise, darunter Öl und Gas, zum Teil wieder zurück.

Auf die hohe Inflation reagierten die Notenbanken in den fortgeschrittenen Volkswirtschaften mit einer entschiedenen Anhebung der Leitzinsen und einer Straffung der Geldpolitik. Die Europäische Zentralbank (EZB) beendete ihre Nullzinspolitik und hob ab Juli 2022 den Leitzins schrittweise bis auf 2,5 % im Dezember 2022 an. Die US-Notenbank hatte bereits zuvor mit Zinserhöhungsschritten begonnen und hob ihren

⁵ Angaben laut Internationalem Währungsfonds, Jan. 2023

Leitzins im Jahresverlauf insgesamt von 0,25 % auf 4,5 % an. Mit finanzpolitischen Maßnahmen versuchten viele Länder, vor allem in Europa, die wirtschaftlichen Folgen der Belastungen zu begrenzen.

Vielfältiger Gegenwind für globale Automärkte

Die weltweite Autoproduktion konnte 2022 gegenüber dem Vorjahr einen Anstieg um 5,2 Mio. Neufahrzeuge bzw. 6,7 % auf 82,4 Mio. Light Vehicles (Pkw und leichte Nutzfahrzeuge) verzeichnen. Damit lag das Volumen noch um rund 13 % hinter dem Spitzenwert von 94,2 Mio. Fahrzeugen der Vor-Corona-Zeit im Jahr 2018.

Ausgebremst wurde die Entwicklung der Produktionsvolumina vor allem durch den Mangel an Vor- und Zwischenprodukten, aber auch durch gestiegene Preise für Energie und Logistik. Neben dem pandemiebedingten Lockdown in China, in dessen Folge es durch Hafenschließungen zu Nachschubproblemen kam, verschärfte der anhaltende Krieg in der Ukraine Engpässe bei Produkten, die in der Ukraine oder Russland hergestellt wurden. Auch die Knappheit von Halbleitern, deren Bedarf durch die zunehmende Vernetzung und die zunehmende Zahl an Elektrofahrzeugen steigt, blieb angespannt.

Regional betrachtet verzeichneten China, Nordamerika und Südasiens die größten absoluten Zuwächse an Neufahrzeugen. In Europa (ohne Russland) stieg die Produktion um mehr als 800 Tsd. Fahrzeuge bzw. 5,9 % gegenüber dem Vorjahr an.

Produktion Light Vehicles

Region	Mio. Fahrzeuge		Veränderung ggü. Vorjahr
	2021	2022	
Europa ¹	14,4	15,3	5,9 %
China	24,8	26,4	6,3 %
Japan/Korea	10,9	11,2	2,7 %
Mittlerer Osten/ Afrika	2,1	2,2	9,2 %
Nordamerika	13,0	14,3	9,7 %
Südamerika	2,6	2,8	8,3 %
Südasiens	7,9	9,6	22,1 %
Welt	77,2	82,4	6,7 %

¹ Ohne Russland
 Quelle: S&P Global Mobility (Feb. 2023)

Pkw-Absatz global auf Vorjahresniveau

Nach Angaben des deutschen Verbands der Automobilindustrie (VDA) blieb der Pkw-Weltmarkt 2022 mit 71,2 Mio. abgesetzten Fahrzeugen auf Vorjahresniveau. Die einzelnen Märkte entwickelten sich sehr unterschiedlich. Der größte Einzelmarkt China, der im zweiten Halbjahr 2022 von einer Reduktion der Erwerbsteuer profitierte, verzeichnete ein Jahresplus von 10,0 % gegenüber 2021 auf 23,2 Mio. neu zugelassene Pkw. Demgegenüber mussten die USA als zweitgrößter Absatzmarkt bei Neuzulassungen einen Rückgang um 8,1 % auf 13,7 Mio. Light Vehicles hinnehmen. Erstmals nahm Indien im Länderranking den dritten Platz ein und verzeichnete einen Anstieg von 23,0 % gegenüber dem Vorjahr auf ein Absatzvolumen von 3,8 Mio. Pkw.

Der europäische Pkw-Markt (EU27, EFTA* und UK) bilanzierte im Jahr 2022 mit 11,3 Mio. Neuzulassungen ein Minus von 4,1 % gegenüber dem Vorjahr. Damit lag er noch um rund 29 % hinter dem Marktvolumen aus dem Vorkrisenjahr 2019. Die fünf größten Einzelmärkte entwickelten sich mehrheitlich negativ. In Deutschland wurden 2,7 Mio. neue Pkw bzw. 1,1 % mehr als 2021 zugelassen.

Nutzfahrzeuge in Europa und USA stark nachgefragt

Die Nutzfahrzeugmärkte für schwere Lkw (>6 Tonnen) entwickelten sich 2022 uneinheitlich. Eine kräftige Nachfrage und Nachholbedarf trieben die Märkte in Europa, USA und Indien. Fortdauernde Lieferkettenstörungen und unterschiedliche gesamtwirtschaftliche Entwicklungen bremsen jedoch das Wachstum. In Europa stieg der Absatz schwerer Nutzfahrzeuge 2022 um rund 5 % auf 336 Tsd. Einheiten, wobei im größten Einzelmarkt Deutschland ein Rückgang um rund 2 % auf 71 Tsd. Einheiten zu verzeichnen war. Das Heavy-Duty-Segment in den USA konnte ebenfalls mit rund 15 % deutlich zulegen sowie auch Indien mit einem Plus von rund 45 %. In Brasilien stagnierten die Verkäufe schwerer Lkw und in China, wo seit 2020 neue Abgasnormen gelten, schrumpfte der Nutzfahrzeugmarkt um rund 51 % gegenüber dem Vorjahr.

Wesentliche Ereignisse

Die beschriebenen konjunkturellen Rahmenbedingungen hatten im Geschäftsjahr 2022 ungewöhnlich starke Auswirkungen auf das unternehmerische Handeln. Die Sicherstellung von Materialverfügbarkeiten, das gestiegene Kostenniveau und die Herausforderungen in einem von Unsicherheiten geprägten Umfeld spielten eine große Rolle. Unabhängig davon verfolgte der Konzern seinen strategischen Kurs zielstrebig weiter, was auch durch eine Unternehmensgründung in China deutlich wurde. Zu weiteren wichtigen Ereignissen zählen die Verlängerung des Vertrags von CEO Dr. Stefan Wolf sowie die erneut virtuell durchgeführte Hauptversammlung.

Vertrag von CEO Dr. Stefan Wolf erneut verlängert

Der Vertrag des CEO Dr. Stefan Wolf wurde mit Beschluss vom 24. März 2022 vorzeitig um weitere vier Jahre bis zum 31. Januar 2027 verlängert. Der bisherige Vertrag wäre zum 31. Januar 2023 ausgelaufen. Dr. Wolf ist seit 2006 Vorstandsvorsitzender der ElringKlinger AG. Mit dieser Entscheidung gewährleistet der Aufsichtsrat Kontinuität an der Spitze des Konzerns.

Vorstandsmandat von Theo Becker beendet

Technikvorstand Theo Becker wurde zum 31. März 2022 aus seinem Amt als Vorstandsmitglied abberufen. Damit schied Herr Becker nach langjähriger Tätigkeit bei ElringKlinger und seit 2006 als Vorstandsmitglied aus dem Unternehmen aus. Der Vertrag von Herrn Becker wäre regulär zum 31. Januar 2023 ausgelaufen.

Durch das Ausscheiden von Technikvorstand Theo Becker nahm der Konzernvorstand wieder seine vorherige Größe von drei Personen ein. Die amtierenden Vorstände übernahmen die zuvor von Herrn Becker verantworteten Aufgabenbereiche. Dadurch gingen der Zentralbereich Purchasing & Supply Chain Management sowie die Geschäftsbereiche Battery Technology und Drivetrain Components in das Ressort von Finanzvorstand Thomas Jessulat. Die Zentralbereiche Real Estate & Facility Management, Product Risk Management

und Tooling Technology sind jetzt dem Bereich von Produktionsvorstand Reiner Drews zugeordnet.

Hauptversammlung beschließt Dividende, Ingeborg Guggolz neu in den Aufsichtsrat gewählt

Aufgrund der Coronavirus-Pandemie führte ElringKlinger die 117. ordentliche Hauptversammlung der Aktionär:innen das dritte Jahr in Folge virtuell durch. 63,2% des stimmberechtigten Grundkapitals waren vertreten. Die Hauptversammlung billigte das neue Vergütungssystem für den Vorstand und stimmte dem Vergütungssystem des Aufsichtsrats zu. Die Hauptversammlung beschloss eine Dividende von 0,15 EUR je Aktie für das vorangegangene Geschäftsjahr. Neu in den Aufsichtsrat wurde Ingeborg Guggolz als Vertreterin der Anteilseigner gewählt, nachdem Rita Forst ihr Mandat zum 19. Mai 2022 niedergelegt hatte.

Tochter von EKPO Fuel Cell Technologies in China gegründet

Mit Wirkung zum 29. Juni 2022 wurde die neue Tochtergesellschaft EKPO Fuel Cell (Suzhou) Co., Ltd., mit Sitz in Suzhou, China, gegründet. Die Gesellschaft wird als 100%ige Tochter der Konzerngesellschaft EKPO Fuel Cell Technologies GmbH mit Sitz in Dettingen/Erms, Deutschland, ebenfalls im Bereich der Brennstoffzellentechnologie operieren.

Umsatz- und Ertragsentwicklung

Die globalen Automobilmärkte legten trotz konjunktureller Widrigkeiten im Jahr 2022 um 6,7 % zu. ElringKlinger erzielte im abgelaufenen Geschäftsjahr ein Umsatzwachstum von 10,7 %. Alle wesentlichen Konzernsegmente trugen zu diesem Anstieg bei. Auf der Kostenseite machten sich substanzielle Rohstoff- und Energiepreissteigerungen bemerkbar. In einem schwierigen Umfeld weist der Konzern für das Berichtsjahr ein EBIT von minus 42,2 Mio. EUR aus, was einer Marge von minus 2,3 % entspricht. Ohne die Berücksichtigung von Sondereffekten in Höhe von insgesamt 103,3 Mio. EUR erzielte der Konzern ein EBIT aus operativer Sicht von 61,0 Mio. EUR. Mit einer operativen EBIT-Marge von 3,4 % konnte ElringKlinger die im August veröffentlichte Prognose für das Geschäftsjahr 2022 leicht übertreffen.

Konzernumsatz auf Rekordniveau

Das Geschäftsjahr 2022 konnte trotz schwieriger konjunktureller und geopolitischer Rahmenbedingungen – wie z. B. Störungen in den Lieferketten, Rohstoff- und Energiepreissteigerungen, den Folgen des Krieges in der Ukraine und weltweit steigenden Inflationsraten – mit einem deutlichen Umsatzwachstum abgeschlossen werden. Insgesamt erzielte der ElringKlinger-Konzern Umsatzerlöse in Höhe von 1.798,4 Mio. EUR (2021: 1.624,4 Mio. EUR) und lag um 174,0 Mio. EUR oder 10,7 % über dem Niveau des Vorjahres. Den Umsatz aus dem Vorpandemiejahr 2019 übertraf ElringKlinger damit um 4,1 %.

Währungsumrechnungen hatten im Berichtsjahr mit 53,6 Mio. EUR oder 3,3 % insgesamt einen positiven Einfluss. Besonders die Entwicklungen des US-Dollars, des mexikanischen Peso, des chinesischen Yuan und des brasilianischen Real gaben dem Umsatz Rückenwind, während

die türkische Lira gegenläufige Effekte bewirkte. Im abgelaufenen Geschäftsjahr waren keine Veränderungen durch M&A*-Aktivitäten zu berücksichtigen. Ohne Effekte aus Wechselkursveränderungen belief sich der Umsatzzuwachs auf 120,4 Mio. EUR oder 7,4 %.

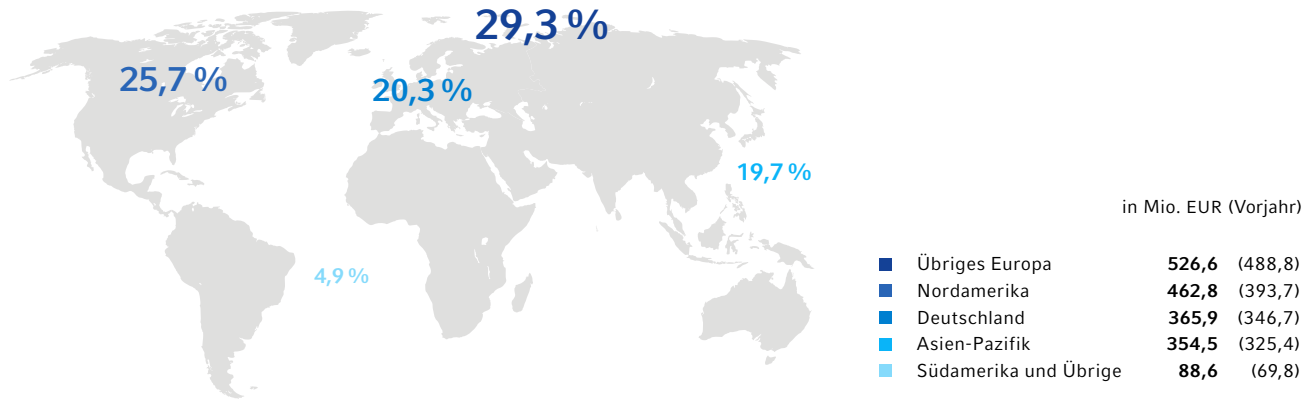
Im Verlauf des Jahres 2022 war die erwartete Entwicklung des Marktniveaus mehrmals revidiert worden. Der tatsächliche Produktionsanstieg von 6,7 % lag schließlich deutlich unter dem noch zu Jahresbeginn 2022 vom Brancheninstitut S&P Global Mobility prognostizierten Plus von 9,1 %. Dementsprechend konnte der Konzern mit seinem organischen Umsatzwachstum die Zunahme der globalen Automobilproduktion wie mit dem im August veröffentlichten Ausblick erwartet leicht übertreffen. Zu Beginn des Geschäftsjahres 2022 war der Konzern ohne Berücksichtigung der Folgen des Krieges in der Ukraine von einem organischen Wachstum auf Marktniveau ausgegangen.

Effekte im Konzernumsatz

in Mio. EUR	2022	2021	Veränderung absolut	Veränderung relativ
Konzernumsatz	1.798,4	1.624,4	174,0	10,7 %
davon Währungseffekte			53,6	3,3 %
davon M&A-Aktivitäten			0,0	0,0 %
davon organisch			120,4	7,4 %

* Siehe Glossar

Konzernumsatz nach Regionen 2022



Umsatzzuwachs in allen Regionen

Die Region Übriges Europa konnte im Geschäftsjahr 2022 einen erkennbaren Zuwachs verzeichnen: Für das Berichtsjahr wurde ein Umsatzwachstum von 37,8 Mio. EUR oder 7,7 % auf 526,6 Mio. EUR (2021: 488,8 Mio. EUR) verbucht. Hierzu trug vor allem ein starkes viertes Quartal 2022 bei. Da andere Regionen teils noch kräftiger zulegen, sank der Anteil der Region am Gesamtumsatz des Konzerns indes um 0,8 Prozentpunkte auf 29,3 % (2021: 30,1 %). Ungeachtet dessen repräsentiert diese Region jedoch weiterhin den größten Anteil am Konzernumsatz. Währungsbereinigt nahmen die Erlöse sogar weiter zu, um 48,6 Mio. EUR oder 9,9 %. Die Automobilproduktion in der Region Europa (exkl. Deutschland und Russland) stieg unterdessen laut S&P Global Mobility um 4,3 % an.

In Nordamerika wuchs der Umsatz im Geschäftsjahr 2022 um 17,6 % oder 69,1 Mio. EUR. Damit erzielte der Konzern in der Region Umsatzerlöse von 462,8 Mio. EUR (2021: 393,7 Mio. EUR). Mit einem Anteil von nunmehr 25,7 % (2021: 24,2 %) generiert ElringKlinger in dieser Region mehr als ein Viertel des Konzernumsatzes. Das Umsatzwachstum in Nordamerika war deutlich stärker als das dortige Marktwachstum in Höhe von 9,7 %. Zu dem kräftigen Umsatzanstieg im Berichtsjahr trugen auch Wechselkursentwicklungen bei, währungsbereinigt legten die Umsatzerlöse in dieser Region um 27,0 Mio. EUR oder 6,9 % zu.

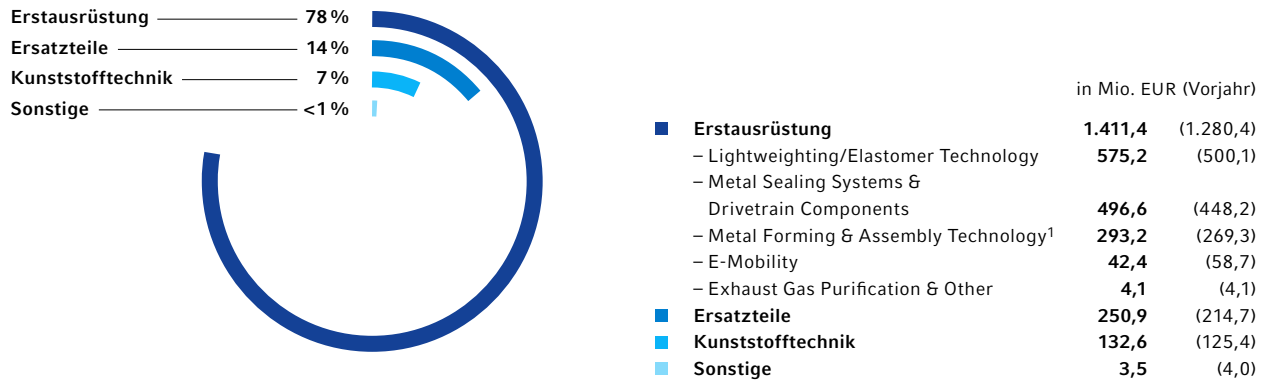
Auch wenn die Auswirkungen des Coronavirus auf die chinesische Wirtschaft durch die „Null-Covid-Strategie“ nicht in der Breite spürbar waren, schränkten temporäre regionale

Lockdowns in China die Funktionsfähigkeit der Lieferketten ein. Mit der Abkehr der chinesischen Regierung von der „Null-Covid-Strategie“ im vierten Quartal stiegen die Coronavirus-Inzidenzen weiter an. Vor diesem Hintergrund erwirtschaftete ElringKlinger in der Region Asien-Pazifik einen Umsatz von 354,5 Mio. EUR (2021: 325,4 Mio. EUR), was einem Zuwachs von 29,1 Mio. EUR oder 8,9 % entspricht und damit leicht unterhalb der Wachstumsrate des Konzerns von 10,7 % liegt. Aufgrund des vergleichsweise stärkeren Umsatzwachstums in anderen Konzernregionen sank der Anteil der Region Asien-Pazifik am Gesamtumsatz des Konzerns leicht auf 19,7 % (2021: 20,0 %).

In der Region Deutschland verzeichnete ElringKlinger im Berichtsjahr ein erkennbares Wachstum von 19,2 Mio. EUR oder 5,5 %, was unter anderem auf ein erfolgreiches Schlussquartal zurückzuführen ist. In Summe erzielte ElringKlinger im Inland Umsatzerlöse in Höhe von 365,9 Mio. EUR (2021: 346,7 Mio. EUR). Damit verringerte sich der Anteil des inländischen Umsatzes im abgelaufenen Geschäftsjahr leicht auf nunmehr 20,3 % (2021: 21,3 %). Die Umsätze des Konzerns im Ausland wuchsen überproportional zum Gesamtumsatz, wodurch der Auslandsanteil stieg. Dieser belief sich im Berichtsjahr auf 79,7 % (2021: 78,7 %).

In der Region Südamerika und Übrige erzielte der Konzern im Geschäftsjahr 2022 erneut den stärksten prozentualen Umsatzanstieg. Hier hatte der Konzern ein Umsatzplus von 18,8 Mio. EUR oder 26,9 % auf 88,6 Mio. EUR (2021: 69,8 Mio. EUR) zu verzeichnen, zu dem vor allem die

Konzernumsatz nach Segmenten und Geschäftsbereichen 2022



¹ Bis 31.12.2022 „Shielding Technology“ genannt

Währungsentwicklungen des brasilianischen Real im ersten Halbjahr 2022 trugen. Organisch, d. h. unter der Annahme konstanter Wechselkurse, wuchs der Umsatz um 9,5 Mio. EUR oder 13,6 %, übertraf damit aber das Wachstum der Automobilproduktion in dieser Region von 8,7 % im relevanten Zeitraum. Insgesamt betrug der Anteil am Konzernumsatz 4,9 %, während er sich im Vorjahr noch auf 4,3 % bezifferte.

Segment Erstausrüstung mit Umsatzzuwachs über dem Markt

Das Segment Erstausrüstung repräsentiert mit einem Umsatzanteil von 78,5 % (2021: 78,8 %) das größte Segment des ElringKlinger-Konzerns. Im abgelaufenen Geschäftsjahr erzielte das Segment Umsatzerlöse in Höhe von 1.411,4 Mio. EUR (2021: 1.280,4 Mio. EUR), was einem Umsatzanstieg von 131,0 Mio. EUR oder 10,2 % entspricht. Damit legte das Segment im Vergleich zur globalen Automobilproduktion, die lediglich um 6,7 % wuchs, recht deutlich zu. Hierzu trugen unter anderem Kundenkompensationen für erhöhte Materialpreise bei, die vor allem im vierten Quartal über den Umsatz vereinnahmt wurden.

Innerhalb des Segments Erstausrüstung erwirtschaftete der Geschäftsbereich Metal Sealing Systems & Drivetrain Components einen Umsatz von 496,6 Mio. EUR (2021: 448,2 Mio. EUR), was einem Anstieg von 48,4 Mio. EUR oder 10,8 % entspricht. Der nach Umsatzanteil größte Geschäftsbereich des Konzerns, Lightweighting/Elastomer* Technology, verzeichnete im Geschäftsjahr 2022 ein starkes

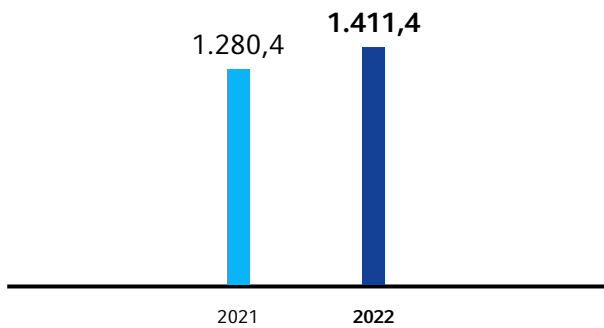
Umsatzplus von 75,1 Mio. EUR oder 15,0 % auf 575,2 Mio. EUR (2021: 500,1 Mio. EUR). Der Bereich Metal Forming & Assembly Technology⁶ legte nach einem Umsatzrückgang im Vorjahr nun wieder deutlich zu und erzielte einen Umsatz von 293,2 Mio. EUR (2021: 269,3 Mio. EUR), was einem Wachstum von 23,9 Mio. EUR oder 8,9 % entspricht. Die Umsätze des Geschäftsbereichs Exhaust Gas Purification & Other blieben im Berichtsjahr mit 4,1 Mio. EUR (2021: 4,1 Mio. EUR) konstant. Hier umfassen die Aktivitäten im Wesentlichen den Gehäusebau als Komponente für Abgasreinigungssysteme.

Der Geschäftsbereich E-Mobility bündelt die Aktivitäten des Konzerns in der Batterie- und Brennstoffzellentechnologie sowie im Bereich der elektrischen Antriebseinheiten. Mit 42,4 Mio. EUR (2021: 58,7 Mio. EUR) verringerte sich der Umsatz des Geschäftsbereichs gegenüber dem Vorjahr unter anderem infolge von Projektverschiebungen bei Kunden, die auch zu verzögerten Produktionsanläufen führten. Auf Entwicklungsseite und durch den Aufbau von Fertigungskapazitäten sowie die Weiterentwicklung der Fertigungstechnologie fielen im Geschäftsjahr 2022 Aufwendungen an. Zudem wurden der Serienanlauf für ein Zellkontaktiersystem* vorbereitet und die Kapazitäten für Entwicklung und Testing im Geschäftsbereich erweitert. Im Bereich der Brennstoffzellentechnologie wurde im Berichtsjahr ein neuer Standort in China zur Markterschließung gegründet und mit dem Aufbau einer Serienfertigung begonnen.

⁶ Der Geschäftsbereich „Shielding Technology“ wurde zum 1. Januar 2023 in „Metal Forming & Assembly Technology“ umbenannt.

Umsatzentwicklung Erstausrüstung

in Mio. EUR



Die zuvor genannten konjunkturellen und geopolitischen Rahmenbedingungen, beispielsweise Materialpreissteigerungen sowie hohe Transport- und Energiepreise, belasteten die Ergebnislage des Segments Erstausrüstung im abgelaufenen Geschäftsjahr. Darüber hinaus beeinflussten Wertminderungen des in der Konzernbilanz ausgewiesenen Geschäfts- und Firmenwerts in Höhe von 86,1 Mio. EUR und Wertminderungen im Sachanlage- und im immateriellen Vermögen auf verschiedene Anlagen weltweit in Höhe von 17,2 Mio. EUR das Ergebnis des Segments. Für die Wertminderungen des Geschäfts- und Firmenwerts zum Halbjahresstichtag war in erster Linie das im zweiten Quartal deutlich gestiegene Zinsniveau ausschlaggebend. Der zur Abzinsung des Geschäfts- und Firmenwerts verwendete Kapitalkostensatz nach Steuern erhöhte sich zum 30. Juni 2022 auf 7,40 % (31.12.2021: 6,99 %). Die Auswirkungen der zahlreichen Unwägbarkeiten auf die Unternehmensplanungen, wozu beispielsweise die nicht absehbaren Folgen des russisch-ukrainischen Konflikts, die angespannte Situation auf den Rohstoffmärkten, die allgemeine konjunkturelle Entwicklung bzw. Entwicklung im Automobilsektor oder weitere Pandemiewellen gehörten, sind seinerzeit in die Berechnungen zur Werthaltigkeit eingeflossen. Insgesamt betrug das Segment-EBIT minus 111,0 Mio. EUR (2021: 36,9 Mio. EUR). Die Ergebnismarge war entsprechend negativ und lag bei minus 7,9 % (2021: 2,9 %).

Ersatzteilgeschäft mit starkem Ergebnis

Im Segment Ersatzteile konnten im abgelaufenen Geschäftsjahr Umsatz und Ergebnis gesteigert werden. Mit 250,9 Mio. EUR (2021: 214,7 Mio. EUR) lag der Umsatz 2022 um 36,2 Mio. EUR oder 16,9 % über dem Niveau des Vorjahres. Das Segment ist damit das zweitgrößte des Konzerns.

Das Umsatzwachstum verteilt sich auf beinahe alle für das Ersatzteilgeschäft relevanten Regionen; besonders stark trugen West- und Osteuropa, der Nahe und Mittlere Osten sowie Nord- und Südamerika bei. Das Segmentergebnis vor Zinsen und Steuern stieg dank konsequenter Kosteneffizienz auf 50,2 Mio. EUR (2021: 42,2 Mio. EUR), was einer Ergebnismarge von 20,0 % (2021: 19,7 %) entspricht.

Segment Kunststofftechnik verbucht nach starkem Vorjahr Umsatzplus

Unter Berücksichtigung der zahlreichen schwierigen Einflussfaktoren wie sprunghaft gestiegenen Rohstoffpreisen und Störungen in den Lieferketten wuchs der Umsatz des Segments Kunststofftechnik moderat auf 132,6 Mio. EUR (2021: 125,4 Mio. EUR). Die Erlöse legten gegenüber einem vergleichsweise starken Vorjahreswert um 7,2 Mio. EUR oder 5,7 % zu.

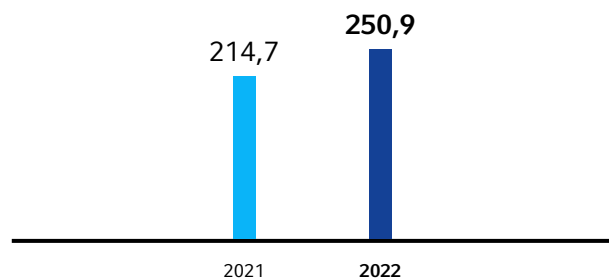
Die breite Aufstellung des Segments nach Branchen zeigte sich in einer robusten Ertragssituation. Das Segment schloss das Geschäftsjahr 2022 mit einem EBIT* von 19,7 Mio. EUR (2021: 23,7 Mio. EUR) ab. Dazu trug auch die fortgesetzte Kostendisziplin im Bereich der Sach- und Personalkosten bei, mit der das Segment den vielfältigen genannten Belastungsfaktoren entgegenwirkte. Die EBIT-Marge des Segments belief sich auf 14,9 % (2021: 18,9 %).

Segment Sonstige mit leichtem Umsatzrückgang

Im Geschäftsjahr 2022 wurde im Segment Sonstige, das die Aktivitäten der Dienstleistungen und Gewerbetarifs bündelt, ein Umsatz von 3,5 Mio. EUR (2021: 4,0 Mio. EUR) erwirtschaftet. Das Segmentergebnis vor Zinsen und Steuern belief sich auf minus 1,2 Mio. EUR. Damit lag es leicht unterhalb des Vorjahresniveaus von minus 0,8 Mio. EUR.

Umsatzentwicklung Ersatzteile

in Mio. EUR



Bruttomarge insgesamt robust trotz hohen Materialpreinsniveaus

Im Vergleich zu den Umsatzerlösen, die um 10,7% wuchsen, nahmen die Umsatzkosten 2022 mit 14,6% überproportional gegenüber dem Vorjahr zu. Dazu trugen auch die in den Umsatzkosten enthaltenen Wertminderungen im Sachanlage- und immateriellen Vermögen in Höhe von 17,2 Mio. EUR bei. Insgesamt beliefen sich die Umsatzkosten 2022 auf 1.459,9 Mio. EUR, nach 1.273,4 Mio. EUR im Geschäftsjahr zuvor. Infolgedessen hat sich das Bruttoergebnis mit 338,5 Mio. EUR (2021: 351,0 Mio. EUR) gegenüber dem Vorjahr leicht verschlechtert. Es lag um 12,5 Mio. EUR oder 3,6% unter dem Wert des Vorjahres. Die Bruttomarge sank dementsprechend auf 18,8% (2021: 21,6%). In erster Linie war hierfür das hohe Niveau der Materialkosten verantwortlich, das im Jahresverlauf zu einem großen Teil kompensiert werden konnte.

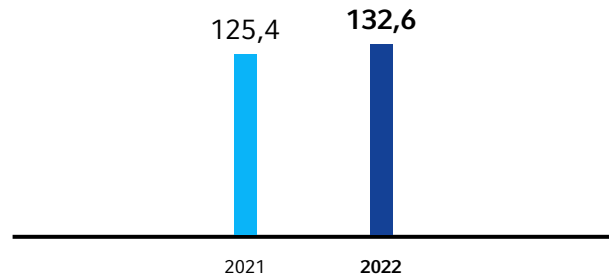
Auf Seiten der Materialkosten machten sich vor allem die Preisentwicklungen für Rohstoffe, Energie und Logistik bemerkbar und verteuerten den Materialaufwand innerhalb der Umsatzkosten überproportional zum Umsatz. Marktentwicklungen führten beispielsweise dazu, dass die Börsenpreise für Gas und Strom im Laufe des Jahres 2022 Niveaus erreichten, die teilweise mehr als doppelt so hoch waren wie die jeweiligen Preise zu Jahresbeginn. Auch die metallischen Rohstoffe Aluminium und Nickel stiegen nach dem Ausbruch des Krieges in der Ukraine auf Preisniveaus wie in über zehn Jahren zuvor nicht mehr.

Der ElringKlinger-Konzern setzt im Rahmen seiner Produktion vor allem Rohstoffe wie Aluminium, legierte Edelstähle (vor allem Chrom-Nickel-Legierungen), C-Stahl, polyamidbasierte* Kunststoffgranulate wie PA6.6 sowie Elastomere und im Segment Kunststofftechnik Polytetrafluorethylen (PTFE*) ein. Darüber hinaus nimmt auch die Bedeutung von Materialien und Komponenten zu, die für die Herstellung von Batterie- und Brennstoffzellensystemen erforderlich sind. Aluminium verwendet der Konzern vor allem in der Produktion von Abschirmteilen im Geschäftsbereich Metal Forming & Assembly Technology. Edelstähle mit ihren Legierungen werden im Geschäftsbereich Metal Sealing Systems & Drivetrain Components eingesetzt, Kunststoffgranulate im Geschäftsbereich Lightweighting/Elastomer Technology.

Um die Volatilitäten und den generellen Preissteigerungstrend zu begrenzen, setzt ElringKlinger ein Instrumentarium ein, zu dem beispielsweise Preisgleitklauseln in Kunden-

Umsatzentwicklung Kunststofftechnik

in Mio. EUR



verträgen gehören, durch die Preisänderungen bei Rohstoffen an Kunden weiterfakturiert werden. Darüber hinaus schließt der Konzern auch Kurssicherungsgeschäfte ab, wo es durch entsprechende Referenzgrößen möglich ist. Einkaufsseitig setzt der Konzern zudem verschiedene Strategien ein, um über Vertragsparameter wie Laufzeit und Volumina die Materialkosten zu optimieren.

Insgesamt betrug der Anstieg der Materialkosten im Vorjahresvergleich 16,4%. Die Materialkosten beliefen sich im Berichtsjahr auf 825,7 Mio. EUR (2021: 709,2 Mio. EUR). Wesentliche Preissteigerungseffekte konnten zwar weiterfakturiert werden, allerdings zogen die Materialkosten in Summe stärker an als der Umsatz. Dementsprechend hat sich die Materialaufwandsquote mit 45,9% (2021: 43,7%) gegenüber dem Vorjahr erhöht.

Die Personalaufwendungen, die in der Gewinn- und Verlustrechnung in verschiedenen Funktionsbereichen enthalten sind, betragen 2022 insgesamt 565,5 Mio. EUR (2021: 526,6 Mio. EUR). Wie auch die Materialkosten zogen die Personalaufwendungen damit gegenüber dem Vorjahr an. Darin enthalten sind auch Aufwendungen für die Stilllegung der Produktionsaktivitäten an deutschen Standorten. Im Vergleich zum Umsatz stiegen die Personalaufwendungen jedoch unterproportional um 38,9 Mio. EUR oder 7,4%. Infolgedessen belief sich die Personalaufwandsquote – das heißt der Personalaufwand im Verhältnis zum Konzernumsatz – mit 31,4% leicht unter dem Vorjahresniveau (2021: 32,4%) und dem Wert vor der Coronavirus-Pandemie (2019: 31,5%).

Im Zuge der sich wiederbelebenden Konjunktur in wichtigen Absatzregionen und des Umsatzwachstums des Konzerns sind die Vertriebskosten 2022 um 19,2 Mio. EUR oder

* Siehe Glossar

15,9 % auf 140,0 Mio. EUR (2021: 120,8 Mio. EUR) gestiegen. Zudem bewirkten die im Jahresverlauf schrittweise gelockerten Corona-Schutzmaßnahmen, dass Messe- und Reise-tätigkeiten im Berichtsjahr wieder stärker aufgenommen wurden. Darüber hinaus stiegen Aufwendungen für extern vergebene Dienstleistungen, die in den Vertriebskosten enthalten sind.

Mit dem anziehenden Geschäft erhöhten sich im Berichtsjahr auch die allgemeinen Verwaltungskosten und summierten sich auf 90,2 Mio. EUR (2021: 83,6 Mio. EUR).

Forschungs- und Entwicklungsquote innerhalb des Zielkorridors

Um den Transformationsprozess in der Automobilbranche mitgestalten zu können, konzentriert sich der Konzern bei seinen Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten in erster Linie auf die strategischen Zukunftsfelder Batterietechnologie, Brennstoffzellentechnologie, elektrische Antriebseinheiten und Strukturleichtbau.

Der Konzern hat im Berichtsjahr 2022 seine Forschungs- und Entwicklungskosten mit 69,7 Mio. EUR (2021: 64,9 Mio. EUR) gegenüber dem Vorjahr um 7,4 % gesteigert. Hinzu kamen 22,1 Mio. EUR (2021: 17,2 Mio. EUR) an Aktivierungen, die die entsprechenden Anforderungskriterien erfüllten. Daraus ergibt sich eine Aktivierungsquote von 24,1 % (2021: 21,0 %). Auf aktivierte Entwicklungskosten wurde ein Betrag von 4,8 Mio. EUR (2021: 4,2 Mio. EUR) abgeschrieben bzw. wertgemindert. Bezieht man die aktivierte Entwicklungskosten ein, entsprach die Quote im Verhältnis zum Konzernumsatz mit 5,1 % (2021: 5,1 %) dem Vorjahreswert und lag innerhalb der anvisierten Bandbreite von rund 5 bis 6 % des Konzernumsatzes.

Auch im abgelaufenen Geschäftsjahr erhielt ElringKlinger zur Unterstützung seiner Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten Fördermittel der öffentlichen Hand. Die erfolgswirksam erfassten Fördermittel für F&E-Projekte betragen insgesamt 4,0 Mio. EUR (2021: 3,7 Mio. EUR). Da der Konzern grundsätzlich keine Fördermittel ohne eigene Aufwendungen erhält, standen auch 2022 allen erfolgswirksam erfassten Fördermitteln projektbezogene Aufwendungen für die Entwicklung und im Musterbau in entsprechender Höhe entgegen.

Die sonstigen betrieblichen Erträge summierten sich im Berichtsjahr auf 18,2 Mio. EUR, was um 14,5 Mio. EUR unter dem Niveau des Vorjahres (2021: 32,7 Mio. EUR) lag. Die Differenz ist unter anderem durch den Ertrag aus der Veräußerung der österreichischen Tochtergesellschaft an den französischen Automobilzulieferer Plastic Omnium in Höhe von 11,3 Mio. EUR begründet, der im Vorjahreswert noch enthalten war. Zudem fielen die sonstigen betrieblichen Erträge im Jahresvergleich aufgrund geringerer Wertaufholungen wertgeminderter Forderungen niedriger aus.

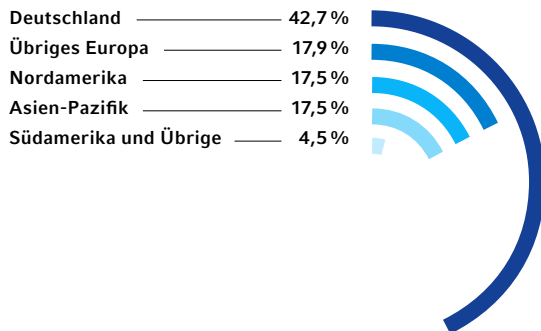
Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen lagen im Berichtsjahr mit 99,0 Mio. EUR (2021: 12,5 Mio. EUR) deutlich über dem Vorjahreswert. Hauptgrund für diesen Unterschied sind die Wertminderungen auf den Geschäfts- und Firmenwert im Segment Erstausrüstung in Höhe von 86,1 Mio. EUR, die im zweiten Quartal 2022 erfasst wurden. Zudem waren höhere Aufwendungen für Schadensfälle als im Vorjahr in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten, dem standen geringere Wertberichtigungen auf Forderungen gegenüber.

Beschäftigtenzahl nahezu konstant

Verglichen mit dem Vorjahr stieg die Beschäftigtenzahl des Konzerns zum 31. Dezember 2022 leicht auf 9.540 (2021: 9.462⁷) Mitarbeiter:innen. Im Zuge des Transformationsprozesses achtete der Konzern unter anderem darauf, frei werdende Stellen umsichtig zu besetzen, und legte den Fokus auf den personellen Ausbau der strategischen Zukunftsfelder wie der Brennstoffzellen- und Batterietechnologie. Analog zur wirtschaftlichen Erholung der Region Asien-Pazifik nahm die dortige Beschäftigtenzahl im Jahresverlauf zu. Auch in der Region Südamerika und Übrige verstärkte der Konzern mit dem stark wachsenden Geschäft die Belegschaft. Unterdessen sank die Beschäftigtenzahl in Nordamerika, unter anderem durch Umstrukturierungen und infolge nachgelagerter Effekte des Effizienzsteigerungsprogramms. In Deutschland waren zum Jahresende 4.069 Personen beschäftigt, was einem Anteil von 42,7 % an der Gesamtbeschäftigtenzahl des Konzerns entspricht. Die Zahl der Mitarbeiter:innen im Ausland betrug 5.471 entsprechend einem Anteil von 57,3 %. Im Jahresdurchschnitt waren 9.480 (2021: 9.553⁷) Mitarbeiter:innen für den ElringKlinger-Konzern tätig.

⁷ Die Beschäftigtenzahl umfasst alle direkten und indirekten Arbeitnehmer:innen. Die Vorjahreszahlen wurden einer einheitlichen Vorgehensweise entsprechend angepasst.

Mitarbeiter:innen ElringKlinger-Konzern



Zum 31.12.2022 (Vorjahr)

■ Deutschland	4.069	(4.032 ¹)
■ Übriges Europa	1.709	(1.739)
■ Nordamerika	1.666	(1.766)
■ Asien-Pazifik	1.665	(1.541)
■ Südamerika und Übrige	431	(384)

¹ Die Beschäftigtenzahl umfasst alle direkten und indirekten Arbeitnehmer:innen. Die Vorjahreszahlen wurden einer einheitlichen Vorgehensweise entsprechend angepasst.

EBIT vor Sondereffekten leicht über den Erwartungen

Die Materialpreissteigerungen und gestiegenen Personalaufwendungen überstiegen den positiven Effekt aus fortgeführter Kostendisziplin. Somit erzielte der Konzern im Geschäftsjahr 2022 ein EBITDA* von 174,2 Mio. EUR (2021: 216,1 Mio. EUR). Der Vorjahreswert enthielt noch den Veräußerungsgewinn einer Tochtergesellschaft in Höhe von 10,9 Mio. EUR. Die Abschreibungen und Wertminderungen auf Gegenstände des Anlagevermögens beliefen sich im Berichtsjahr auf insgesamt 216,5 Mio. EUR (2021: 114,1 Mio. EUR), darin enthalten sind ergebnis-, aber nicht zahlungswirksame Sondereffekte aus Wertminderungen in Höhe von 103,3 Mio. EUR im Berichtsjahr.

Die im Geschäftsjahr 2022 erfassten Wertminderungen schlugen sich auch in einem deutlich reduzierten Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) nieder. Im Berichtsjahr erzielte der Konzern ein EBIT von minus 42,2 Mio. EUR (2021: 102,0 Mio. EUR), was einer Marge von minus 2,3 % (2021: 6,3 %) entspricht. Für die Wertminderungen des Geschäfts- und Firmenwerts in Höhe von 86,1 Mio. EUR zum Halbjahresstichtag war in erster Linie das im zweiten Quartal deutlich gestiegene Zinsniveau ausschlaggebend. Zudem hat der Konzern im abgelaufenen Geschäftsjahr Wertminderungen im Sachanlage- und im immateriellen Vermögen in Höhe von 17,2 Mio. EUR verbucht.

Bereinigt man das EBIT um diese Sondereffekte, erreichte der Konzern aus operativer Sicht ein EBIT von 61,0 Mio. EUR, was einer operativen EBIT-Marge* von 3,4 % entspricht. Damit hat der Konzern seine im August 2022 veröffentlichten Erwartungen von rund 2 bis 3 % leicht übertroffen. Ursprünglich wurde für das Geschäftsjahr 2022 ohne Berücksichtigung des Krieges in der Ukraine eine EBIT-Marge leicht unterhalb des Vorjahresniveaus prognostiziert (2021: 6,3 %). Durch den Kriegsausbruch und dessen Folgen wie erhöhte Preise für Energie und Rohstoffe hatte sich die Lage deutlich verändert. Infolgedessen und aufgrund der Sondereffekte lag die EBIT-Marge mit minus 2,3 % unterhalb der ursprünglichen Erwartung. Zum Zeitpunkt der Prognose waren der Verlauf und die Folgen des Krieges in der Ukraine völlig ungewiss, weshalb er auch nicht in der Erwartung berücksichtigt werden konnte.

Finanzergebnis rückläufig

Im Zinsergebnis spiegeln sich leicht geringere Zinserträge und erhöhte Zinsaufwendungen wider. Für einen Teil der Finanzverbindlichkeiten des Konzerns wurden feste Zinssätze vereinbart, wodurch sich die allgemeine Steigerung der Zinssätze nicht in der Breite auf die Zinsaufwendungen im Berichtsjahr auswirkten. In Summe stiegen die Zinsaufwendungen jedoch um 5,4 Mio. EUR an. Infolgedessen verschlechterte sich das Zinsergebnis. Im Unterschied zum

Vorjahr schlugen sich die Volatilitäten der Wechselkurse im abgelaufenen Geschäftsjahr in einem leicht negativen Währungsergebnis von minus 0,7 Mio. EUR (2021: 11,9 Mio. EUR) nieder. Unrealisierten Währungsgewinnen, die durch Umrechnung von Fremdwährungsbilanzpositionen in die Bilanzwährung EUR zum Kurs am Jahresultimo entstehen, standen leicht höhere Währungsverluste gegenüber. Das Währungsergebnis verschlechterte sich um insgesamt 12,6 Mio. EUR. Gleichzeitig verringerten sich die Verluste von assoziierten Unternehmen. Insgesamt reduzierte sich das Finanzergebnis* um 12,5 Mio. EUR auf minus 13,8 Mio. EUR (2021: minus 1,3 Mio. EUR).

Das Ergebnis vor Ertragsteuern lag dementsprechend mit minus 56,1 Mio. EUR (2021: 100,8 Mio. EUR) deutlich unter dem Vorjahr.

Ertragssteuern sinken im Jahresvergleich

Auch angesichts der veränderten Ergebnissituation sanken die Ertragssteueraufwendungen 2022 im Vergleich zum Vorjahr auf 34,6 Mio. EUR (2021: 46,2 Mio. EUR), was einer effektiven Steuerquote von minus 61,8 % (2021: 45,9 %) entspricht. Die Steueraufwendungen spiegeln die globale Aufstellung des Konzerns bei heterogener Ertragskraft der Tochtergesellschaften wider, die sich unterschiedlich auf die jeweils in den Ländern zu zahlenden Steuern auswirkt.

Im Saldo ergibt sich für das Berichtsjahr nach Abzug der Ertragssteueraufwendungen ein Periodenergebnis von minus 90,7 Mio. EUR (2021: 54,6 Mio. EUR). Unter Berücksichtigung des Ergebnisanteils, der auf nicht beherrschende Anteile entfällt, belief sich 2022 der Ergebnisanteil, der den Aktionären der ElringKlinger AG zusteht, auf minus 89,1 Mio. EUR (2021: 55,7 Mio. EUR). Das Ergebnis je Aktie*

lag dementsprechend deutlich unter Vorjahr bei minus 1,41 EUR (2021: 0,88 EUR). Die Anzahl der ausgegebenen gewinnberechtigten Aktien betrug zum 31. Dezember 2022 unverändert 63.359.990 Stück.

Dividendenvorschlag von 0,15 EUR

Der nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches aufgestellte und für die Dividendenzahlung relevante Jahresabschluss der ElringKlinger AG wies zum Bilanzstichtag einen Jahresfehlbetrag in Höhe von 45,5 Mio. EUR (2021: Jahresüberschuss von 70,1 Mio. EUR) aus.

Angesichts der tiefgreifenden Transformation und des Jahresfehlbetrags der ElringKlinger AG einerseits und der Beteiligung der Aktionär:innen am Konzernserfolg andererseits wollen Vorstand und Aufsichtsrat daran festhalten, die Ausschüttungspolitik ausgewogen zu gestalten. Gleichzeitig wollen beide Gremien insbesondere vor dem Hintergrund der positiven Erwartungen für die kommenden Geschäftsjahre eine Kontinuität in der Ausschüttungspolitik gewährleisten. Durch Überschüsse in früheren Geschäftsjahren konnte die ElringKlinger AG bilanzielle Reserven in Form von Gewinnrücklagen aufbauen, auf die nun zurückgegriffen werden kann.

Im Geschäftsjahr 2022 wurden daher Auflösungen von Gewinnrücklagen in Höhe von 55,0 Mio. EUR (2021: Einstellung von 26,6 Mio. EUR) vorgenommen. Der ausgewiesene Bilanzgewinn lag damit identisch zum Vorjahr bei 9,5 Mio. EUR. Vorstand und Aufsichtsrat schlagen der Hauptversammlung gemeinsam vor, für das Geschäftsjahr 2022 eine unveränderte Dividende von 0,15 EUR je Aktie (2021: 0,15 EUR je Aktie) auszuzahlen.

Vermögenslage

Die nach wie vor solide Vermögenslage des ElringKlinger-Konzerns stellte im Geschäftsjahr 2022 ein wichtiges Fundament dar, um außerplanmäßige Belastungen wie beispielsweise situative Anpassungen der Vorratsbestände abfedern zu können. Trotz des herausfordernden Umfelds konnte ElringKlinger die Nettoverschuldung leicht auf 364,2 Mio. EUR reduzieren. Die Eigenkapitalquote lag am Bilanzstichtag 2022 mit 43,8 % weiter auf einem hohen Niveau.

Bilanzsumme leicht reduziert

Die Bilanzsumme des ElringKlinger-Konzerns reduzierte sich zum 31. Dezember 2022 im Vorjahresvergleich um 2,1 % auf 2.046,6 Mio. EUR (31.12.2021: 2.090,0 Mio. EUR). Der Rückgang vollzog sich im Langfristvermögen, dessen Buchwert am Bilanzstichtag 2022 insgesamt bei 1.130,5 Mio. EUR lag (31.12.2021: 1.267,1 Mio. EUR). Damit repräsentierte es 55,2 % vom Gesamtvermögen. Die kurzfristigen Vermögenswerte stiegen auf 916,1 Mio. EUR (31.12.2021: 822,9 Mio. EUR) und einen Anteil von 44,8 % (31.12.2021: 39,4 %).

Langfristige Vermögenswerte wertberichtigt

Die immateriellen Vermögenswerte reduzierten sich Jahresultimo 2022 gegenüber dem Stand am Vorjahresende um 68,8 Mio. EUR auf 146,8 Mio. EUR (215,6 Mio. EUR). Dabei spielten außerplanmäßige Wertberichtigungen in Höhe von 87,3 Mio. EUR eine Rolle, die mit 86,1 Mio. EUR den Geschäfts- und Firmenwert des Segments Erstausrüstung

betrafen. Anlass dafür war in erster Linie ein zum Halbjahresstichtag durchgeführter Werthaltigkeitstest, der aufgrund des insbesondere im zweiten Quartal 2022 deutlich angezogenen Zinsniveaus vorgenommen wurde. Demgegenüber erhöhte sich der Buchwert der aktivierten Entwicklungskosten, die ebenfalls Bestandteil der immateriellen Vermögenswerte sind, gegenüber dem Vorjahreswert um 17,3 Mio. EUR auf 59,4 Mio. EUR (31.12.2021: 42,1 Mio. EUR).

Die Sachanlagen lagen zum Jahresende 2022 mit 905,8 Mio. EUR (31.12.2021: 938,6 Mio. EUR) ebenfalls unter ihrem Buchwert des Vorjahres. Im Berichtsjahr wurden neben planmäßigen Abschreibungen (abzüglich Zuschreibungen) von 107,7 Mio. EUR unter anderem außerplanmäßige Wertminderungen von 15,9 Mio. EUR verbucht. Gegenläufig wirkten im Wesentlichen die Zugänge aus Investitionen (inkl. Zugänge aus Leasingverträgen) in Höhe von 82,2 Mio. EUR.

Kennzahlen Vermögenslage

in Mio. EUR	31.12.2022	31.12.2021
Bilanzsumme	2.046,6	2.090,0
Eigenkapitalquote	43,8 %	47,0 %
Net Working Capital ¹	454,7	402,2
Als Quote vom Konzernumsatz	25,3 %	24,8 %
Nettoverschuldung ²	364,2	369,2
Nettoverschuldung/EBITDA	2,1	1,7
ROCE ³	-2,7 %	6,4 %

¹ Vorräte sowie Forderungen aus Lieferungen und Leistungen abzüglich Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

² Lang- und kurzfristige Finanzverbindlichkeiten abzüglich Zahlungsmittel und kurzfristige Wertpapiere

³ Return on Capital Employed; ROCE 2022 bereinigt um Wertminderungen (103,3 Mio. EUR): 3,9 %

In den übrigen Positionen der langfristigen Vermögenswerte zeigten sich, abgesehen von der Reduzierung der langfristigen Vermögenswerte, die sich hauptsächlich durch eine Umbuchung in die Kurzfristposition um 20,4 Mio. EUR verringerten, und abgesehen vom Rückgang der latenten Steueransprüche um 12,2 Mio. EUR, keine wesentlichen Veränderungen gegenüber dem Niveau am Jahresende 2021.

Net Working Capital steigt im Zuge externer Effekte

Die angespannte Lage auf den Beschaffungsmärkten, die sich im Geschäftsjahr 2022 unter anderem durch steigende Materialpreise und fortbestehende Lieferengpässe ausdrückte, erforderte eine angepasste Vorratshaltung im Konzern. Vorübergehend höhere Bestände waren zum Teil erforderlich, um die Verfügbarkeit von Rohstoffen und Vorprodukten für einen reibungslosen Produktionsprozess sicherzustellen. Aber auch die gute Auftragslage bei ElringKlinger bedingte einen Anstieg der Vorräte. Gegenüber dem Stand am Jahresende 2021 erhöhten sich die Vorräte um 59,7 Mio. EUR bzw. um 16,9 % auf 414,0 Mio. EUR (31.12.2021: 354,3 Mio. EUR).

Das umsatzstarke zweite Halbjahr und insbesondere der starke Umsatz im vierten Quartal 2022 bewirkten eine Ausweitung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Zum Jahresende 2022 standen sie mit einem Buchwert von 264,9 Mio. EUR (31.12.2021: 233,5 Mio. EUR) in der Bilanz und lagen damit um 31,4 Mio. EUR bzw. 13,4 % über dem Niveau am Bilanzstichtag 2021.

Das Working Capital*, das sich aus Vorräten sowie Forderungen aus Lieferungen und Leistungen bildet, erhöhte sich dadurch um 91,0 Mio. EUR bzw. 15,5 % auf 678,8 Mio. EUR (31.12.2021: 587,8 Mio. EUR) zum Berichtsstichtag. Das Net Working Capital*, das zusätzlich die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen berücksichtigt, umfasste in der Konzernbilanz zum Ende des Geschäftsjahres 2022 ein Volumen von 454,7 Mio. EUR (31.12.2021: 402,2 Mio. EUR). Dies entspricht einem Anteil am Konzernumsatz des Jahres von 25,3 % nach 24,8 % am Bilanzstichtag 2021. Der leichte Anstieg der Kennzahl entspricht der im Halbjahresfinanzbericht 2022 genannten Prognose. Ursprünglich, das heißt mit der Veröffentlichung des Geschäftsberichts 2021 ohne Berücksichtigung von Auswirkungen des Krieges in der Ukraine, hatte ElringKlinger eine leichte Verbesserung zum Vorjahr geplant.

Die Vielzahl unterschiedlicher Positionen der „Sonstigen kurzfristigen Vermögenswerte“ ergaben am Jahresende einen Gesamtbuchwert von 105,1 Mio. EUR, nach 100,9 Mio. EUR am Jahresende 2021. Den wesentlichen Bestandteil bilden sonstige Forderungen gegenüber Dritten einschließlich Ansprüche aus dem Verkauf von Forderungen in Höhe von 72,0 Mio. EUR (31.12.2021: 73,7 Mio. EUR). Unter die größeren Bewegungen in dieser Bilanzposition fiel im Geschäftsjahr die planmäßig erfolgte Einlage des an der Konzerntochter EKPO Fuel Cell Technologies GmbH beteiligten Mitgeschafters in Höhe von rund 30,0 Mio. EUR. Durch die Zahlung reduzierte sich die Position per Saldo nicht im selben Umfang, da eine Umbuchung von 20,0 Mio. EUR aus der Langfristposition gegenläufig war. Zum Jahresende 2022 stand aus diesem Sachverhalt noch eine ausstehende Einlage des Mitgeschafters in Höhe von rund 40 Mio. EUR zu Buche, die sich etwa zur Hälfte in eine lang- und in eine kurzfristige Komponente aufteilte. Der Anstieg der „Sonstigen kurzfristigen Vermögenswerte“ gegenüber dem Wert zum Vorjahresstichtag ist hauptsächlich durch Veränderungen bei Festgeldanlagen und Wertpapieren, bei aktiven Rechnungsabgrenzungsposten und geleisteten Anzahlungen begründet.

Die Zahlungsmittel und -äquivalente des ElringKlinger-Konzerns beliefen sich am 31. Dezember 2022 auf 119,1 Mio. EUR (31.12.2021: 109,9 Mio. EUR).

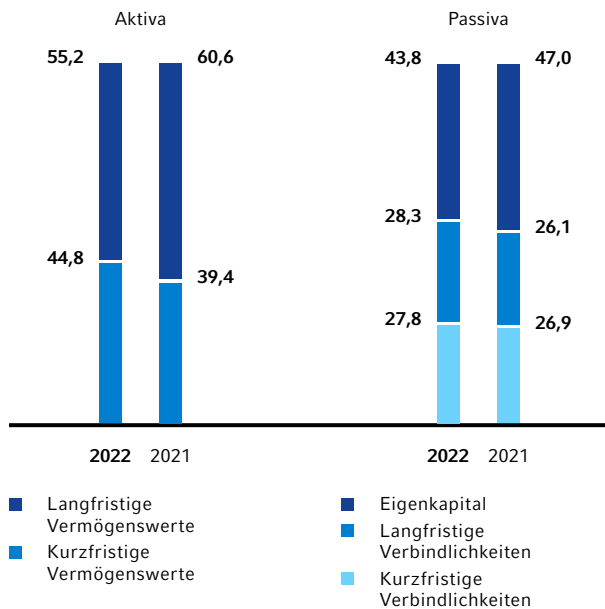
Eigenkapitalquote mit 44 % im Zielkorridor

Mit einem Eigenkapital von 896,8 Mio. EUR (31.12.2021: 982,3 Mio. EUR) konnte ElringKlinger zum Bilanzstichtag 2022 erneut eine hohe Eigenkapitalquote von 43,8 % (31.12.2021: 47,0 %) ausweisen. Damit lag die Kennzahl weiterhin innerhalb der vom Management angestrebten Bandbreite von 40 bis 50 %. Die hohen Eigenmittel stellen für den Konzern eine robuste Basis in der Kapitalstruktur dar.

Im Geschäftsjahr 2022 minderte in erster Linie das Periodenergebnis von minus 90,7 Mio. EUR das Eigenkapital. Hinzu kamen Ausschüttungen in Höhe von 14,3 Mio. EUR, die an Aktionäre der ElringKlinger AG sowie an Anteilseigner ohne beherrschenden Einfluss für das vorangegangene Geschäftsjahr ausbezahlt wurden. Hingegen erhöhte die Neubewertung von Pensionsrückstellungen die Eigenmittel um 30,0 Mio. EUR. Weitere Einflüsse kamen aus Unterschiedsbeträgen in der Währungsumrechnung von minus 14,1 Mio. EUR, einer Zubuchung von 2,7 Mio. EUR aus der Erstanwendung des IAS 29 infolge der Hyperinflation in der Türkei und aus weiteren Sachverhalten von untergeordneter Bedeutung.

Bilanzstruktur ElringKlinger-Konzern

zum 31. Dezember 2022
in %



Die Pensionsrückstellungen verringerten sich zum Bilanzstichtag 2022 hauptsächlich aufgrund des gestiegenen Zinsniveaus und des dadurch höheren Abzinsungsfaktors deutlich auf 97,4 Mio. EUR, nach 140,7 Mio. EUR. Der versicherungsmathematische Effekt wurde im Wesentlichen bereits im zweiten Quartal 2022 ermittelt und direkt im Eigenkapital erfasst (vgl. Angabe 23 im Konzernanhang).

Die übrigen lang- und kurzfristigen Rückstellungen beliefen sich am Jahresende 2022 auf 83,8 Mio. EUR (31.12.2021: 76,6 Mio. EUR). Die größten Veränderungen gegenüber dem Vorjahresstand resultierten aus Verpflichtungen im Personalbereich, die im Zusammenhang mit der Transformation beziehungsweise einer Stilllegung von Produktionsaktivitäten in Deutschland gebildet wurden. Des Weiteren wurden Gewährleistungsverpflichtungen zugeführt. Ihr Anstieg gründet im Wesentlichen auf geänderten individuellen Schätzungen ihrer Inanspruchnahme. Die Schätzung berücksichtigt auch vertragliche Grundlagen und Anpassungen des individuellen, auf Erfahrungswerten der Vergangenheit basierenden Faktors für pauschale Rückstellungen. Darüber hinaus wurden Drohverlustrückstellungen erfasst, die unter anderem aufgrund gestiegener Materialpreise zu bilden waren.

Nettoverschuldung trotz Herausforderungen leicht unter Vorjahresniveau

Trotz des herausfordernden Umfelds und des dadurch bedingten, beschriebenen höheren Kapitaleinsatzes gelang es dem ElringKlinger-Konzern, die Nettoverschuldung (lang- und kurzfristige Finanzverbindlichkeiten abzüglich Zahlungsmittel und Wertpapiere) geringfügig gegenüber dem Vorjahresniveau zu senken. Zum 31. Dezember 2022 betrug sie 364,2 Mio. EUR (31.12.2021: 369,2 Mio. EUR). Die lang- und kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten bezifferten sich am Bilanzstichtag auf 429,2 Mio. EUR (31.12.2021: 357,1 Mio. EUR) bzw. auf 73,4 Mio. EUR (31.12.2021: 135,5 Mio. EUR). Sie enthielten auch Leasingverbindlichkeiten aus der Anwendung des Rechnungslegungsstandards IFRS 16 in Höhe von 59,9 Mio. EUR (31.12.2021: 63,7 Mio. EUR).

Verschuldungskennzahl bei 2,1

Setzt man die Nettoverschuldung* ins Verhältnis zum EBITDA* (Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen) des Jahres, errechnet sich zum 31. Dezember 2022 eine Verschuldungskennzahl von 2,1 (31.12.2021: 1,7). Die Kennzahl liegt am unteren Rand der im Halbjahresfinanzbericht 2022 abgegebenen Prognose von „zwischen 2,0 und 3,0“ und nur leicht über der ursprünglich im Rahmen des Geschäftsberichts 2021 abgegebenen Prognose, die – noch ohne Berücksichtigung von Auswirkungen aus dem Ukraine-Krieg – mit einem Wert von „unter 2,0“ rechnete. Im langjährigen Vergleich konnte die Verschuldungskennzahl deutlich verbessert werden (vgl. Abschnitt „Steuerungsgrößen“).

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen beliefen sich am Bilanzstichtag 2022 auf 224,1 Mio. EUR (31.12.2021: 185,6 Mio. EUR). Dieser Anstieg um 38,5 Mio. EUR bzw. 20,7 % begründet sich hauptsächlich durch die Korrelation zum höheren Bestandsvolumen im Working Capital.

Die sonstigen lang- und kurzfristigen Verbindlichkeiten des ElringKlinger-Konzerns kamen am 31. Dezember 2022 auf ein Volumen von 180,6 Mio. EUR, wobei der kurzfristige Anteil von 170,5 Mio. EUR (31.12.2021: 145,0 Mio. EUR) den Hauptbestandteil bildet. Der Anstieg um insgesamt 28,4 Mio. EUR gegenüber dem Vorjahresstichtag betraf eine Reihe unterschiedlicher Einzelsachverhalte, darunter die Erfassung einer Inflationsausgleichsprämie sowie Abgrenzungsposten im Rahmen der bereits erwähnten Produktionsstilllegung oder Verbindlichkeiten für Finanzderivate. Die

* Siehe Glossar

kurzfristige Bilanzposition enthielt zum Jahresende 2022 sonstige kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten in Höhe von 71,8 Mio. EUR sowie eine Kauf- und Verkaufsoptionsvereinbarung mit den nicht beherrschenden Anteilseignern auf den Anteil des zu 100 % in den Konzern einbezogenen japanischen Teilkonzerns.

Die für den ElringKlinger-Konzern bedeutende Steuerungskennzahl ROCE* (Return on Capital Employed) lag am Jahresende 2022 bei einem Wert von minus 2,7 % (31.12.2021: 6,4 %). Bereinigt um die beschriebenen Wertminderungen

bei immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen von in Summe 103,3 Mio. EUR, errechnete sich ein positiver ROCE von 3,9 %. Dieser bereinigte Wert ist Ausdruck für die operativ erreichte Rendite auf das gebundene Kapital (vgl. Abschnitt „Steuerungsgrößen“). Das ursprüngliche Ziel, das bei Veröffentlichung des Geschäftsberichts 2021 und ohne Berücksichtigung der Auswirkungen des Ukraine-Krieges formuliert war („leicht unterhalb des Vorjahresniveaus“), wurde damit nicht erreicht. Hingegen entspricht das Resultat der im Halbjahresfinanzbericht 2022 formulierten Prognose.

Finanzlage

Die solide finanzwirtschaftliche Situation des ElringKlinger-Konzerns stellte im Geschäftsjahr 2022 eine wichtige Basis für unvorhersehbare Herausforderungen dar, die das konjunkturelle Umfeld mit sich brachte. Aus betrieblicher Tätigkeit erwirtschaftete ElringKlinger einen hohen Kapitalzufluss von 101,3 Mio. EUR. Nach Abzug der Investitionsausgaben wurde ein operativer Free Cashflow von 14,8 Mio. EUR erzielt. Genügend offene Kreditlinien und ein hoher Zahlungsmittelbestand gewährleisteten auch zum Jahresende 2022 einen umfangreichen Liquiditätsspielraum für die weitere Geschäftsentwicklung.

Betrieblichen Cashflow von 101,3 Mio. EUR erwirtschaftet
Im Geschäftsjahr 2022 erwirtschaftete ElringKlinger einen Kapitalzufluss aus betrieblicher Tätigkeit in Höhe von 101,3 Mio. EUR (2021: 156,1 Mio. EUR). Für die unterschiedliche Entwicklung im Vergleich zum Vorjahr sind im Wesentlichen zwei Faktoren ursächlich: Zum einen zeigte sich das 2022 merklich gestiegene und in der Ergebniserläuterung beschriebene hohe Kostenniveau, zum anderen bewirkten die Veränderungen im Net Working Capital* eine höhere Mittelbindung. Inklusive anderer Aktiva und Passiva, die nicht der Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind, bedeuteten die Veränderungen im Net Working Capital einen Mittelabfluss von 38,6 Mio. EUR, verglichen mit einem Mittelzufluss von 5,6 Mio. EUR im Vorjahr. Nicht relevant für den Kapitalfluss waren Abschreibungen sowie die erfolgswirksam verbuchten außerplanmäßigen Wertminderungen des Geschäftsjahres in Höhe von 103,3 Mio. EUR.

Kapitalfluss für gesamte Investitionstätigkeit bei 95 Mio. EUR

Die Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen summierten sich im Geschäftsjahr 2022 auf 69,3 Mio. EUR (2021: 70,0 Mio. EUR) und lagen damit auf dem Niveau des Vorjahres. Die Investitionsquote als Anteil zum Konzernumsatz der Periode betrug 3,9 % (2021: 4,3 %). Sie lag damit unterhalb der im Geschäftsbericht 2021 veröffentlichten Erwartung von rund 5 bis 7 % des Konzernumsatzes und des im Halbjahresfinanzbericht 2022 formulierten Ausblicks von „ungefähr auf dem Niveau des Vorjahres“.

Der Fokus der Konzerninvestitionen liegt auf den strategischen Zukunftsfeldern des Unternehmens. Dazu gehörten Projekte im Bereich der Brennstoffzellentechnologie, die bei der Konzerntochter EKPO Fuel Cell Technologies GmbH in Dettingen/Erms, Deutschland, sowie auch an ihrem neuen

Kennzahlen Finanzlage

in Mio. EUR	2022	2021
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit	101,3	156,1
Operativer Free Cashflow ¹	14,8	72,0
Investitionen in Sachanlagen ²	69,3	70,0
Investitionsquote	3,9 %	4,3 %

¹ Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit und Cashflow aus Investitionstätigkeit bereinigt um M&A-Aktivitäten und Zahlungsflüsse für finanzielle Vermögenswerte

² Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen

Standort in Suzhou, China, angesiedelt sind. Auch Investitionen für die Batterietechnologie, wie beispielsweise für eine Modulmontagelinie oder der Infrastrukturaufbau für das Batterie-Testing, erforderten entsprechende Anschaffungen. Für den Bereich Leichtbau, in dem bedeutende Industrialisierungsvorhaben anstehen, wurden ebenfalls auf internationaler Ebene Auszahlungen für Investitionen getätigt. Darüber hinaus investierte ElringKlinger auch in Maßnahmen zur nachhaltigen Modernisierung von Gebäuden. Beispielsweise wurde das Dach des chinesischen Werkes in Changchun mit einer hocheffizienten Photovoltaikanlage ausgestattet, die künftig in erheblichem Maße sowohl zur Vermeidung von CO₂-Ausstoß als auch zur Reduktion von Energiekosten beitragen soll.

Regional bildeten die Investitionen in Deutschland, die vorwiegend in der Muttergesellschaft an unterschiedlichen Standorten getätigt wurden, sowie in Nordamerika und Asien-Pazifik den Schwerpunkt.

Für immaterielle Vermögenswerte wendete ElringKlinger Mittel in Höhe von 22,4 Mio. EUR (2021: 17,9 Mio. EUR) auf. Den Hauptanteil stellten selbstgeschaffene Entwicklungsleistungen dar.

Daneben waren Zahlungsströme durch Einzahlungen aus Abgängen von Vermögenswerten und Auszahlungen für finanzielle Vermögenswerte zu verzeichnen, die insgesamt per Saldo von untergeordneter Bedeutung sind.

Für die gesamte Investitionstätigkeit wendete ElringKlinger im Geschäftsjahr 2022 saldiert Mittel in Höhe von 95,5 Mio. EUR (2021: 73,0 Mio. EUR) auf. Im Vorjahr hatte der Konzern in der Investitionstätigkeit Einnahmen von 14,5 Mio. EUR aus dem Verkauf der österreichischen Tochtergesellschaft verbucht.

Operativer Free Cashflow von 15 Mio. EUR

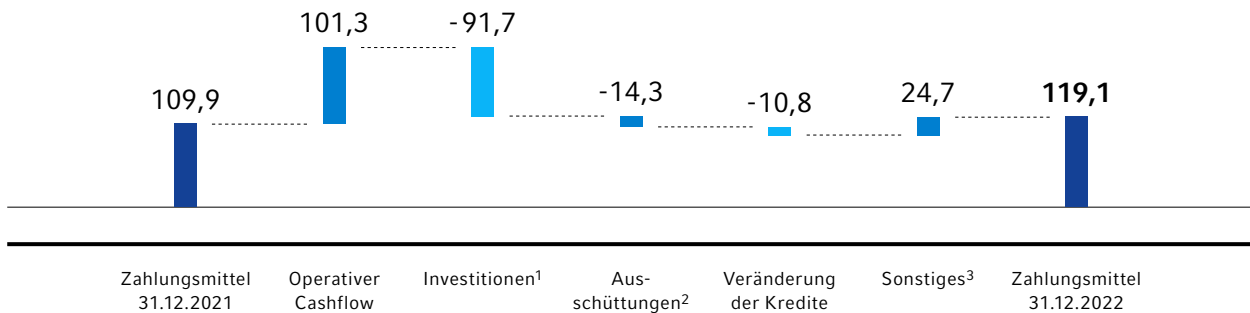
Der operative Free Cashflow* entspricht dem betrieblichen Cashflow abzüglich der Mittel für die Investitionstätigkeit und wird um etwaige M&A*-Aktivitäten sowie um Zahlungsflüsse für finanzielle Vermögenswerte bereinigt. Im Geschäftsjahr 2022 erzielte der ElringKlinger-Konzern einen operativen Free Cashflow von 14,8 Mio. EUR (2021: 72,0 Mio. EUR). Damit konnte die im Halbjahresfinanzbericht 2022 formulierte Erwartung von „leicht positiv“ übertroffen und das im Ausblick des Geschäftsberichts 2021 dargestellte ursprüngliche Ziel eines positiven zweistelligen Mio.-EUR-Betrags erreicht werden.

Aus der Finanzierungstätigkeit flossen dem Konzern per Saldo Mittel in Höhe von 5,0 Mio. EUR (2021: Abfluss von 106,8 Mio. EUR) zu. Für die Aufnahme und Tilgung von langfristigen Krediten sowie die Veränderung kurzfristiger Kredite wurden per Saldo 10,8 Mio. EUR verwendet (2021: Abfluss von 129,6 Mio. EUR). Außerdem vereinnahmte ElringKlinger 2022 plangemäß eine weitere Einlage des Mitgesellschafters an der EKPO Fuel Cell Technologies, Dettingen/Erms, Deutschland, in Höhe von 30,0 Mio. EUR. Demgegenüber wurden für das vorangegangene Geschäftsjahr Dividenden in Höhe von 14,3 Mio. EUR (2021: 7,2 Mio. EUR) an Aktionäre und Anteilseigner ohne beherrschenden Einfluss ausgeschüttet.

Zum 31. Dezember 2022 verfügte der ElringKlinger-Konzern über Zahlungsmittel und Äquivalente von 119,1 Mio. EUR (31.12.2021: 109,9 Mio. EUR) sowie über offene, nicht genutzte Kreditlinien in Höhe von 232,6 Mio. EUR (31.12.2021: 299,7 Mio. EUR). Der Konzern sieht sich dadurch weiterhin als finanziell gut ausgestattet, um die vorgesehene Geschäftsentwicklung und die damit verbundene weitere Transformation meistern zu können.

Entwicklung der Zahlungsmittel 2022

in Mio. EUR



¹ Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte

² An Aktionäre der ElringKlinger AG und Anteilseigner ohne beherrschenden Einfluss

³ Inkl. Einzahlung von 30,0 Mio. EUR des Mitgesellschafters an EKPO Fuel Cell Technologies GmbH

Gesamtschau des Vorstands zur Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns

Nach den bereits durch die Coronavirus-Pandemie geprägten, schwierigen beiden Vorjahren war auch das Geschäftsjahr 2022 von ElringKlinger stark durch externe Entwicklungen beeinflusst. Nicht nur die wirtschaftlichen Nachwirkungen aus der ausklingenden Pandemie, sondern auch die Folgen aus dem im Februar 2022 ausgebrochenen Krieg in der Ukraine führten zu weiteren unvorhergesehenen Herausforderungen. Als besondere Belastungen sind die Volatilität der Materialpreise, Lieferengpässe, weitere Störungen in den Lieferketten, Destabilisierungen in der Energieversorgung und hohe allgemeine Unsicherheiten, vor allem auch bei Fahrzeugherstellern und den Fahrzeugmärkten zu nennen.

In diesem Umfeld gelang es ElringKlinger, einen Konzernumsatz von 1.798,4 Mio. EUR erzielen, der gegenüber dem Vorjahr ein Wachstum um 10,7 % und gleichzeitig den in der langen Unternehmensgeschichte höchsten Umsatz darstellt. Auch im Vergleich zur Automobilproduktion, die um 6,7 % wuchs, schnitt ElringKlinger mit einem organischen (d. h. um M&A- und Währungseffekte bereinigten) Wachstum von 7,4 % leicht besser ab. Dieser Zuwachs ist vor dem Hintergrund der schwierigen Rahmenbedingungen sehr zufriedenstellend. Die operativen Herausforderungen, die sich 2022 insbesondere im Bereich des Einkaufs, der Materialbereitstellung und der logistischen Abläufe stellten, wurden

durch umsichtige Maßnahmen des Managements so bewältigt, dass das Unternehmen jederzeit leistungs- und lieferfähig war. Dies war auch dadurch möglich, dass operative Prozesse gleichfalls stabil, vernetzt und flexibel aufgesetzt sind, um konzernweit, das heißt auf internationaler Ebene, agil handeln zu können.

Im Ergebnis des Konzerns, das 2022 mit minus 42,2 Mio. EUR deutlich unter dem Vorjahreswert von 102,0 Mio. EUR lag, zeigten sich aufgrund der notwendigen Wertberichtigungen des Geschäfts- und Firmenwerts die Auswirkungen der externen Entwicklungen. Bereinigt um Sondereffekte aus Wertminderungen von insgesamt 103,3 Mio. EUR, lag das EBIT* aus operativer Sicht mit 61,0 Mio. EUR bzw. einer EBIT-Marge* von 3,4 % in einem durchaus zufriedenstellenden Bereich. Auch andere Kennzahlen sind mit Blick auf das schwierige Jahr aus Sicht des Managements zufriedenstellend zu bewerten. Insbesondere der betriebliche Kapitalfluss von 101,3 Mio. EUR und die Zielerreichung des operativen Free Cashflows von rund 15 Mio. EUR sind ein erfreuliches Ergebnis. Die Nettoverschuldung* lag mit 364,2 Mio. EUR leicht unter Vorjahresniveau. Auch bei der Renditekennzahl ROCE* des Geschäftsjahres in Höhe von minus 2,7 machten sich die genannten Sondereffekte aus Wertminderungen bemerkbar. Der um diese Wertminderung bereinigte ROCE fiel mit 3,9 % klar positiv aus, wenngleich hier eine Verbesserung weiter anzustreben ist.

Trotz der operativen und finanziellen Schwierigkeiten verfolgte ElringKlinger im Geschäftsjahr 2022 seine strategische Aufstellung in der Transformation der Automobilbranche mit Nachdruck weiter. Um dies auch künftig voranzutreiben, wurden weitere Investitionen in den Geschäftsbereich E-Mobility und in Forschung & Entwicklung gezielt getätigt. Die Geschäftstätigkeit im Bereich der Brennstoffzellentechnologie der Konzerntochter EKPO Fuel Cell Technologies GmbH, Dettingen/Erms, Deutschland, wurde weiter ausgebaut, unter anderem durch den Aufbau von Produktionsaktivitäten in

China. Die Aktivitäten in der Batterietechnologie sind am 2021 eigens dafür etablierten Standort Neuffen, Deutschland, weiter expandiert. Das Portfolio von ElringKlinger umfasst innovative, serienreife Produkte, Komponenten und Systeme der neuen Antriebswelten. Es beinhaltet aber nach wie vor auch leistungsfähige Produkte für die klassischen Anwendungen. Dieses Produktportfolio, die breite Kundenbasis und das weltweite Netz von modernen Produktionsstandorten bilden nach Auffassung des Managements eine hervorragende Basis für eine weiterhin positive Geschäftsentwicklung.

Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage der ElringKlinger AG

Der Lagebericht der ElringKlinger AG und der Konzernlagebericht wurden zusammengefasst. Die im Folgenden aufgezeigte Entwicklung der ElringKlinger AG basiert auf deren Jahresabschluss, der nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB), des Aktiengesetzes (AktG) sowie den ergänzenden Vorschriften der Satzung aufgestellt wurde.

Trotz eines schwierigen konjunkturellen Umfelds konnte die ElringKlinger AG ihre Umsatzerlöse in nahezu allen Regionen deutlich steigern und erzielte ein Wachstum von 8,4 %. Das Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Beteiligungen (EBIT) wurde von Sondereffekten beeinflusst und war im Berichtsjahr negativ. Mit minus 36,4 Mio. EUR entspricht es einer EBIT-Marge von minus 4,6 %. Die Vermögens- und Finanzlage der ElringKlinger AG zeigte sich am Bilanzstichtag mit einem Eigenkapitalanteil von 44,1 % und einem starken Kapitalfluss aus betrieblicher Tätigkeit in Höhe von 93,6 Mio. EUR im Geschäftsjahr 2022 weiter als sehr solide.

ElringKlinger AG wächst um 8,4 % und erzielt Rekordumsatz

Trotz schwieriger konjunktureller und geopolitischer Rahmenbedingungen zeigte sich die Geschäftsaktivität der ElringKlinger AG überaus robust. Die Muttergesellschaft, die Standorte in Dettingen/Erms, Gelting, Idstein, Langenzenn, Lenningen, Neuffen, Runkel und Thale betreibt, konnte bei den Umsatzerlösen im Vergleich zum Vorjahr ein Plus von 60,4 Mio. EUR oder 8,4 % verzeichnen. Die Umsätze

beliefen sich auf 778,5 Mio. EUR (2021: 718,1 Mio. EUR) und erreichten damit einen neuen Rekordwert. Im Vergleich zur globalen (6,7 %) wie auch der europäischen Automobilproduktion (5,9 %; exkl. Russland) fiel das Umsatzwachstum stärker aus. Für die Muttergesellschaft erwartete man für das Geschäftsjahr 2022 ursprünglich eine Zuwachsrate, die erkennbar unter dem Wachstum der globalen Automobilproduktion läge. Mit einem Umsatzwachstum von 8,4 % hat die Gesellschaft dieses Ziel deutlich übertroffen.

In nahezu allen Regionen konnte umsatzseitig ein Zuwachs verzeichnet werden. Die Region Übriges Europa ist mit einem Anteil von 42,5 % (2021: 42,3 %) die bedeutsamste Absatzregion für die ElringKlinger AG. Dort erzielte die Gesellschaft Erlöse in Höhe von 330,6 Mio. EUR (2021: 303,9 Mio. EUR) und verzeichnete mit 26,7 Mio. EUR oder 8,8 % die regional stärksten Zuwächse. Der Umsatz übertraf damit auch das Niveau des Vorpandemiejahres 2019 von 308,6 Mio. EUR. In Deutschland stiegen die Umsätze um 6,6 % oder 16,0 Mio. EUR auf 260,0 Mio. EUR (2021: 244,0 Mio. EUR) an. Einzig in der Region Nordamerika konnte kein Umsatzwachstum erzielt werden, was auch am sehr starken Vorjahresvergleichswert liegt. Nachdem im Geschäftsjahr 2021 der Umsatz in dieser Region um fast 40 % gesteigert werden konnte, erreichte die ElringKlinger AG in Nordamerika mit 78,6 Mio. EUR (2021: 79,6 Mio. EUR) einen leicht geringeren Umsatz. In der Region Asien-Pazifik konnten die Umsatzerlöse erneut mit zweistelliger Wachstumsrate ausgedehnt werden und beliefen sich im Berichtsjahr auf nunmehr 78,1 Mio. EUR (2021: 60,6 Mio. EUR), was einem Wachstum um 28,8 % oder 17,5 Mio. EUR entspricht. Damit erreichte die Region Asien-Pazifik mit 10,0 % (2021: 8,4 %) beinahe den gleichen Anteil am Gesamtumsatz der ElringKlinger AG wie die Region Nordamerika mit 10,1 % (2021: 11,1 %).

Der Auslandsumsatz stieg insgesamt überproportional um 9,3 % auf 518,4 Mio. EUR (2021: 474,1 Mio. EUR) an. Somit erhöhte sich der Auslandsanteil am Gesamtumsatz der ElringKlinger AG um 0,6 Prozentpunkte auf 66,6 % (2021: 66,0 %).

Segment Erstausrüstung steigert Umsatz weiter

Der Umsatz im Segment Erstausrüstung übertraf im Geschäftsjahr 2022 erstmals wieder den Wert des Vorpandemiejahres 2019 (2019: 550,7 Mio. EUR). Im Vorjahresvergleich legte das Segment Erstausrüstung im Geschäftsjahr 2022 mit einem Umsatz von 554,3 Mio. EUR (2021: 521,0 Mio. EUR) um 6,4 % oder 33,3 Mio. EUR zu. Aufgrund des deutlich gewachsenen Ersatzteilgeschäfts nahm der Anteil des Segments Erstausrüstung am Gesamtumsatz der ElringKlinger AG leicht von 72,5 % auf 71,2 % ab. Den größten Umsatzzuwachs erzielte der Geschäftsbereich Lightweighting/Elastomer* Technology. Auch die Geschäftsbereiche Metal Sealing Systems & Drivetrain Components und Metal Forming & Assembly Technology⁸ wuchsen leicht

bzw. deutlich gegenüber dem Vorjahr, während die Umsätze im Bereich Exhaust Gas Purification leicht rückläufig waren. Der Geschäftsbereich E-Mobility hatte infolge verzögerter Produktionsanläufe einen Umsatzrückgang zu verzeichnen.

Ersatzteilgeschäft weiterhin Wachstumstreiber

Mit einer zweistelligen Wachstumsrate trug das Segment Ersatzteile im Geschäftsjahr 2022 überdurchschnittlich zum Anstieg der Umsatzerlöse der ElringKlinger AG bei. Mit 224,1 Mio. EUR (2021: 197,0 Mio. EUR) lagen die Erlöse um 13,8 % oder 27,1 Mio. EUR über dem Vorjahreswert. Der Anteil am Gesamtumsatz der Gesellschaft konnte hierdurch um 1,4 Prozentpunkte ausgebaut werden und liegt nun bei 28,8 % (2021: 27,4 %). In allen für das Ersatzteilgeschäft relevanten Regionen entwickelte sich der Umsatz positiv gegenüber dem Vorjahr. Besonders stark wuchs das Geschäft in West- und Osteuropa, im Nahen und Mittleren Osten sowie in Nord- und Südamerika.

Gesamtleistung auf Rekordwert

Im Zuge einer vorausschauenden Lagerhaltungspolitik und der Kosteninflation bei Rohstoffen wurden Bestandsveränderungen von 12,2 Mio. EUR (2021: Verringerung um 7,3 Mio. EUR) verbucht. Die anderen aktivierten Eigenleistungen lagen mit 0,9 Mio. EUR unter dem Vorjahresniveau von 1,5 Mio. EUR. Insgesamt belief sich die Gesamtleistung auf 791,6 Mio. EUR (2021: 712,3 Mio. EUR) und markiert mit einem Plus von 79,2 Mio. EUR oder 11,1 % einen neuen Höchstwert.

Dem Wachstum bei der Gesamtleistung standen im Berichtsjahr deutlich geringere sonstige betriebliche Erträge gegenüber, die sich um 38,2 Mio. EUR auf nunmehr 29,8 Mio. EUR (2021: 68,0 Mio. EUR) verringerten. Dies ist hauptsächlich mit außergewöhnlich hohen Vorjahresvergleichswerten bei den unrealisierten Erträgen aus Währungsdifferenzen (vorwiegend im USD-Bereich) und bei den Zuschreibungen auf Finanzanlagen und Finanzforderungen zu begründen. Zudem waren 2021 noch Erträge aus Anlagenabgängen im Zusammenhang mit dem Verkauf der österreichischen Tochtergesellschaft an den französischen Automobilzulieferer Plastic Omnium in den sonstigen betrieblichen Erträgen enthalten.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen zogen im Vergleich zum Vorjahr mit 151,0 Mio. EUR (2021: 112,8 Mio. EUR) deutlich an. Hierbei standen insbesondere

⁸ Der Geschäftsbereich „Shielding Technology“ wurde zum 1. Januar 2023 in „Metal Forming & Assembly Technology“ umbenannt.

höhere Aufwendungen aus Dienstleistungen sowie höhere Aufwendungen aus Währungsdifferenzen geringeren Wagnisaufwendungen gegenüber. Aufgrund des allgemein anziehenden Geschäfts zogen die Aufwendungen für Reparaturen sowie Reisekosten im Geschäftsjahr 2022 an.

Störungen der Lieferketten und steigende Rohstoffpreise

Nachdem die Preise für Rohstoffe bereits im vorangegangenen Geschäftsjahr 2021 angestiegen waren, verfestigte sich die allgemeine Kosteninflation im Berichtsjahr und sorgte für ein sehr hohes Preisniveau bei den für die ElringKlinger AG relevanten Rohstoffen, wie beispielsweise Aluminium, legierten Edelmessing, C-Stahl oder polyamidbasierten* Kunststoffgranulaten wie PA6.6. Der Krieg in der Ukraine löste zudem eine Energiekrise aus, wodurch sich die Preise für Energie ebenfalls stark verteuerten und infolgedessen zur Inflation von Waren und Dienstleistungen in der Breite beitrugen. Darüber hinaus schränkten temporäre regionale Lockdowns in China die Funktionsfähigkeit der Lieferketten ein und wirkten sich erschwerend aus.

Vor diesem Hintergrund und im Zuge des gewachsenen Geschäfts sind auch die Materialaufwendungen im Vergleich zum Vorjahr gestiegen. Diese beliefen sich im abgelaufenen Geschäftsjahr auf 361,7 Mio. EUR (2021: 304,4 Mio. EUR), was einer Zunahme um 57,3 Mio. EUR oder 18,8 % gegenüber dem Vorjahr entspricht. Die Materialaufwandsquote, die den Materialaufwand ins Verhältnis zur Gesamtleistung setzt, erhöhte sich um 3 Prozentpunkte auf 45,7 % (2021: 42,7 %).

Personalaufwandsquote sinkt trotz höherer Aufwendungen

Die Gesellschaft zählte zum Bilanzstichtag 2.928 Beschäftigte (31.12.2021: 2.959 Beschäftigte⁹). Dies entspricht einer geringen Abnahme von 31 Mitarbeiter:innen oder 1,0 %, die primär durch auslaufende Verträge sowie parallel stattfindende Umstrukturierungen innerhalb der Geschäftsbereiche bedingt war. Darüber hinaus verfolgt das Unternehmen grundsätzlich eine möglichst bedarfsgerechte Personalpolitik. Frei werdende Stellen werden nach Möglichkeit intern nachbesetzt. Die Gesellschaft hat im abgelaufenen Geschäftsjahr Kurzarbeit nicht mehr in Anspruch genommen. Infolge tarifbedingter Sonderzahlungen erhöhten

sich die Löhne und Gehälter in der Breite der Belegschaft der ElringKlinger AG im Vergleich zum Vorjahr. Insgesamt stiegen die Personalaufwendungen 2022 um 8,5 Mio. EUR oder 3,4 % auf 259,0 Mio. EUR (2021: 250,5 Mio. EUR), was im Vergleich zur Entwicklung der Gesamtleistung einen unterproportionalen Anstieg darstellt. Die Personalaufwandsquote – das heißt der Personalaufwand im Verhältnis zur Gesamtleistung – sank auf 32,7 % (2021: 35,2 %).

Abschreibungen deutlich erhöht

Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen lagen 2022 mit 43,9 Mio. EUR (2021: 34,4 Mio. EUR) um 9,5 Mio. EUR über dem Niveau des Vorjahres. Darin enthalten sind außerplanmäßige Abschreibungen auf Sachanlagen. Darüber hinaus wurden im Berichtsjahr Abschreibungen auf Forderungen gegen verbundene Unternehmen verbucht, die mit 42,2 Mio. EUR (2021: 10,7 Mio. EUR) deutlich höher ausfielen als im Vorjahr.

Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Beteiligungen unter Vorjahr

Starke Materialpreisssteigerungen, deutlich geringere Beteiligungserträge und höhere Abschreibungen auf Forderungen gegen verbundene Unternehmen belasteten im abgelaufenen Geschäftsjahr das Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Beteiligungen der Gesellschaft, das sich auf minus 36,4 Mio. EUR (2021: 67,5 Mio. EUR) belief. Dies entspricht einer EBIT-Marge (im Verhältnis zur Gesamtleistung) von minus 4,6 % (2021: 9,5 %).

Ohne Berücksichtigung des Krieges in der Ukraine wurde für die Muttergesellschaft ElringKlinger AG ursprünglich eine EBIT-Marge* leicht oberhalb des Konzern-Durchschnitts erwartet, welche im Berichtsjahr minus 2,3 % betrug. Durch den Kriegsausbruch und dessen Folgen, wie erhöhte Rohstoff- und Energiekosten, hatte sich die Lage deutlich verändert. Infolgedessen lag die EBIT-Marge der Muttergesellschaft mit minus 4,6 % unterhalb der ursprünglichen Erwartung. Zum Zeitpunkt der Prognose waren der Verlauf und die Folgen des Krieges in der Ukraine völlig ungewiss, weshalb er auch nicht in der Erwartung berücksichtigt werden konnte.

⁹ Die Beschäftigtenzahl umfasst alle direkten und indirekten Arbeitnehmer:innen. Die Vorjahreszahlen wurden einer einheitlichen Vorgehensweise entsprechend angepasst.

Finzergebnis rückläufig

Die Erträge aus Beteiligungen betragen 48,2 Mio. EUR (2021: 68,2 Mio. EUR) und beinhalten Ausschüttungen von Tochtergesellschaften im In- und Ausland an die ElringKlinger AG. Der Rückgang der Beteiligungserträge veranschaulicht das schwierige globale und branchenbezogene Umfeld, dem die ElringKlinger AG im Berichtsjahr gegenüberstand. Die sonstigen Zinsen und ähnliche Erträge lagen mit 7,8 Mio. EUR (2021: 7,4 Mio. EUR) um 5,5 % höher als im Vorjahr. Während sich Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens mit 0,2 Mio. EUR (2021: 0,3 Mio. EUR) gegenüber dem Vorjahr nur unwesentlich veränderten, fielen die Zinsen und ähnliche Aufwendungen mit 11,1 Mio. EUR (2021: 9,6 Mio. EUR) um 1,5 Mio. EUR höher aus als im Vorjahr, was hauptsächlich an höheren Zinsaufwendungen für Währungsabsicherungen lag. Im Rahmen der jährlichen Werthaltigkeitsprüfungen wurden im Berichtsjahr außerplanmäßige Abschreibungen auf Finanzanlagen in Höhe von 43,0 Mio. EUR (2021: 43,2 Mio. EUR) vorgenommen, die damit nahezu auf Vorjahresniveau lagen. Damit lag das Finanzergebnis* insgesamt mit 2,2 Mio. EUR (2021: 23,2 Mio. EUR) deutlich unter dem Niveau des Vorjahres, was hauptsächlich mit den gesunkenen Erträgen aus Beteiligungen zu begründen ist.

Jahresfehlbetrag ausgewiesen

Dem verschlechterten Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Beteiligungen und dem gesunkenen Finanzergebnis entsprechend lag auch das Vorsteuerergebnis der ElringKlinger AG deutlich unter Vorjahresniveau. Das Vorsteuerergebnis belief sich auf minus 34,2 Mio. EUR (2021: 90,7 Mio. EUR). Demzufolge fielen auch die Steuern vom Einkommen und Ertrag mit 10,9 Mio. EUR (2021: 20,3 Mio. EUR) geringer aus als im Vorjahr. In Summe lag das Ergebnis nach Steuern zum Bilanzstichtag bei minus 45,1 Mio. EUR (2021: 70,4 Mio. EUR). Nach Abzug der sonstigen Steuern ergibt sich ein Jahresfehlbetrag von 45,5 Mio. EUR (2021: Jahresüberschuss von 70,1 Mio. EUR). Im Geschäftsjahr 2022 wurden Auflösungen von Gewinnrücklagen in Höhe von 55,0 Mio. EUR (2021: Einstellung von 26,6 Mio. EUR) vorgenommen und ein Dividendenbetrag von insgesamt 9,5 Mio. EUR an die Aktionäre der ElringKlinger AG ausgeschüttet. Zum 31.12.2022 weist die Gesellschaft für das Berichtsjahr dementsprechend einen Bilanzgewinn von 9,5 Mio. EUR (2021: Bilanzgewinn von 9,5 Mio. EUR) aus.

Dividendenvorschlag von 0,15 EUR

Angesichts der tiefgreifenden Transformation und des Jahresfehlbetrags einerseits und der Beteiligung der Aktionäre an dem Erfolg der Gesellschaft andererseits wollen Vorstand und Aufsichtsrat daran festhalten, die Ausschüttungspolitik ausgewogen zu gestalten. Gleichzeitig wollen beide Gremien insbesondere vor dem Hintergrund der positiven Erwartungen für die kommenden Geschäftsjahre eine Kontinuität in der Ausschüttungspolitik gewährleisten. Durch Überschüsse in früheren Geschäftsjahren konnte die Gesellschaft bilanzielle Reserven in Form von Gewinnrücklagen aufbauen, auf die nun zurückgegriffen werden kann. Vorstand und Aufsichtsrat schlagen der Hauptversammlung daher gemeinsam vor, für das Geschäftsjahr 2022 eine unveränderte Dividende von 0,15 EUR je Aktie (2021: 0,15 EUR je Aktie) auszuzahlen.

Vermögenslage der ElringKlinger AG

Die ElringKlinger AG erfüllt als Muttergesellschaft des ElringKlinger-Konzerns und als produzierende Gesellschaft eine Doppelrolle. Diese kommt in der Vermögensstruktur vor allem dadurch zur Geltung, dass sowohl die operative Tätigkeit notwendige Betriebsvermögen als auch Anteile und Forderungen von verbundenen Unternehmen die wesentlichen Bestandteile sind.

Bilanzsumme nahezu konstant

Die Bilanzsumme der nach handelsrechtlichen Vorschriften (HGB*) aufgestellten Bilanz der ElringKlinger AG belief sich zum 31. Dezember 2022 auf 1.212,1 Mio. EUR (31.12.2021: 1.197,8 Mio. EUR). Mit einem Anteil von 46,6 % (31.12.2021: 53,0 %) stellt das Anlagevermögen nahezu die Hälfte des Gesamtvermögens dar. Das Umlaufvermögen entspricht einem Anteil von 52,9 % (31.12.2021: 46,6 %). Weitere Bilanzpositionen mit geringem Umfang betreffen Rechnungsabgrenzungsposten und den aktiven Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung.

Der Buchwert des Anlagevermögens lag zum 31. Dezember 2022 bei 564,7 Mio. EUR (31.12.2021: 635,0 Mio. EUR) bzw. um 70,3 Mio. EUR unter dem Vorjahresvergleichsbetrag. Der Rückgang betrifft mit -1,1 Mio. EUR die immateriellen Vermögensgegenstände, mit -34,5 Mio. EUR die Sachanlagen und mit -34,6 Mio. EUR die Finanzanlagen.

In der Veränderung der immateriellen Vermögensgegenstände und Sachanlagen zeigt sich der im Geschäftsjahr 2022 weiterhin disziplinierte Investitionsansatz. Dadurch fielen die Neuzugänge aus Investitionen mit 21,1 Mio. EUR um rund 10 Mio. EUR niedriger aus als die planmäßigen Abschreibungen (inkl. Zuschreibungen) des Geschäftsjahres. Hinzu kommen außerplanmäßige Abschreibungen auf Sachanlagen in Höhe von 12,4 Mio. EUR (31.12.2021: 0,0 Mio. EUR) sowie Anlagenabgänge mit einem Buchwert von 12,3 Mio. EUR (31.12.2021: 24,0 Mio. EUR). Ein Großteil dieser Abgänge wurde erfolgsneutral verbucht und betraf die bereits im Vorjahr erfolgte Abspaltung des Brennstoffzellengeschäfts an das verbundene Unternehmen EKPO Fuel Cell Technologies GmbH, Dettingen/Erms, Deutschland.

Die Finanzanlagen entsprachen zum 31. Dezember 2022 einem Gesamtvermögenswert von 295,2 Mio. EUR (31.12.2021: 329,8 Mio. EUR). Den Hauptanteil bildeten mit 263,8 Mio. EUR (31.12.2021: 295,0 Mio. EUR) die Anteile der ElringKlinger AG an verbundenen Unternehmen. Deren Rückgang im Vergleich zum Vorjahreswert um 31,2 Mio. EUR kam durch Ab- und Zuschreibungen bei Anteilen an verbundenen Unternehmen zustande. Diese Wertberichtigungen resultierten aus der Überprüfung der Anteile im Rahmen der jährlichen Werthaltigkeitsprüfungen und betrafen sieben verschiedene Unternehmen. Des Weiteren umfassten die Finanzanlagen die Beteiligungen der ElringKlinger AG, die sich insgesamt mit 24,9 Mio. EUR (31.12.2021: 24,8 Mio. EUR) unwesentlich zum Vorjahresstichtag veränderten. Von jeweils unterschiedlichen Beteiligungen wurden hier eine Wertminderung in Höhe von 1,0 Mio. EUR sowie eine Umbuchung aus Ausleihungen an Beteiligungen in Höhe von 1,1 Mio. EUR erfasst. Die Ausleihungen an verbundene Unternehmen und an Beteiligungen beliefen sich zum Bilanzstichtag 2022 auf zusammen 6,0 Mio. EUR (31.12.2021: 9,4 Mio. EUR).

Umlaufvermögen steigt um 15 Prozent

Die Vorräte der ElringKlinger AG lagen zum Bilanzstichtag 2022 mit 191,9 Mio. EUR (31.12.2021: 155,9 Mio. EUR) um 36,0 Mio. EUR bzw. 23,1 % über dem Vorjahresbuchwert. Sie umfassen hauptsächlich Rohstoffe, Halb- und Fertigerzeugnisse für den Fertigungsprozess sowie Lagervorräte des Ersatzteilgeschäfts. Ihr Anstieg spiegelt einerseits die zum Jahresende hohen Auftragsbestände und andererseits die Anpassung der Vorratsbestände im Zusammenhang mit Rohstoffpreisentwicklungen und Liefersicherheiten wider.

In den Forderungen der Gesellschaft zeigt sich wiederum die Finanzierungsfunktion der AG. Im Rahmen ihres zentralen Finanz- und Liquiditätsmanagements für den ElringKlinger-Konzern nimmt sie als Muttergesellschaft auch Fremdmittel für verbundene Unternehmen auf und reicht sie als Ausleihungen oder Kurzfristdarlehen weiter. Am Bilanzstichtag 2022 waren diese zum überwiegenden Teil im Umlaufvermögen und den darunter erfassten Forderungen gegen verbundene Unternehmen verbucht. Inklusive Forderungen aus dem Lieferverkehr beliefen sich die Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen zum 31. Dezember 2022 auf 340,2 Mio. EUR (31.12.2021: 312,0 Mio. EUR). Im Geschäftsjahr 2022 wurden in dieser Position außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von 42,2 Mio. EUR (2021: 10,7 Mio. EUR) vorgenommen.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen betragen zum Bilanzstichtag 2022 82,1 Mio. EUR (31.12.2021: 56,4 Mio. EUR). Insgesamt wies die ElringKlinger AG zum 31. Dezember 2022 Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände in Höhe von 446,6 Mio. EUR (31.12.2021: 402,3 Mio. EUR) aus.

Hoher Eigenkapitalanteil von 44 Prozent

Mit einer Eigenkapitalquote von 44,1 % (31.12.2021: 49,2 %) und einem Buchwert von 534,0 Mio. EUR (31.12.2021: 589,0 Mio. EUR) verfügt die ElringKlinger AG am Bilanzstichtag 2022 weiterhin über ein hohes Eigenkapital. Der Rückgang zum Vorjahresstichtag erklärt sich durch die Entnahme der Gewinnrücklagen im Geschäftsjahr 2022 in Höhe von 55,0 Mio. EUR und die Dividendenausschüttung in Höhe von 9,5 Mio. EUR, die für das vorangegangene Geschäftsjahr an die Aktionäre der ElringKlinger AG ausbezahlt wurde. Weitere Bestandteile, nämlich das gezeichnete Kapital in Höhe von 63,4 Mio. EUR und die Kapitalrücklage in Höhe von 120,8 Mio. EUR blieben unverändert zum Vorjahresstichtag.

Die Rückstellungen für Pensionen nahmen auf ein Volumen von 102,7 Mio. EUR (31.12.2021: 90,2 Mio. EUR) zu. Dieser Anstieg resultierte in erster Linie aus der turnusgemäß durchgeführten Bewertung der Pensionsverpflichtungen, die nach dem sogenannten Anwartschaftsbarwertverfahren erfolgt. Der versicherungsmathematischen Berechnung wurden aktualisierte Parameter wie der Basiszinssatz sowie Einkommens- und Rententrends zu Grunde gelegt.

Für die Ausweitung der sonstigen Rückstellungen auf 88,6 Mio. EUR (31.12.2021: 64,6 Mio. EUR) ist eine Vielzahl

unterschiedlicher Sachverhalte ursächlich. Die größten Veränderungen betreffen Rückstellungen für Derivatrisiken, für Altersteilzeitverpflichtungen sowie für übrige Risiken aus einer geplanten Stilllegung eines Standorts.

Die Verbindlichkeiten der ElringKlinger AG beliefen sich zum 31. Dezember 2022 auf 480,7 Mio. EUR, nach 451,7 Mio. EUR ein Jahr zuvor. Während die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit 282,5 Mio. EUR (31.12.2021: 283,2 Mio. EUR) nahezu auf Vorjahresniveau lagen, erhöhten sich die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen im Vergleich zum Vorjahresstichtag um 28,0 Mio. EUR auf 101,0 Mio. EUR (31.12.2021: 73,0 Mio. EUR). Im Zusammenhang mit dem Umsatzanstieg, den Bestandserhöhungen und Preisanstiegen hat sich das Volumen der Lieferantenverbindlichkeiten ausgeweitet.

Bei der Rentabilitätskennzahl ROCE* der ElringKlinger AG führten das beschriebene negative Ergebnis vor Zinsen und Steuern sowie der höhere Kapitaleinsatz zu einer deutlichen Verschlechterung gegenüber dem Vorjahreswert. Die Kennzahl drückt aus, wie hoch die Rendite auf das gebundene Kapital ist, und wird aus dem Verhältnis des EBIT* zum durchschnittlich eingesetzten Kapital ermittelt (vgl. Kapitel „Steuerungsgrößen“). Für die ElringKlinger AG wird diese Steuerungsgröße aufgrund ihrer Einbindung in den Konzern auf Basis von IFRS-Zahlen berechnet. Am 31. Dezember 2022 errechnete sich für die ElringKlinger AG ein ROCE von 2,2 % (31.12.2021: 4,0 %). Ursprünglich, das heißt mit der Veröffentlichung des letztjährigen Geschäftsberichts und vor Berücksichtigung der Auswirkungen aus dem Krieg in der Ukraine, rechnete die ElringKlinger AG mit einem Wert leicht unterhalb des Konzernniveaus. Letzteres war leicht unterhalb des Vorjahresniveaus von 6,4 % prognostiziert.

Finanzlage der ElringKlinger AG

Starker Kapitalfluss aus betrieblicher Tätigkeit von 94 Mio. EUR

Wie auch im Vorjahr konnte die ElringKlinger AG im Geschäftsjahr 2022 mit 93,6 Mio. EUR (2021: 157,3 Mio. EUR) einen starken operativen Cashflow* erzielen. Da wesentliche Aufwendungen in der Gewinn- und Verlustrechnung, und dabei vor allem die Abschreibungen auf Finanzanlagen sowie

auf Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens mit einer Gesamthöhe von 85,2 Mio. EUR, nicht zahlungswirksam waren, konnte beim Kapitalfluss im Vergleich zum Jahresergebnis eine äußerst positive Entwicklung verzeichnet werden. Vor dem Hintergrund, dass 2022 der Bestandsaufbau in den Vorräten und in den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen zu entsprechend höheren Mittelbindungen führte, ist dieser Kapitalfluss aus betrieblicher Tätigkeit für die ElringKlinger AG ein erfreuliches Resultat.

Investitionsschwerpunkt in E-Mobilität

Im Geschäftsjahr 2022 investierte die ElringKlinger AG Mittel in Höhe von 20,7 Mio. EUR (2021: 28,0 Mio. EUR) in Sachanlagen. Die Investitionsausgaben wurden gezielt in Zukunftsfelder wie die Elektromobilität oder für auftragsbezogene Kapazitätserweiterungen eingesteuert. So tätigte man auch im abgelaufenen Geschäftsjahr Investitionen in die Batterie- und Brennstoffzellenfertigung sowie in die Fertigung elektrischer Antriebseinheiten.

Aus Abgängen von Sachanlagen und immateriellen Vermögensgegenständen flossen der ElringKlinger AG im Jahr 2022 4,3 Mio. EUR (2021: 0,8 Mio. EUR) zu.

Insgesamt wendete die ElringKlinger für die Investitionstätigkeit per Saldo Mittel in Höhe von 17,0 Mio. EUR (2021: 11,1 Mio. EUR) auf.

ElringKlinger AG erzielt operativen Free Cashflow von 76,9 Mio. EUR

Auch der operative Free Cashflow¹⁰ der ElringKlinger AG erreichte im Geschäftsjahr 2022 mit 76,9 Mio. EUR (2021: 129,5 Mio. EUR) ein hohes Niveau. Damit unterstützte er den Konzern in seinem ursprünglichen Ziel, einen positiven zweistelligen Mio.-EUR-Wert zu erreichen. Dadurch konnten weitere Finanzverbindlichkeiten zurückgeführt werden, sodass der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit 2022 insgesamt einen Mittelabfluss von 74,2 Mio. EUR (2021: Abfluss von 146,9 Mio. EUR) auswies.

Zum 31. Dezember 2022 standen der ElringKlinger AG offene Kreditlinien von 206,2 Mio. EUR (31.12.2021: 276,3 Mio. EUR) zur Verfügung.

Die Kapitalflussrechnung* zum Jahresabschluss wurde unverändert nach den Grundsätzen des DRS 21 erstellt.

¹⁰ Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit und Cashflow aus Investitionstätigkeit, bereinigt um Zahlungsflüsse aus Akquisitionstätigkeit und aus Veränderungen der Finanzanlagen

Chancen- und Risikobericht

Für ElringKlinger ist das Chancen- und Risikomanagement ein integraler Bestandteil einer wertorientierten Unternehmensführung. Es dient der systematischen, kontinuierlichen und frühzeitigen Identifikation von Risiken, deren Bewertung sowie Steuerung durch risikomitigierende Maßnahmen. Der Konzern setzt ein umfangreiches Instrumentarium ein, um den Eintritt der Risiken zu vermeiden oder bei Eintritt die Auswirkungen für das Unternehmen möglichst gering zu halten. Dabei werden sowohl externe – z. B. politische – als auch interne Faktoren – z. B. finanzielle – berücksichtigt. In gleicher Weise werden Chancen behandelt.

Chancen- und Risikomanagementsystem

Das Chancen- und Risikomanagementsystem setzt sich aus unterschiedlichen Instrumenten und Kontrollsystemen zusammen. Es ist integraler Bestandteil des gesamten Planungs-, Steuerungs- und Berichterstattungsprozesses in den Rechtseinheiten, Geschäftsbereichen und Zentralfunktionen. Wichtige Bestandteile sind die strategische Konzernplanung und das interne Berichtswesen. Das Chancen- und Risikomanagementsystem selbst wird hinsichtlich seiner Effektivität und Angemessenheit laufend an sich ergebende neue Anforderungen angepasst und weiterentwickelt.

Im Rahmen der strategischen Konzernplanung wird durch kontinuierliche Beobachtung der Märkte, Kunden und Lieferanten dafür gesorgt, dass mögliche Risiken für bedeutsame, wesentliche Entscheidungen erkannt und berücksichtigt werden sowie Chancen am Markt genutzt werden können. Zu diesem Zweck führt der Vorstand in regelmäßigen Abständen Strategiesitzungen durch, in denen er sich intensiv mit Marktentwicklungen, Kundenanforderungen sowie Branchen- und Technologietrends beschäftigt. Ein wesentlicher Punkt dabei ist, das Produktportfolio des Konzerns zu analysieren und mit den Rahmenanforderungen abzugleichen. In diesen Prozess sind alle maßgeblichen Bereiche der Unternehmensgruppe involviert. Informationen werden in einem einheitlichen Prozess abgefragt, gesammelt und ausgewertet. Im Ergebnis werden auf dieser Basis Handlungsschlussfolgerungen abgeleitet, die sowohl auf kurz- und mittel- als auch auf langfristige Sicht umgesetzt werden. Die Gesamtverantwortung liegt beim Vorstand.

Das detaillierte interne Berichtswesen und Controlling bündelt die Chancen- und Risikopositionen der ElringKlinger-Gruppe. Es stellt sicher, dass alle verfügbaren Informationsquellen berücksichtigt werden, und dient der Überwachung und Steuerung des Geschäftsverlaufs.

Wesentlicher Bestandteil des Risikomanagementsystems ist die regelmäßige Risikoberichterstattung des jeweiligen Managements der in- und ausländischen Konzerngesellschaften unter Einbindung der Geschäftsbereiche, die halbjährlich erfolgt. Sie umfasst die Risikoentwicklungen auf allen für den Konzern relevanten Gebieten, die Auswirkungen auf die Geschäftstätigkeit und insbesondere auf den Bestand des ElringKlinger-Konzerns vor dem Hintergrund der individuellen Risikotragfähigkeit haben können. Berichtet wird insbesondere über Änderungen der wirtschaftlichen oder politischen Rahmenbedingungen, neue regulatorische Anforderungen, technologische Entwicklungen, Rohstoffmärkte und innerbetriebliche Risiken. Im Rahmen dieser Berichterstattung werden Risiken identifiziert und bewertet, zudem wird über risikomitigierende Maßnahmen berichtet. Die Verantwortung für die Koordination obliegt dem Finanzvorstand als Global Risk Manager. Die Risikostuktur von Konzern und AG unterscheiden sich insgesamt nicht wesentlich.

Der Vorstand bewertet die Gesamtrisikolage und berichtet hierzu regelmäßig und umfassend an den Prüfungsausschuss sowie an den gesamten Aufsichtsrat. Die Kontrolle der Umsetzung der definierten Maßnahmen ist ein weiterer wesentlicher Aspekt des zentralen Risiko- und

Qualitätsmanagements des ElringKlinger-Konzerns. Sie erfolgt regelmäßig in den Gremiensitzungen der jeweiligen Konzerngesellschaften. Risikomanagement wird im Konzern als ganzheitliche Aufgabe verstanden, die neben der geschilderten Identifikation und der Bewertung von Risiken auch ein bewährtes System entsprechender Vorsorgemaßnahmen und Notfallplanungen umfasst.

Neben den regelmäßigen Berichtspflichten ist die interne Revision ein wichtiger Kontrollmechanismus und damit bedeutender Bestandteil des Risikomanagementsystems. Revisionen finden sowohl in den Geschäfts- und Zentralbereichen des ElringKlinger-Konzerns als auch bei den Konzerngesellschaften statt. Sie werden von der Revisionsabteilung in Zusammenarbeit mit externen Wirtschaftsprüfungsgesellschaften im Auftrag von ElringKlinger durchgeführt. Der Einsatz interner und externer Spezialisten bezweckt, dass Risiken erkannt, die Einhaltung gesetzlicher Bestimmungen sowie interner Prozessabläufe überprüft und Optimierungspotenziale aufgezeigt werden. Die Grundlage der Revisionsprojekte stellt eine risikoorientierte Prüfungsplanung dar. Revisionen können zudem aufgrund von unterjährigen Anfragen bzw. anlassbezogenen Ereignissen initiiert werden. Über die Ergebnisse der Revisionen werden Berichte erstellt, die insbesondere an den Vorstand und den Vorsitzenden des Prüfungsausschusses des Aufsichtsrats gerichtet sind. Die Berichte werden ausgewertet und hieraus resultierende, erforderliche Maßnahmen veranlasst. Die Kontrolle der Umsetzung von Maßnahmen bzw. die Prüfung der Bearbeitung erkannter Risikopositionen erfolgt durch den ressortverantwortlichen Vorstand. Relevante Feststellungen werden mit den betroffenen Bereichen erörtert, um Verbesserungen umzusetzen bzw. Schwachstellen zu beseitigen.

Die Nachwirkungen der Coronavirus-Pandemie beeinflussten auch im Geschäftsjahr 2022 die Tätigkeit der internen Revision. Da die Reisetätigkeiten noch eingeschränkt waren, erfolgten die Revisionen im Wesentlichen digital bzw. remote und wurden durch Präsenzprüfung vor Ort ergänzt. Insgesamt wurden zwölf Revisionen durchgeführt.

Compliance-Management-System

Dem bestehenden Compliance-Management-System entsprechend berichtet der Chief Compliance Officer direkt an den Vorstandsvorsitzenden. Für einzelne Regionen, in denen

ElringKlinger aktiv ist, sind weitere Compliance Officer benannt, die an den Chief Compliance Officer berichten. Wichtiger Teil des Compliance-Management-Systems ist der ElringKlinger-Verhaltenskodex, in dem Erwartungen an und Regelungen für sämtliche Mitarbeiter:innen des ElringKlinger-Konzerns verbindlich festgelegt sind. Der Kodex befasst sich unter anderem mit den Themen fairer Wettbewerb, Korruption, Diskriminierung und Schutz vertraulicher Daten. Der Kodex wird an alle Beschäftigten in den jeweiligen gängigen Landessprachen verteilt. Mitarbeiter:innen, insbesondere Führungskräfte, werden entsprechend geschult. Durch regelmäßige Schulungen soll Compliance-Verstößen vorgebeugt werden.

Zur Aufdeckung von Missständen stellt ElringKlinger seinen Mitarbeiter:innen ein Hinweisgebersystem zur Verfügung. Ihnen wird hierdurch die Möglichkeit eingeräumt, Fehlverhalten, Rechts- und Regelverstöße anonym an die Compliance-Organisation zu melden. Der Vorstand ist bestrebt, das bestehende Compliance-Management-System an sich verändernde Umstände und ein sich gegebenenfalls änderndes Risikoprofil anzupassen und fortzuentwickeln.

Internes Kontrollsystem¹¹

Dem internen Kontrollsystem (IKS) des ElringKlinger-Konzerns kommt eine Schlüsselrolle zur erfolgreichen Steuerung von Risiken innerhalb von Geschäftsprozessen zu. Insbesondere soll das IKS dazu beitragen, dass das Erreichen von Unternehmenszielen nicht durch interne und externe Risiken gefährdet wird. Für ein angemessenes und wirksames IKS ist folglich die Kenntnis dieser Risiken unabdingbar, das implementierte Risikomanagement stellt damit die Grundvoraussetzung und Basis dieses Kontrollsystems dar.

Das bei ElringKlinger derzeit implementierte Kontrollsystem umfasst definierte Kontrollen und Überwachungsaktivitäten, die darauf ausgerichtet sind, die Sicherheit und Effizienz relevanter Geschäftsaktivitäten, die Zuverlässigkeit der Finanzberichterstattung sowie Rechts- und Regelkonformität zu gewährleisten. Es wird kontinuierlich weiterentwickelt und optimiert.

In seiner Ausgestaltung orientiert sich das IKS an der gegenwärtigen Risikosituation des Konzerns und berücksichtigt somit vor allem die mit der Geschäftstätigkeit von ElringKlinger in Zusammenhang stehenden Geschäftsrisiken.

¹¹ Bei den Angaben in diesem Abschnitt handelt es sich um Angaben, die über die gesetzlichen Anforderungen an den Lagebericht hinausgehen und somit von der inhaltlichen Prüfung des Lageberichts durch den Abschlussprüfer ausgenommen sind (lageberichts-fremde Angaben).

Diese risikoorientierte Ausgestaltung stellt zudem sicher, dass das IKS bei Änderungen der Risikosituation entsprechend angepasst wird.

Das IKS von ElringKlinger erstreckt sich auf die wesentlichen Geschäftsprozesse innerhalb der Gruppe. Die Gesamtverantwortung obliegt dem Vorstand. Bei der Gestaltung und Aufrechterhaltung angemessener und wirksamer Prozesse zur Implementierung, Überwachung und Aufrechterhaltung des IKS wird der Vorstand durch die zentrale Abteilung „Governance Assurance Services“ der ElringKlinger AG unterstützt, die die etablierten Prozesse der Governance-Systeme – d. h. des Risikomanagementsystems, des Compliance-Management-Systems und des internen Kontrollsystems – bündelt und integriert.

Zur kontinuierlichen Überwachung und Verbesserung der implementierten Governance-Systeme sind deren wesentliche Elemente bzw. Teilbereiche hieraus regelmäßiger Prüfungsgegenstand von Revisionen.

Neben der Berichterstattung zu den Revisionen ist die Fortentwicklung der Governance-Systeme einschließlich deren Reifegrad fester Bestandteil der Agenda der Prüfungsausschusssitzungen, zu denen der Vorstand berichtet. Aus diesen Tätigkeiten leitet der Vorstand die Angemessenheit und Wirksamkeit dieser Systeme ab.

Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf die Rechnungslegung

Hinsichtlich der Rechnungslegung bzw. der externen Finanzberichterstattung im Konzern lässt sich das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem anhand der folgenden wesentlichen Merkmale beschreiben: Das System ist auf Identifikation, Analyse, Bewertung und Steuerung von Risiken sowie die Überwachung dieser Aktivitäten ausgerichtet. Die Ausgestaltung dieses Systems nach den spezifischen Anforderungen des Unternehmens fällt in den Verantwortungsbereich von Vorstand und Aufsichtsrat.

Gemäß der Aufgabenverteilung gehört der für die Rechnungslegung zuständige Bereich Finanzen zum Ressort des Finanzvorstands. Dieser Bereich, zu dem auch die Abteilungen Financial Reporting und Controlling gehören, steuert die Rechnungslegung innerhalb des Konzerns und der ElringKlinger AG und führt die Informationen zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des Jahresabschlusses der ElringKlinger AG zusammen. Die Abteilung Financial Reporting gibt dabei die konzerninternen Standards vor

und beschreibt die Prozesse, während die Abteilung Controlling Planungs-, Steuerungs- und Kontrollaufgaben übernimmt. Unterstützt werden die Konzerngesellschaften vom für die jeweilige Region zuständigen Regional Finance Manager. Die Konzerngesellschaften berichten an das für sie zuständige Vorstandsmitglied.

Wesentliche Risiken für den Rechnungslegungsprozess ergeben sich aus der Anforderung, richtige und vollständige Informationen in der vorgegebenen Zeit zu übermitteln. Dies setzt voraus, dass die Anforderungen klar kommuniziert und die verantwortlichen Bereiche in die Lage versetzt werden, diese zu erfüllen. ElringKlinger hat, basierend auf den IFRS-Rechnungslegungsstandards, ein Bilanzierungshandbuch erstellt. Alle Konzerngesellschaften müssen die im Handbuch beschriebenen Standards beim Rechnungslegungsprozess zugrunde legen. Wesentliche Bewertungsmaßstäbe, wie zum Beispiel für die Vorratsbewertung, die Bewertung von Werkzeugen und die Forderungsbewertung nach IFRS*, sind in dem Handbuch verbindlich definiert. Darüber hinaus bestehen im Konzern verbindliche Kontierungsrichtlinien, damit die einheitliche Behandlung gleicher Sachverhalte konzernweit gewährleistet ist.

Für die Aufstellung des Konzernabschlusses gilt ein für alle Gesellschaften verbindlicher Terminplan. Die Jahresabschlüsse aller Konzerngesellschaften werden von diesen nach den maßgeblichen lokalen Rechnungslegungsvorschriften und die Reporting-Packages nach IFRS sowie dem ElringKlinger-Bilanzierungshandbuch aufgestellt. Die Berichterstattung aller Konzerngesellschaften erfolgt über ein Konzernberichterstattungssystem. Konzerninterne Verrechnungskonten werden über Saldenbestätigungen und das Konzernberichterstattungssystem abgeglichen. Dieses enthält neben den Finanzdaten auch Angaben, die insbesondere für den Konzernanhang und den zusammengefassten Lagebericht des ElringKlinger-Konzerns und der ElringKlinger AG bedeutsam sind. Die Daten und Angaben werden vor Abgabe und Konsolidierung im Bereich Finanzen überprüft.

Die deutschen und der überwiegende Teil der ausländischen Gesellschaften des ElringKlinger-Konzerns nutzen SAP. Bei den übrigen Gesellschaften sind unterschiedliche IT-Systeme im Einsatz. Kurz- bis mittelfristig wird SAP bei weiteren wesentlichen Konzerngesellschaften eingeführt. Alle eingesetzten Systeme sehen hierarchisch gegliederte Zugriffssysteme vor. Freigaben werden im System dokumentiert. Zugriffsberechtigungen werden bei Gesellschaften,

* Siehe Glossar

die SAP nutzen, zentral entsprechend den Vergaberegulungen und Rollenprofilen eingeräumt. Die Freigabeentscheidung obliegt dem Finanzvorstand. Bei denjenigen Gesellschaften, die andere Systeme nutzen, entscheidet die lokale Geschäftsführung über die Zugriffsberechtigungen.

Risiken, die sich auf den Rechnungslegungsprozess auswirken können, ergeben sich zum Beispiel aus der zu späten oder fehlerhaften Erfassung von Geschäftsvorfällen oder der Nichtbeachtung des Bilanzierungshandbuchs und von Kontierungsregeln. Um Fehler zu vermeiden, basiert der Rechnungslegungsprozess auf der Trennung von Verantwortlichkeiten und Zuständigkeiten sowie auf der Automatisierung von Abläufen und Plausibilitätsprüfungen im Rahmen der Berichterstattung. Kalkulationen werden kontinuierlich überwacht. Vor den Abschlussterminen sind umfangreiche und detaillierte Checklisten abzarbeiten.

Der Rechnungslegungsprozess ist im Übrigen in das Risikomanagementsystem des ElringKlinger-Konzerns einbezogen, um rechnungslegungsrelevante Risiken frühzeitig zu erkennen und damit rechtzeitig Maßnahmen zur Risikovor-sorge und -abwehr einleiten zu können. Der Rechnungslegungsprozess ist wie die anderen Konzernbereiche und -funktionen Gegenstand von Untersuchungen der internen Revision.

Chancen- und Risikoeinschätzung

Die Systematik zur Einschätzung der Chancen und Risiken berücksichtigt sowohl die aus den operativen Einheiten nach dem Bottom-up-Prinzip erfassten Einzelrisiken als auch die seitens der zentral verwalteten Bereiche bewerteten Konzernrisiken nach dem Top-down-Prinzip. Risiken werden mit ihren Eintrittswahrscheinlichkeiten und dem jeweiligen Schadensausmaß für den betrachteten Zeitraum von einem Jahr beschrieben und für die Aggregation einheitlich kategorisiert. Im Rahmen der Aggregation wird über das Monte-Carlo-Verfahren eine sehr hohe Anzahl an möglichen Szenarien des Unternehmens simuliert und in einer Wahrscheinlichkeitsverteilung der Gesamtrisikoposition

zusammengeführt. Aufgrund der hohen Anzahl an errechneten Szenarien ergibt sich im Rahmen dieser statischen Methode ein Profil aus wahrscheinlichen und weniger wahrscheinlichen potenziellen negativen Zielabweichungen, die mit Kennzahlen beschrieben werden können und eine quantitative Einschätzung ermöglichen.

Gleiches gilt für die Systematik zur Erfassung der Chancen nach dem Top-down-Prinzip. Diese werden ebenfalls mit ihren möglichen Häufigkeiten im betrachteten Zeitraum sowie ihrer möglichen Bandbreiten beschrieben, kategorisiert und durch das Monte-Carlo-Verfahren zu einer Wahrscheinlichkeitsverteilung der potenziellen positiven Zielabweichung aggregiert, um auch hier zu einer quantitativen Einschätzung zu kommen.

In der nachfolgenden Tabelle sind die für den ElringKlinger-Konzern derzeit wichtigen Chancen und Risiken im Überblick dargestellt. Die Erfassung erfolgt nach der Nettobetrachtungsweise, das heißt, die Maßnahmen sind in der Chancen- und Risikobetrachtung zu ihrem jeweiligen Stand der Umsetzung berücksichtigt. Die einzelnen Kategorien dienen der Aggregation und umfassen diverse Einzelaspekte, die im weiteren Verlauf ausgeführt werden. Auf Basis der Szenarioanalyse werden die Chancen und Risiken über den Value at Risk bewertet, wobei potenzielle negative Zielabweichungen in Rot und potenzielle positive Zielabweichungen in Blau abgetragen sind. Der Value at Risk als statistische Kennzahl bestimmt den maximalen möglichen Gewinn oder Verlust, der im vorgegebenen Zeitraum mit einer bestimmten Wahrscheinlichkeit – hier 95 % – nicht überschritten wird. Es handelt sich dabei um ein Maß, das auf einer festgelegten Wahrscheinlichkeit basiert und nicht den maximal möglichen Gewinn oder Verlust beschreibt, da ein Szenario außerhalb dieser Wahrscheinlichkeit trotzdem möglich ist. Die Einschätzung der Chancen und Risiken erfolgt halbjährlich. Die Berichterstattung bezieht sich grundsätzlich auf einen Zeitraum von einem Jahr. Bezugsgröße für alle Angaben ist das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT*).

		Risiko					Chance					
Extern	Wirtschaftlich bzw. strategisch											
	Handel											
Finanziell	Ausfall											
	Wechselkursveränderungen											
	Finanzierung											
	Liquidität											
	Kooperationen und Beteiligungen											
	Steuersachverhalte											
	Rechtlich	Verletzungen des Rechts am geistigen Eigentum Dritter										
	Rechtsprozesse											
	Rechtsänderungen											
	Compliance											
Operativ	Gebäude und Infrastruktur											
	Personal											
	IT											
	Produktion											
	Beschaffung											
	Qualität											
	Absatz											
	Logistisch											

VaR (Value at Risk)	Minimal	VaR(95) = 0
Sehr gering	0 < VaR(95) ≤ 2,85 Mio. EUR	
Gering	2,85 Mio. EUR < VaR(95) ≤ 5,70 Mio. EUR	
Moderat	5,70 Mio. EUR < VaR(95) ≤ 8,55 Mio. EUR	
Hoch	8,55 Mio. EUR < VaR(95) ≤ 11,40 Mio. EUR	
Sehr Hoch	VaR(95) > 11,40 Mio. EUR	

Im Folgenden werden die wesentlichen Chancen und Risiken beschrieben. Als gering definiert der Konzern Kategorien, deren Value at Risk (95 %) in positiver (Chancen) oder negativer (Risiken) Hinsicht sich auf mehr als 2,85 Mio. EUR beläuft. Ist der Wert bis maximal doppelt so groß, ist die Chance oder das Risiko als gering zu bezeichnen. In dem weiteren Korridor von mehr als 5,7 Mio. EUR bis 8,55 Mio. EUR ist die Chance und das Risiko moderat. Bei Werten von mehr als 8,55 Mio. EUR bis 11,4 Mio. EUR sieht der Konzern die Chance und das Risiko als hoch an, bei darüber liegenden Werten als sehr hoch.

Externe Chancen und Risiken

Externe Chancen und Risiken umfassen Entscheidungen außerhalb des Einflussbereichs des Unternehmens, die direkte oder indirekte Auswirkungen auf den Konzern und seine wirtschaftlichen Aktivitäten zur Folge haben können.

Wirtschaftliche bzw. strategische Risiken

ElringKlinger ist mit 46 Standorten in 20 Ländern global aufgestellt. Politische Entscheidungen oder Entwicklungen haben grundsätzlich das Potenzial, sich maßgeblich auf zukünftige Geschäftsentwicklungen des Konzerns

* Siehe Glossar

auszuwirken. Dieselben Konsequenzen können instabile politische Situationen hervorrufen. Darüber hinaus können sich politische und wirtschaftliche Faktoren direkt oder indirekt auf das makroökonomische Umfeld, auf Technologietrends im Markt, auf Absatzgebiete des Konzerns oder auf die Nachfragesituation in der Branche auswirken.

Auch das abgelaufene Geschäftsjahr 2022 war von einem hohen Grad an Unsicherheit und Volatilität gekennzeichnet. In Europa waren die Auswirkungen der Coronavirus-Pandemie noch zu spüren, als der Krieg in der Ukraine ausbrach. Diese Kriegssituation samt politischer Folgen führte auch zu vorübergehenden Lieferkettenunterbrechungen in der Automobilbranche. Der Ausgang dieser Auseinandersetzung ist ungewiss, eine weitere Eskalation der Lage ist nicht auszuschließen. Darüber hinaus ist die Lage in weiten Teilen des Nahen Ostens anhaltend instabil, Gleiches gilt in Teilen für Nordafrika. Auch können neue Konflikte z. B. im südchinesischen Meer auftreten.

Teile der geopolitischen Krisenherde gehören zu den für ElringKlinger mit gewissen Risiken behafteten Absatzgebieten. Im Segment Ersatzteile, zu dessen Kernregionen neben Europa auch Nordafrika und der Nahe Osten zählen, besteht dagegen das grundsätzliche Risiko von Umsatzeinbußen. Da dort in Euro fakturiert wird, kann ein eingeschränkter Devisenzugang der Kunden zu verzögerten bzw. reduzierten Bestellungen führen. Für das Segment Erstausrüstung zählen diese Regionen nicht zu den Kernabsatzgebieten.

Neben geopolitischen Risiken bestehen grundsätzlich Risiken hinsichtlich der konjunkturellen Entwicklung, denn die globalen Fahrzeugmärkte entwickeln sich in der Regel analog dazu. Kühlt sich die wirtschaftliche Entwicklung stark ab, stellt dies ein Risiko für die Nachfrage und letztlich für die Fahrzeugproduktion dar. In der Folge könnte dies möglicherweise auch eine geringere Nachfrage nach Produkten von ElringKlinger nach sich ziehen. Für einen solchen Verlauf kann es verschiedene Einflussfaktoren geben. Beispielsweise können die hohen Preise auf den Weltmärkten – insbesondere für Rohstoffe und Energie – bewirken, dass die Zentralbanken mit Zinserhöhungen die Inflation einzudämmen versuchen, dadurch aber auch das Wirtschaftswachstum eingebremst wird. Auch deswegen besteht in vielen Regionen der Welt eine Rezessionsgefahr. Unabhängig davon lässt sich nicht ausschließen, dass die Coronavirus-

Pandemie durch neue Varianten wieder aufflammt oder sich die Pandemie in einer ähnlichen Form wiederholt.

Konjunkturelle Risiken berücksichtigt ElringKlinger grundsätzlich bei der Planung in angemessenem Umfang. Bei der Budgeterstellung wird das jeweilige makroökonomische Szenario prinzipiell vorsichtig ausgelegt.

Hinzu kommt, dass der Konzern durch seine globale Aufstellung – vor allem in den drei Kernautomobilmärkten Europa, Asien-Pazifik und Nordamerika – sowie die Breite seines Produktportfolios grundsätzlich geopolitische Risiken abfedern kann. Dazu wird das Umfeld und seine Entwicklungen stetig und umfassend analysiert, um die Resilienz gegenüber möglichen negativen Einflussfaktoren zu stärken. Allerdings lassen sich angesichts der unsicheren und volatilen Rahmenbedingungen und der Vielfalt der möglichen Entwicklungen die Ausprägung und das Ausmaß der potenziellen Auswirkungen nicht hinreichend genau vorhersagen.

Insgesamt ist die potenzielle negative Zielabweichung durch externe wirtschaftliche und strategische Risiken als gering zu bezeichnen.

Handelsrisiken

Externe Risiken können sich auch in handelspolitischen Maßnahmen wie Embargos, einseitigen Subventionen oder Zöllen äußern. Die in der vergangenen US-amerikanischen Präsidentschaft eingesetzten Zölle haben im Großen und Ganzen noch Bestand, doch lässt sich seit dem US-Präsidentenwechsel eine politische Entspannung zwischen den USA und der EU feststellen, die auch in einer wirtschaftspolitischen Erleichterung münden kann.

Entstehen im Zuge von Zöllen zusätzliche Kosten, strebt ElringKlinger stets an, diese sowohl auf der Lieferanten- als auch auf der Kundenseite weiterzugeben. Gleichzeitig qualifiziert der Einkauf weitere Lieferanten und beantragt Zollausschlüsse, soweit es die Bestimmungen zulassen.

Insgesamt sind die Handelsrisiken als sehr gering einzustufen.

Finanzielle Chancen und Risiken

Mit einem Umsatz von rund 1,8 Mrd. EUR und 46 Standorten weltweit hat ElringKlinger als Konzern eine Größe und globale Verflechtung erreicht, die das Risikoprofil beeinflussen und verschiedene finanzielle Risiken nach sich ziehen.

Ausfallrisiken

Eines der möglichen Risiken betrifft den Fall, dass Geschäftspartner von ElringKlinger ihren vertraglichen Zahlungsverpflichtungen gegenüber dem Konzern nicht nachkommen.

Den Kundenausfallrisiken begegnet der Konzern vor allem durch langjährige Kundenbeziehungen, einen breit diversifizierten Kundenkreis sowie durch Vorauszahlungen bzw. auf Meilensteine abgestimmte Zahlungen als Zahlungsbedingung oder auch mit Hilfe von Warenkreditversicherungen.

Auch hat ElringKlinger seine Kundenstruktur in den vergangenen Jahren stetig verbreitert und ist grundsätzlich nicht von einzelnen Kunden abhängig. Der größte Einzelkunde machte im Jahr 2022 7,8 % des Jahresumsatzes aus.

Im Zuge des tiefgreifenden Transformationsprozesses wandelt sich jedoch auch die Kundenstruktur. Neben den traditionellen Anbietern treten vermehrt neue, innovative Hersteller in den Markt, die ausschließlich auf Fahrzeugmodelle mit alternativen Antrieben setzen und/oder gänzlich neue Mobilitätskonzepte verfolgen. Oftmals haben diese neuen Hersteller noch Start-up-Charakter. Der Geschäftsverlauf dieser Unternehmen ist schwer einzuschätzen, da anders als bei den etablierten Herstellern zu den klassischen Absatzrisiken noch Faktoren wie Entwicklungskraft oder erfolgreiche weitere Finanzierungsrunden hinzukommen. Demnach ist nicht auszuschließen, dass einzelne dieser neuen Hersteller ihre Entwicklung nicht bis zur Marktreife bringen, keine Anschlussfinanzierung abschließen können oder mit ihrem Produkt keine Kundenakzeptanz erreichen. In allen diesen Fällen existiert für ElringKlinger das Risiko, dass Zahlungen bestehender Entwicklungsprojekte oder Aufträge nicht geleistet werden können, sodass Forderungen wertberichtigt werden müssen.

ElringKlinger befindet sich derzeit in Geschäftsbeziehungen mit Kunden, die in die oben genannte Kategorie fallen. Dem gestiegenen Kontrahentenrisiko begegnet ElringKlinger mit einer risikominimierenden Kundenstrategie. Dazu dienen unter anderem Zahlungsmodalitäten, die im Wesentlichen dem jeweiligen Projektverlauf entsprechen und die ausstehenden Investitions- und Entwicklungsbeträge decken.

Insgesamt ist das Ausfallrisiko jedoch als sehr gering einzustufen.

Wechselkurschancen und -risiken

ElringKlinger agiert global über verschiedene Währungsgrenzen hinweg und ist daher grundsätzlich auch Wechselkursrisiken ausgesetzt. Darunter fallen lokale Währungsüberschüsse in einzelnen Konzerngesellschaften, Ausleihungen innerhalb des Konzerns sowie Bewertungen von ausstehenden Forderungen und Verbindlichkeiten. Gerade in Zeiten höherer Unsicherheit treten Wechselkursveränderungen öfter oder stärker auf und schlagen sich im Finanzergebnis* nieder.

Lokale Währungsüberschüsse werden, sofern möglich, durch Natural Hedging* eliminiert. Das heißt, Umsatzerlöse und Kosten fallen in nahezu allen Absatzregionen zu einem großen Teil in der gleichen Währung an. Risiken aus der internen Finanzierung werden sukzessive abgebaut, indem der Konzern die Finanzierungen in den jeweiligen Währungsraum verlagert. Um Währungsrisiken einzugrenzen, greift ElringKlinger je nach Notwendigkeit und Risikoprofil auch auf Absicherungsinstrumente zurück.

Zudem existieren translatorische Risiken, die sich aus der Konsolidierung in der Konzernwährung ergeben. Dadurch können sich Veränderungen der durchschnittlichen Wechselkurse entsprechend erhöhend bzw. senkend auf Umsatz und Ergebnis des Konzerns auswirken.

Insgesamt sind die Risiken und Chancen aus Wechselkursveränderungen als sehr gering einzustufen.

Finanzierungsrisiken

Risiken hinsichtlich der Finanzierung bestehen, wenn die Refinanzierungsfähigkeit des Konzerns gefährdet ist.

Im Geschäftsjahr 2023 stehen keine wesentlichen Refinanzierungen an: Der Konzern hat einen Konsortialkredit* abgeschlossen, der Mitte 2021 noch einmal um 100 Mio. EUR aufgestockt und dessen Laufzeit bis 2026 verlängert wurde. Die erste Tranche des 2017 begebenen Schuldscheindarlehens mit einem Gesamtvolumen von 200 Mio. EUR wurde im abgelaufenen Geschäftsjahr getilgt, die zweite Tranche ist erst im Jahr 2024 fällig.

In den Kreditverträgen des ElringKlinger-Konzerns waren zum Bilanzstichtag im Wesentlichen bankübliche Vertragsklauseln zur Einhaltung bestimmter finanzieller Anforderungen (Financial Covenants*) enthalten. Zum 31. Dezember 2022 lagen keine Sachverhalte vor, die einseitige Kündigungsrechte von Banken begründet hätten. Diese

* Siehe Glossar

sind nach Einschätzung des Vorstands auch für das Geschäftsjahr 2023 nicht zu erwarten. Unmittelbare Risiken, die die Finanzierung von geplanten Großprojekten gefährden, sind auch angesichts der durch das 2021 beendete globale Effizienzsteigerungsprogramm verbesserten Finanzkennzahlen nicht erkennbar. Die Eigenkapitalquote liegt mit 43,8 % (2021: 47,0 %) weiterhin im anvisierten Zielspektrum von 40 bis 50 % der Bilanzsumme. Der Verschuldungsfaktor (Nettoverschuldung* im Verhältnis zum EBITDA*) liegt trotz der schwierigen Rahmenbedingungen mit 2,1 (2021: 1,7) weiterhin im Bereich des Investment Grades. Bestandsgefährdende Finanzierungsrisiken sind aus Vorstandssicht nach heutigem Stand auszuschließen.

Insofern sind die Finanzierungsrisiken als minimal einzustufen.

Liquiditätschancen und -risiken

Ist ein Unternehmen liquide, so verfügt es über ausreichend Zahlungsmittel, um seine finanziellen Verpflichtungen zu erfüllen, wie zum Beispiel die Tilgung von Finanzverbindlichkeiten oder laufende Zahlungsverpflichtungen aus dem operativen Geschäft. Insofern besteht hinsichtlich der Liquidität einerseits ein Risiko, dass die verfügbaren Zahlungsmittel nicht ausreichen. Andererseits können Situationen eintreten, in denen liquide Mittel zufließen, ohne dass sie zuvor in der Planung berücksichtigt waren.

ElringKlinger finanziert sich sowohl aus dem erwirtschafteten Cashflow* aus betrieblicher Tätigkeit als auch durch Bankkredite. Die Cashflow-Situation von ElringKlinger ist grundsätzlich solide, wozu auch das 2021 beendete globale Effizienzsteigerungsprogramm beigetragen hat. In den drei Jahren des Programms wurde ein operativer Free Cashflow* in Höhe von insgesamt 412,5 Mio. EUR erzielt. Im abgelaufenen Geschäftsjahr war dieser mit 14,8 Mio. EUR (2021: 72,0 Mio. EUR) erneut positiv. Auch die Finanzierungssituation des Konzerns zeigt, dass im Bedarfsfall noch weiteres Kreditvolumen in Anspruch genommen werden könnte: Zum Jahresultimo 2022 stand den Kreditlinien in Höhe von insgesamt 532 Mio. EUR ein abgerufenes Volumen von 299 Mio. EUR gegenüber.

Daher sind die Liquiditätsrisiken als minimal einzustufen.

Um die Liquiditätssituation aktiv zu gestalten, hat der Konzern darüber hinaus ein neues Liquiditätsprogramm aufgelegt, dessen Umsetzung bereits begonnen hat. Auf Basis dessen besteht die Möglichkeit, dass der Konzern sich

zusätzliche Liquidität schafft und die Liquiditätskennzahlen weiter verbessert, sodass die resultierende Chance als gering anzusehen ist.

Chancen und Risiken hinsichtlich Kooperationen und Beteiligungen

In diese Kategorie fallen z. B. Risiken aus Portfoliomaßnahmen und Umstrukturierungen sowie Entscheidungen über die richtige Portfoliostrategie für die Geschäfte oder Teile davon. Dimensionen dieser Risikokategorie sind externes Wachstum, Akquisitionen von Geschäftseinheiten oder Unternehmen, Joint Ventures und Desinvestitionen.

Der tiefgreifende Transformationsprozess in der Automobilbranche geht einher mit einer globalen Verflechtung. Auch unter dem Eindruck der Coronavirus-Pandemie besteht für viele mittelständische Unternehmen die Herausforderung der Kapitalallokation, denn sie müssen sich global aufstellen und gleichzeitig in Forschung und Entwicklung investieren. Die daraus resultierenden Finanzierungsrisiken erhöhen die Insolvenzgefahr in der Branche, weswegen Konsolidierungen in der Branche durchaus zu erwarten sind. Auch besteht die Möglichkeit, dass Wettbewerber unter diesen Bedingungen aus dem Markt ausscheiden.

ElringKlinger betrachtet diese Rahmenbedingungen grundsätzlich als Chance, das Technologieportfolio gezielt zu schärfen. Der Konzern beobachtet und analysiert den Markt systematisch, um mögliche Akquisitionsgelegenheiten rechtzeitig zu identifizieren und, wo es ökonomisch sinnvoll ist, auch umzusetzen. In diesem Zusammenhang ist es prinzipiell möglich, dass ElringKlinger Wachstumschancen durch Zukäufe nutzen wird. Seinen Fokus richtet der Konzern auf zukunftsorientierte Geschäftsfelder, wohingegen in den klassischen Geschäftsfeldern rund um den Verbrennungsmotor im Allgemeinen keine Akquisitionen mehr zu erwarten sind. Analog dazu gilt grundsätzlich auch für Desinvestitionen: Der Konzern konzentriert sich auf die Weiterentwicklung der zukunftsorientierten Geschäftsfelder und überprüft stetig seine Aufstellung im klassischen Bereich rund um den Verbrennungsmotor.

Neben gezielten Akquisitionen oder Desinvestitionen bieten sich auch die Möglichkeiten, Geschäftsaktivitäten durch Kooperationen in Form von Beteiligungen oder Gemeinschaftsunternehmen zu intensivieren. Beispiele hierfür sind die Kooperationen im Bereich der Brennstoffzellentechnologie, die ElringKlinger nach rund 20 Jahren eigener Aktivitäten eingegangen ist: 2021 hat ElringKlinger mit dem

französischen Automobilzulieferer Plastic Omnium das gemeinsame Unternehmen EKPO Fuel Cell Technologies (EKPO), Dettingen/Erms, Deutschland, gegründet, welches die Entwicklung und Vermarktung der Technologie vorantreibt.

Die Staaten weltweit fördern die Brennstoffzellentechnologie, um die Dekarbonisierung der Wirtschaft zu beschleunigen. Deutschland beispielsweise verfolgt eine „Nationale Wasserstoffstrategie“, die darauf abzielt, Wasserstofftechnologien als Kernelemente der Energiewende zu etablieren und deutsche Unternehmen wie auch deren Wettbewerbsfähigkeit zu stärken. Nachdem das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie 2021 ElringKlinger bzw. EKPO für ein vom Ministerium und dem Land Baden-Württemberg gefördertes IPCEI-Projekt („Important Project of Common European Interest“) ausgewählt hat, wurde diese Auswahl im Berichtsjahr seitens der Europäischen Kommission notifiziert. Ziel dieses EKPO-Projekts ist es, eine neue Brennstoffzellenstack*-Generation zu entwickeln und zu industrialisieren. Eine finale Bestätigung über die Förderung durch das Bundesministerium steht noch aus.

Seit 2020 besteht darüber hinaus eine strategische Partnerschaft mit dem Luft- und Raumfahrtunternehmen Airbus, um gemeinsam in den kommenden Jahren luftfahrttaugliche Brennstoffzellen zu entwickeln und zu validieren. An der gemeinsamen Gesellschaft hält ElringKlinger einen Minderheitsanteil als Finanzbeteiligung.

Im Bereich der elektrischen Antriebseinheiten ist ElringKlinger vor einigen Jahren eine Kooperation mit hofer powertrain eingegangen. Während ElringKlinger an der Muttergesellschaft hofer AG einen Anteil von 24,7 % besitzt, hält der Konzern an den gemeinsamen Tochtergesellschaften hofer powertrain products einen Anteil von 53 %. Diese werden dementsprechend bei ElringKlinger vollkonsolidiert.

Insgesamt ist das Risiko als sehr gering einzustufen. Gleichzeitig sieht der Konzern Chancen, die im Rahmen der Chancenbetrachtung als hoch angesehen werden.

Risiken aus Steuersachverhalten

Chancen und Risiken aus Steuersachverhalten sind vielfältig. Einen Teil dieser Kategorie bilden beispielsweise Risiken, die sich aus einer Vielzahl unterschiedlicher gesetzlicher Regelungen und Steuerprüfungen ergeben. Dazu gehören beispielsweise Änderungen in der Gesetzgebung sowie der

Rechtsprechung, die auch rückwirkend zu Risiken beitragen können. Zudem können unterschiedliche Rechtsauslegungen der Steuerbehörden insbesondere bei grenzüberschreitenden Transaktionen zu erheblichen Unsicherheiten und damit zu Risiken führen.

Darüber hinaus besteht ein buchhalterisches Risiko, wenn das künftige steuerpflichtige Einkommen nicht verfügbar oder zu niedrig ist. Das Risiko besteht darin, dass der Steuervorteil aus Verlustvorträgen und steuerlich abzugsfähigen temporären Differenzen nicht oder nicht mehr in vollem Umfang anerkannt werden kann. Dies kann sich insofern negativ auf das Ergebnis der Gruppe auswirken.

Insgesamt ergibt sich daraus ein Risiko, das als sehr gering einzustufen ist.

Rechtliche Chancen und Risiken

ElringKlinger unterliegt unterschiedlichen rechtlichen Risiken.

Risiken bezüglich Verletzungen des Rechts am geistigen Eigentum Dritter

Rechtliche Risiken umfassen mögliche Verletzungen des Rechts am geistigen Eigentum durch Dritte oder ElringKlinger, soweit es sich um entsprechende Rechte Dritter handelt. Diese Risiken bestehen insbesondere in Ländern, in denen kein umfangreiches Rechtssystem zum Schutz von Patenten und Marken existiert.

Um seine Technologien und Produkte zu schützen, verfolgt ElringKlinger eine seinem Geschäftsmodell angepasste Schutzrechtsstrategie. Eine eigene Patent- und Markenabteilung meldet gewerbliche Schutzrechte für die eigenen Forschungsergebnisse an und überwacht, dass die eigenen Forschungsaktivitäten nicht die Schutzrechte Dritter verletzen. Darüber hinaus prüft die Abteilung, ob Dritte die eigenen Schutzrechte verletzen. Die Prüfung möglicher Patentrechtsverletzungen wird insbesondere im Aftermarket-Geschäft ergänzt durch Prüfungen von Markenrechtsverletzungen. Mit diesen Maßnahmen zielt der Konzern darauf ab, dass einerseits die Rechte des geistigen Eigentums Dritter gewahrt werden und andererseits der Konzern selbst seine Entwicklungen und Produkte schützt.

Insgesamt ist dieses Risiko als minimal anzusehen.

* Siehe Glossar

Chancen und Risiken aus Rechtsprozessen

Risiken aus Rechtsprozessen können Gerichtsverfahren und Rechtsstreitigkeiten, Ansprüche Dritter sowie behördliche Untersuchungen und Anordnungen umfassen. Zudem kann es zu umweltrechtlichen Verfahren kommen. Wesentliche Risiken, wie zum Beispiel branchentypische Gewährleistungs- und Produkthaftungsrisiken, werden durch Versicherungen weitgehend abgedeckt. Art und Umfang des Versicherungsschutzes werden regelmäßig überprüft und bei Bedarf angepasst. Außerdem werden nach Möglichkeit Haftungsbegrenzungen zwischen ElringKlinger und dem jeweiligen Vertragspartner vereinbart.

Darüber hinaus wird den rechtlichen Risiken, denen ElringKlinger ausgesetzt ist, durch Rückstellungen im Jahres- und Konzernabschluss Rechnung getragen. Für einzelne Sachverhalte wurde im Jahr 2022 eine solche Vorsorge zusätzlich getroffen. Darüber hinaus ergaben sich im Vergleich zum Vorjahr soweit bekannt keine weiteren größeren Risiken.

Im Fall von fehlerhaft gelieferten Teilen, die unter Umständen zu Austausch- und Rückrufaktionen führen, können Kosten und Schadenersatzforderungen sowie Bußgelder die Folge sein. Weiterhin könnte die Reputation des Unternehmens nachhaltig beschädigt werden.

Insgesamt ist das Risiko als sehr gering einzustufen. Aus einzelnen Fällen kann auch Schadenersatz folgen, der eine geringe positive Zielabweichung bewirken kann.

Rechtsänderungsrisiken

Rechtliche Risiken können sich auch aus der Änderung von Rechtsvorschriften ergeben, die Auswirkungen auf die Geschäftstätigkeit des Konzerns haben. In diese Kategorie fallen auch Risiken, die aus der Veränderung von Normen und Standards, wie ISO*-Normen oder DIN-Normen, zu erwarten sind. Besonderes Augenmerk gilt den Risiken, die sich aus dem raschen Wandel von Normen und Standards in Bezug auf Nachhaltigkeit ergeben, darunter energie- und klimarelevante Vorschriften, Gesetze zum Klimaschutz und zur Energiewende sowie Umweltschutzstandards.

Der sich immer stärker abzeichnende Klimawandel ist ein fester Bestandteil sowohl in der medialen Berichterstattung als auch in der gesellschaftlichen Diskussion. Im Mittelpunkt stehen auch Forderungen nach strikteren Rechtsvorschriften im Verkehrssektor und einer nachhaltig gestalteten Mobilität. In den letzten Jahren haben viele Staaten

neben zeitlichen Grenzen für Neuzulassungen von Verbrennungsmotorfahrzeugen Emissionsvorschriften erlassen, weswegen die Hersteller ihr Produktportfolio umstellen und immer mehr Hybrid- oder vollelektrische Modelle anbieten. Gleichzeitig fördern die Staaten neue Antriebstechnologien, um die Transformation der Mobilität zu gestalten.

In Europa beispielsweise werden IPCEI-Projekte gefördert, um eine europäische Wertschöpfungskette in Schlüsseltechnologien aufzubauen. ElringKlinger hat innerhalb dieses Programms eine Förderung der Bundesregierung und des Landes Baden-Württemberg im Bereich der Batterietechnologie erhalten. Bund und Land fördern die Entwicklung eines neuartigen Zelldeckeldesigns, das aufgrund einer reduzierten Bauteilanzahl und -komplexität sowie eines geringeren Materialeinsatzes energieintensiver Rohstoffe wie Aluminium und Kupfer den CO₂-Fußabdruck bei der Herstellung um rund 40 % senken kann.

Im Hinblick auf die Zukunftstechnologien ist ElringKlinger nicht nur in der Batterie-, sondern auch in der Brennstoffzellentechnologie tätig. Brennstoffzellen* bieten die Möglichkeit, während des laufenden Betriebs Energie zu wandeln und dadurch die Reichweite je nach Beanspruchung auszudehnen. Damit ist die Brennstoffzelle insbesondere für Anwendungen geeignet, bei denen Stillstand – wie für häufige Ladevorgänge notwendig – kostspielig ist, wie zum Beispiel im Lkw-Bereich oder bei Bussen.

ElringKlinger hat frühzeitig begonnen, sich mit der Brennstoffzellentechnologie zu beschäftigen, und bietet über seine Tochtergesellschaft EKPO Fuel Cell Technologies GmbH, Dettingen/Erms, an der auch der französische Automobilzulieferer Plastic Omnium mit 40 % beteiligt ist, neben verschiedenen Komponenten auch leistungsfähige Brennstoffzellenstacks an. Darüber hinaus ist ElringKlinger eine strategische Partnerschaft mit Airbus eingegangen, um die Brennstoffzellentechnologie auch für die Luftfahrt nutzbar zu machen.

Desgleichen wird eine umweltgerechte Mobilität vom Fahrzeuggewicht beeinflusst. Weniger Gewicht ist für Autobauer von zentraler Bedeutung, um den Kraftstoffverbrauch zu senken und/oder die Reichweite zu erhöhen. Im Zentrum steht dabei immer das Ziel, den CO₂-Ausstoß zu minimieren. Außerdem reduziert ein geringeres Gewicht den Reifenabrieb und verringert die Feinstaubbelastung. Leichtbau gehört damit zu den Schlüsseltechnologien in der Automobilindustrie.

ElringKlinger produziert Leichtbauteile seit über zwei Jahrzehnten in Serie.

Insgesamt sieht sich ElringKlinger für das bestehende Regelwerk an Emissionsvorschriften oder auch deren Ausweitung strategisch gut aufgestellt. Das Risiko der Rechtsänderungen ist als minimal einzustufen.

Compliance-Risiken

Rechtliche Risiken bestehen auch in der Hinsicht, dass sich der Konzern, seine Geschäftspartner und seine Mitarbeiter:innen nicht gesetzeskonform verhalten. Mögliche Folgen sind Untersuchungen und Rechtsstreitigkeiten, die sich negativ in der Finanz- und Ertragslage niederschlagen können. Gravierend können solche Folgen insbesondere bei Kartellverstößen sein. Risiken wegen gesetzeswidriger Handlungen können sich sowohl bei der Muttergesellschaft als auch bei den Tochtergesellschaften ergeben.

Zur Risikovermeidung führt der Konzern regelmäßig Schulungen zu Compliance-Themen durch. Auch ist bei ElringKlinger ein Compliance-Management-System eingerichtet, das fortlaufend an sich verändernde Umstände und Rahmenbedingungen angepasst wird. Angesichts der Instrumente des Compliance-Management-Systems und der gelebten ElringKlinger-Unternehmenskultur kann die Eintrittswahrscheinlichkeit wesentlicher Verstöße zwar als niedrig eingestuft werden, ist allerdings nicht vollständig auszuschließen. Die Auswirkungen auf das Konzernergebnis können je nach den Umständen des Einzelfalls einen nicht unwesentlichen Umfang einnehmen.

Im Rahmen der Szenarioanalyse ergibt sich hierfür ein minimales Risiko.

Operative Chancen und Risiken

ElringKlinger ist ein weltweit aufgestelltes, produzierendes Unternehmen. Daraus entstehen operative Risiken, die sich auf die Produktion und ihre Einflussfaktoren beziehen. Sie schließen die Produktions- wie auch IT-Infrastruktur, die Mitarbeiter:innen sowie die Produktion an sich und ihre Güte ein.

Gebäude- und Infrastrukturrisiken

Als globaler Konzern mit 46 Standorten muss für ElringKlinger jederzeit sichergestellt sein, dass der Geschäftsbetrieb am jeweiligen Standort reibungslos und störungsfrei erfolgt. In erster Linie sind dabei Standortrisiken hinsichtlich Naturgefahren zu nennen. Der Klimawandel

bewirkt immer stärkere Einzelereignisse wie Flutwellen, Hochwasser, starke Stürme oder lange Dürreperioden. Diese können zu starken Schäden an Gebäuden und Infrastruktur führen. Sind Strom, Wasser, Gas oder ähnliche Faktoren nicht oder nur eingeschränkt verfügbar, sind auch die Geschäftsaktivitäten beeinträchtigt. In gleicher Weise bestehen weltweit Risiken, dass Brandschutzsysteme nicht richtig funktionieren oder dass Sicherheitsprobleme auftreten. Eine schlechte Bausubstanz kann steigende Instandhaltungskosten nach sich ziehen.

ElringKlinger begegnet diesen Risiken durch langfristig orientiertes, proaktives Verhalten. Zwar können Versorgungsrisiken mit Strom, Gas und Wasser nicht vollständig ausgeschlossen oder abgesichert werden, da man von vorgelagerten Netzen und Akteuren abhängig ist. Doch der Konzern reduziert durch die Standortwahl und die Installation von Back-up-Systemen für sensible Bereiche, wie z. B. Serverräume oder Rechenzentrum, die Eintrittswahrscheinlichkeit und – bei Eintritt – die Ausfallzeiten. Bei der Standortwahl gehören Punkte wie die hohe Verfügbarkeit der Medien oder eine gute Infrastruktur ebenso zu den Entscheidungskriterien wie die Anfälligkeit für Naturgewalten.

Vorausschauende Wartungen und Instandhaltungen, der rechtzeitige Austausch von Altanlagen und – in Zusammenarbeit mit dem Einkauf – die regelmäßige Überprüfung der Dienstleister gehören zu den Grundsätzen von ElringKlinger. Neben regelmäßigen Wartungen gewähren Probeläufe sowie die Überprüfung durch externe Sachverständige eine hohe Sicherheit der Brandschutz- und Sicherheitssysteme. Eine standardisierte Prozessvorgabe für die Wartung von Löschanlagen stellt einen weltweit einheitlichen Konzernmindeststandard sicher.

Darüber hinaus können Bauprozesse fehlerbehaftet aufgesetzt sein, fehlerhaft durchgeführt werden oder unerwartete Mehrkosten verursachen. Der Zentralbereich Real Estate & Facility Management verfügt über Expert:innen in allen Hauptbaugewerken, die die Leistungen von externen Planungsbeteiligten überprüfen und mit konzernspezifischen Anforderungen abgleichen. Ebenso stehen die Mitarbeiter:innen des Zentralbereichs allen Standorten weltweit als Ansprechpartner:innen zur Verfügung und tragen dadurch maßgeblich zur Reduzierung von Fehlern bei. Vor Freigabe eines Bauprojekts werden die Kosten auf Basis von Kennzahlen vergleichbarer Projekte abgeglichen und einem Plausibilitätscheck auch hinsichtlich der Marktpreissituation und Baupreisentwicklung unterworfen. Nach Freigabe wird

das Projekt mit einem sehr umfangreichen Projektcontrolling überwacht. Kostensteigerungen während der Projektlaufzeit können so frühzeitig erkannt und mittels Optimierung und ggf. Reduzierungen ausgeglichen werden.

Insgesamt ist dieses Risiko als sehr gering einzustufen.

Personalchancen und -risiken

ElringKlinger ist in den vergangenen Jahren stark gewachsen und hat sich zu einem globalen Konzern entwickelt. Daraus entstehen zahlreiche Anforderungen und Bedarfe, um sowohl das globale Wachstum abzubilden als auch die Transformation zu gestalten – in der Gegenwart wie auch in der Zukunft. Vor diesem Hintergrund haben die Gewinnung und langfristige Bindung von engagiertem und qualifiziertem Personal einen besonders hohen Stellenwert. Gut ausgebildete Fachkräfte sind stark nachgefragt, auf dem Markt für qualifiziertes Personal besteht ein hoher Wettbewerb, insbesondere in der Automobilregion Baden-Württemberg. Daraus entstehen Risikoszenarien wie eine hohe Fluktuation, ein hohes Lohnniveau oder eine generell geringe Personalverfügbarkeit.

Bei der Rekrutierung von Fachkräften spielt die Nutzung digitaler Medien eine zunehmend wichtige Rolle. Um unterschiedliche Zielgruppen zu erreichen, nutzt ElringKlinger die gesamte Vielfalt von Social-Media-Kanälen, wie z. B. LinkedIn, Instagram oder Facebook, die unternehmenseigene Karriereseite, unterschiedliche Karriereportale sowie Hochschulpartnerschaften. Darüber hinaus werden Ausbildungsmessen besucht. Mittels des Mitarbeiterempfehlungsprogramms „Bring a Talent“ strebt das Unternehmen an, besonders engagierte und qualifizierte Kandidat:innen aus dem Umfeld der Mitarbeiter:innen zu rekrutieren.

Um Mitarbeiter:innen zu binden, bietet der Konzern ein umfangreiches Weiterbildungsprogramm an. Die Beschäftigten können auf einer digitalen Lernplattform Weiterbildungsprogramme wahrnehmen, um sich fachlich und persönlich weiterzuentwickeln. Wie das globale Potenzialträgerprogramm wurde auch das Ausbildungskonzept des Konzerns internationalisiert, um den hohen nationalen Standard auch weltweit und einheitlich anzubieten. Darüber hinaus bietet eine Betriebsvereinbarung den Mitarbeiter:innen die zeitgemäße Möglichkeit, ihren Arbeitsplatz digital wahrzunehmen. Durch das mobile Arbeiten können Mitarbeiter:innen auch in angespannten beruflichen Phasen Beruf und Familie miteinander vereinbaren.

Für den Konzern ist es wichtig, an den deutschen Standorten, aber auch international wettbewerbsfähig zu bleiben. In diesem Zusammenhang prüft der Personalbereich regelmäßig, welche Instrumentarien und neuen Wege diesem Ziel dienen können, und stimmt konzeptionelle Gedanken mit dem Betriebsrat ab. Wenn solche Konzepte aufgestellt, abgestimmt und umgesetzt werden, können für den Konzern daraus auch Effizienzgewinne resultieren.

Insgesamt sind auf Basis der Monte-Carlo-Simulation im Rahmen der Szenarioanalyse die Personalrisiken als sehr gering einzustufen. Die möglichen Effizienzgewinne liegen im nächsthöheren Spektrum.

IT-Chancen und -Risiken

Im digitalen Zeitalter sieht sich die IT-Infrastruktur ständig potenziellen Gefahren, wie z. B. Cyberkriminalität, Hackerangriffen oder Datenschutzvorfällen, ausgesetzt, die die Verfügbarkeit, Integrität und Vertraulichkeit von Informationen und IT-gestützten Betriebsmitteln beeinträchtigen können. Der Ausfall von IT-Systemen und Softwarelösungen kann zu spürbaren Prozessverzögerungen führen – angefangen bei der Auftragsabwicklung über die laufende Produktionssteuerung bis hin zur Lieferkette. Ein solches Szenario hätte negative Effekte zur Folge, die sich sowohl auf den Umsatz als auch auf das Ergebnis auswirken können. Ähnliche Auswirkungen hätten erfolgreiche Angriffe durch Trojaner, die grundsätzlich nicht auszuschließen sind und stets ein Gefährdungspotenzial darstellen.

Der IT-Bereich des ElringKlinger-Konzerns optimiert stetig Ausfallsicherheitsstandards und hat einen gut getesteten, angemessenen Wiederherstellungsplan aufgestellt, um die Betriebskontinuität in einem Schadenszenario unmittelbar sicherzustellen. Zusätzlich werden Daten, die für die produktiven Abläufe wesentlich sind, doppelt gespeichert bzw. es werden redundante Systeme genutzt. So sind am Konzernsitz in Dettingen/Erms, Deutschland, zwei unabhängig voneinander arbeitende Rechenzentren installiert, die aus Sicherheitsgründen in verschiedenen Gebäuden untergebracht und somit räumlich getrennt sind. Damit sichert sich das Unternehmen gegen Systemausfälle und Datenverluste ab. Zudem werden alle Daten der internationalen Standorte zentral gesichert. Durch das Einrichten von zusätzlichen Backup-Systemen oder Überbrückungslösungen wird potenziellen Risiken bei konkreten Projekten oder Prozessen vorgebeugt. Die Mitarbeiter:innen werden stetig durch Simulationsmaßnahmen für Malware- oder Trojaner-Angriffe sensibilisiert und geschult.

Der Zugriff von Mitarbeiter:innen auf vertrauliche Daten wird mithilfe von skalierbaren Zugangsrechten gesteuert. Zum Schutz vor unberechtigten externen Zugriffen kommen aktuelle Sicherheitssoftware-Lösungen zum Einsatz.

Darüber hinaus ist der Konzern an zahlreichen deutschen Standorten TISAX- und ISO 27001-zertifiziert. Dabei handelt es sich um einen Standard innerhalb der Automobilindustrie, der das Informationssicherheitsniveau in der gesamten Wertschöpfungs- und Lieferkette vereinheitlicht.

ElringKlinger versteht die Digitalisierung auch als Chance. Im Rahmen seiner strategischen Ausrichtung hat der Konzern die Digitalisierung der Geschäftsprozesse als Erfolgsfaktor definiert. Dazu werden die Geschäftsprozesse grundlegend analysiert und auf Optimierungspotenzial abgeprüft. In einer digitalisierten Umgebung können Lieferketten optimiert, Investitionsentscheidungen auf Datenbasis erzeugt und letztlich neue Geschäftsfelder erschlossen werden. Ziel des Digitalisierungsprozesses ist es, bestehende Prozesse effizienter zu gestalten und gleichzeitig die Möglichkeiten neuer Prozesse digital zu erschließen. Effiziente Gestaltung durch Digitalisierung eröffnet nicht nur die Chance, die Kostenstrukturen im Konzern spürbar zu senken, sondern auch andere Faktoren, wie z. B. durch eine höhere Work-Life-Balance die Mitarbeiterzufriedenheit oder die Arbeitgeberattraktivität, positiv zu beeinflussen.

Insgesamt ergeben sich daraus Chancen und Risiken, die als gering einzustufen sind.

Produktionsrisiken

Produktionsanlagen können ausfallen, wenn sie nicht regelmäßig gewartet oder rechtzeitig modernisiert oder erneuert werden. Dieses Risiko ist umso größer bei Engpassmaschinen. Gleichzeitig besteht bei Produkteinführungen oder Neuanläufen das Risiko, dass Anlagen nicht richtig eingestellt sind, sodass der Anlauf unter- oder abgebrochen werden muss. Darüber hinaus müssen die Automatisierung und Vernetzung der Produktion von Anlagen sowie die technische Entwicklung und Innovation berücksichtigt werden. Engpässe in der Produktion können aber auch entstehen, wenn Fälle höherer Gewalt („Force Majeure“) eintreten.

Während Letzterem nur schwer begegnet werden kann, werden für die übrigen Risiken konsequent Maßnahmen zur Eindämmung oder Vermeidung umgesetzt. Dabei wird

ein starkes Augenmerk auf eine vorbeugende bzw. vorhersehbare Instandhaltung sowie eine Verfügbarkeit von Ersatzteilen bei Maschinen und Anlagen gelegt. Es ist angestrebt, diese an jedem Ort der Welt innerhalb von 48 Stunden verfügbar zu haben. Instandhaltungen werden im Konzern entsprechend den vorgeschriebenen Intervallen durchgeführt. Produktionsmitarbeiter:innen und Instandhalter:innen werden an ähnlichem Equipment global im Vorhinein geschult, gleichzeitig werden die Möglichkeiten zu einem Remote Support geschaffen. Ersatzinvestitionen werden nach betriebswirtschaftlichen Grundsätzen durchgeführt. Bei Neuanläufen werden dezidierte Handbücher und Checklisten zugrunde gelegt.

Produktionsausfallrisiken bestehen gleichermaßen, wenn die Arbeitssicherheit und der Gesundheitsschutz der Belegschaft nicht hinreichend sichergestellt sind. Um dieses Risiko einzudämmen und möglichst auszuschalten, strebt der Konzern durch ein proaktives Vorgehen eine völlige Vermeidung von Arbeitsunfällen an. Klare Arbeitsanweisungen zum Thema Sicherheit, regelmäßige Durchführungen von Sicherheitsunterweisungen, präventive Maßnahmen an den einzelnen Arbeitsplätzen, ein technischer Sicherheitsstandard bei Anlagen und Arbeitsmitteln sowie entsprechende Schutzausrüstungen sollen dafür sorgen. Auch das vom Konzern eingesetzte Operating System beinhaltet das Thema Arbeitssicherheit und ist ein zentraler Bestandteil dessen. Um die Belegschaft für mögliche Risiken zu sensibilisieren, werden auch Beinahe-Unfälle als Präventivmaßnahme in den Werken kommuniziert. Zudem werden fortlaufend Gefährdungsbeurteilungen erstellt und aktualisiert sowie Sicherheitsbegehungen durchgeführt. Die Einhaltung der Vorgaben wird durch regelmäßige interne Audits überprüft. Etwaige Feststellungen werden dabei in Maßnahmenplänen festgehalten und schnellstmöglich behoben. Unfälle werden konzernweit kommuniziert, die daraus gezogenen Lehren im ganzen Konzern zur Weiterentwicklung der Organisation und Vermeidung der Unfälle geteilt.

Insgesamt ist das Risiko als sehr gering einzustufen.

Beschaffungschancen und -risiken

Beschaffungsrisiken können sich sowohl auf die Verfügbarkeit als auch auf die Kosten von Materialien (d. h. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie Teile, Halbfertig- und Fertigprodukte von Dritten) und Dienstleistungen auswirken.

Das Risiko der Materialverfügbarkeit kann z. B. durch die Verknappung von Rohstoffen auf dem Weltmarkt oder durch Risiken beschrieben werden, die durch Single-Sourcing-Ansätze entstehen können. Das Risiko von Materialkostensteigerungen kann sich in einem deutlichen Anstieg der Materialpreise oder der Preise für Komponenten oder andere Input-Parameter wie Energie äußern. Darüber hinaus werden in dieser Kategorie Risiken abgebildet, die sich aus vertraglichen Vorgaben mit Vertragspartnern, insbesondere aus Lieferanten- oder Beschaffungsverträgen, ergeben können.

Die Preise der von ElringKlinger vorrangig eingesetzten Rohstoffe befinden sich auf einem anhaltend hohen Niveau. Von den durch übermäßige Materialpreiserhöhungen entstehenden Risiken wäre der ElringKlinger-Konzern unmittelbar und, abhängig von der Entwicklung des Preisniveaus, gegebenenfalls in erheblicher Weise betroffen. Bei einer abflauenden Konjunktur hingegen sind aufgrund geringerer Nachfrage sinkende Preise zu erwarten, die den Konzern – mit einer gewissen Verzögerung durch Vertragslaufzeiten – geringer belasten würden.

Die globale Einkaufsorganisation von ElringKlinger überwacht die Lage auf den Beschaffungsmärkten laufend und implementiert entsprechende Maßnahmen, um das Risiko und die Auswirkungen von Preiserhöhungen abzumildern oder zu vermeiden. So arbeitet der Zentraleinkauf von ElringKlinger fortlaufend daran, Optimierungspotenziale aufzudecken und umzusetzen. Interne Prozesse werden verbessert und konzernweit vereinheitlicht, die Auswahl und Qualifikation von Lieferanten konsequent weiterentwickelt. Langfristig gesehen optimiert ElringKlinger Produktdesigns und verbessert Fertigungsprozesse, um der Preisspirale auf den Rohstoffmärkten entgegenzuwirken.

Auf der Beschaffungsseite handelt ElringKlinger mit seinen Rohstofflieferanten Verträge mit optimierten Laufzeiten aus, die sich nach den eigenen Markterwartungen richten. Bei erwarteten Preissteigerungen werden langfristige Vereinbarungen abgeschlossen. Um Chancen nutzen zu können und auf mögliche Preisrückgänge vorbereitet zu sein, werden auch Verträge mit kürzeren Laufzeiten vereinbart. Legierungselemente, wie zum Beispiel Nickel, die für Edelstahllegierungen verwendet werden, können ausschließlich an der Börse gehandelt werden. Dadurch können die Gesamtpreise von Edelstahllegierungen nicht in Rahmenverträgen fixiert werden. Um die Volatilitäten des Nickel-Preises abzufedern, werden gezielt Absicherungsgeschäfte

abgeschlossen. Sofern Hedging-Kontrakte als Sicherungsinstrumente für Materialpreisvolatilitäten eingesetzt werden, liegen in jedem Fall die benötigten physischen Bezugsmengen zugrunde.

Um mittel- bis langfristig unabhängiger von Materialpreissteigerungen zu werden, beinhalten die Kundenverträge nach Möglichkeit Vereinbarungen von Preisgleitklauseln. Ist dies nicht möglich, werden Nachverhandlungen angesetzt, um Preissteigerungen, die den Kalkulationspreis überschreiten, an die Kunden weiterzugeben. Gegenstand dieser Verhandlungen sind neben dem hohen Rohstoffpreisniveau auch die stark gestiegenen Energie- und Transportkosten. Hierbei besteht das Risiko, dass die Mehrkosten nicht vollständig oder erst mit zeitlichem Verzug weitergereicht werden können.

Während sich hohe Rohstoffpreise für den Konzern ergebnisbelastend auswirken, profitiert ElringKlinger bei Metallresten, die in der Produktion bei den Stanzprozessen entstehen, wiederum davon. Diese werden vom konzernweit agierenden Schrottmanagement verwertet und veräußert. Die Schrotterlöse federn mögliche Kostenerhöhungen zumindest in Teilen ab. Sinkende Rohstoffpreise wirken sich zugunsten des Konzerns aus, sofern keine Preisgleitklauseln vereinbart wurden.

Um Risiken der Materialverfügbarkeit im Hinblick auf Engpässe oder Lieferausfälle so weit wie möglich einzugrenzen, setzt ElringKlinger auf langfristige und partnerschaftliche Kooperationen mit seinen Lieferanten. Der Konzern disponiert Material grundsätzlich frühzeitig und verfolgt dabei eine Mehrlieferantenstrategie, um das Risiko von Produktionsunterbrechungen oder -ausfällen infolge von Störungen in der Lieferkette so gering wie möglich zu halten. Diese Strategie soll auch greifen, wenn einer der Lieferanten aus finanziellen Gründen in Lieferschwierigkeiten gerät. Im Berichtsjahr wurden Lieferanten mit entsprechenden Risikoprofilen weiterhin eng begleitet, um schnell auf mögliche Ausfälle reagieren zu können und das Risiko für ElringKlinger zu minimieren. Für Rohstoffe und Materialien, die nur begrenzt verfügbar sind oder starken Preisschwankungen unterliegen, entwickelt ElringKlinger so weit wie möglich Alternativen.

Neben den im klassischen Produktportfolio von ElringKlinger eingesetzten Rohstoffen kommen in den neuen Geschäftsfeldern der Batterie- oder Brennstoffzellentechnologie zum Teil andersartige Rohstoffe und Materialien

zum Einsatz, deren Menge, Preisentwicklung sowie Lieferantenstruktur aus heutiger Sicht für den Konzern nicht routinemäßig einzuschätzen sind. ElringKlinger wirkt insgesamt risikominimierend entgegen, indem die eigenen Bestände minimiert und derartige Rohstoffe auch aus Konsignationslagern der Lieferanten abgerufen werden, d. h. die Ware verbleibt bis zum Zeitpunkt des Abrufes im Eigentum des Lieferanten.

Insgesamt sind sowohl die Risiken als auch die Chancen als gering einzustufen.

Qualitätsrisiken

ElringKlinger ist ein produzierendes Unternehmen, das Produkte mit einem hohen technologischen Anspruchsgrad herstellt. Daraus entstehen operative Risiken, die sich beispielsweise in einer erhöhten Fehlerquote, einer hohen Ausschussquote, nicht robusten Prozessen oder in nicht standardisiertem Organisationsaufbau oder nicht standardisierten Abläufen niederschlagen. Letzteres kann insbesondere durch die Entwicklung gänzlich neuer Produkte – beispielsweise für Anwendungen außerhalb der Automobilindustrie oder im Bereich der alternativen Antriebstechnologien – eintreten.

In den vergangenen Jahren hat ElringKlinger mehrere Initiativen eingeleitet, um den Wandel von einem mittelständischen Unternehmen zu einem globalen Konzern weiter zu gestalten. Dazu gehört beispielsweise die Einführung eines Operating Systems, das unter anderem robuste Prozesse, Exzellenz in der Produkteinführung oder gelebte kontinuierliche Verbesserung beinhaltet. Das Operating System wurde konzernweit ausgerollt und umgesetzt. Die gleiche Stoßrichtung, nämlich die zunehmende Komplexität und die zunehmenden Herausforderungen wirtschaftlicher Aktivitäten zu reduzieren, verfolgt eine Initiative zur Prozessexzellenz. Ziel ist es, das künftige Wachstum über Prozesse abzudecken, den Grad der Transparenz und Digitalisierung im Konzern zu erhöhen und für die künftigen Aktivitäten das Wissen personenunabhängig zu bündeln.

Um Risiken wegen mangelnder Produktqualität entgegenzuwirken, hat ElringKlinger Prozesse zur kontinuierlichen Verbesserung auf der Projekt- und Prozessebene implementiert. Qualitätsmängeln wird unter anderem durch erhöhte Anforderungen beim Bezug von Rohmaterialien und eine fortlaufende Erneuerung und Erhöhung des Automatisierungsgrads bei den Produktionsanlagen begegnet. Darüber hinaus werden logistische Prozesse stetig optimiert.

Insgesamt resultiert hieraus ein Risiko, das als sehr gering einzustufen ist.

Absatzchancen und -risiken

Neben externen Risiken ist ElringKlinger auch Absatzrisiken ausgesetzt, die sich aus kundenspezifischen Zusammenhängen herleiten. Darunter fallen beispielsweise Preis- und Volumeneffekte oder wettbewerbsbezogene Gründe für eine sich ändernde Nachfrage.

Hinsichtlich der Preissituation spielt 2023 wie bereits im abgelaufenen Geschäftsjahr eine wesentliche Rolle, inwieweit Preissteigerungen der Rohstoff- und Energiemärkte kompensiert werden können. Die Preise für relevante Rohstoffe befanden sich auch im Berichtsjahr auf einem hohen Niveau, Energie verteuerte sich ebenfalls. Neben Preisgleitklauseln zur automatischen Preisanpassung auf den Absatzmärkten setzt ElringKlinger auch auf Verhandlungen mit den Kunden zur Kompensation. Insgesamt kann dieses Risiko über Erfahrungswerte besser als im Vorjahr gesteuert werden.

Wenn einer oder mehrere Kunden mit abrupt oder deutlich sinkenden Nachfragemengen im Endkundenmarkt konfrontiert werden, kann sich dies auch auf ElringKlinger auswirken, indem die zugelieferten Produkte des Konzerns weniger nachgefragt werden. Ebenso können Hersteller – insbesondere im Zuge der Transformation – ihre Produktstrategien überarbeiten oder für bestimmte Komponenten oder Systeme, die sie zuvor zugekauft haben, eine Eigenfertigung in Erwägung ziehen. Für mögliche Nachfragerückgänge muss der Konzern frühzeitig die Vertragslaufzeiten beachten und gegebenenfalls die Kapazitätsplanung anpassen. Grundsätzlich ist der Konzern dadurch geschützt, dass die Technologieorientierung Teil der DNA von ElringKlinger ist. Infolgedessen ist eine Austauschbarkeit prinzipiell erschwert.

ElringKlinger hat seine Kundenstruktur in den vergangenen Jahren stetig verbreitert und ist grundsätzlich nicht von einzelnen Kunden abhängig. Der größte Einzelkunde machte im Jahr 2022 7,8 % des Jahresumsatzes aus. Darüber hinaus bestehen weitere Absatzchancen durch globale Batteriehersteller, die eine europäische Produktion aufbauen und lokale Zulieferer suchen. Der im März 2021 verkündete Auftrag über Zellkontaktiersysteme* zeigt, dass hier eine neue Kundengruppe sukzessive erschlossen werden kann.

Nichtsdestotrotz können mitunter Umsatzrisiken bezüglich einzelner Aufträge und/oder einzelner Standorte bestehen. Dafür können in erster Linie verzögerte Projektfreigaben

* Siehe Glossar

des Kunden verantwortlich sein. In solchen Fällen erarbeitet ElringKlinger Mitigationsstrategien und tritt üblicherweise in direkte Verhandlungen mit dem Kunden ein. Bei neuen Herstellern ist der Geschäftsverlauf aufgrund der Anlaufphasen in Produktion und Vermarktung noch unsicher. Es kann daher zu Abrufschwankungen mit Auswirkungen auf den Umsatz kommen.

Das Ersatzteilgeschäft hat zentrale Absatzmärkte in Europa sowie im Nahen und Mittleren Osten. In Nordamerika und in Asien eröffnet sich weiteres Geschäftspotenzial, weswegen die Aktivitäten dort systematisch ausgebaut werden. Die Folgen des Krieges in der Ukraine stellen zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Berichts kein Risiko dar.

Auch das Segment Kunststofftechnik konzentriert sich bei der Erschließung neuer Märkte auf die Regionen Nordamerika und Asien, um Wachstumschancen zu realisieren. Nichtsdestotrotz besteht aufgrund der Kurzfristigkeit des Geschäfts sowie anhaltend eingeschränkter Rohmaterialverfügbarkeit ein Marktrisiko. Das Risiko der Abhängigkeit vom Verbrennungsmotor besteht in diesem Segment lediglich anteilig, da nicht mehr als die Hälfte des Umsatzes in der Automotive-Sparte generiert wird und Teile dieser Umsatzerlöse für die alternativen Antriebstechnologien erzielt werden. Die Industriesegmente sind bereits sehr gut diversifiziert. Darüber hinaus wurden auch Produkte entwickelt, wie z.B. der Radialwellenring, die im Elektromobilitätsmarkt Chancen bieten und das anteilige Risiko abfedern.

Das Geschäftsmodell des ElringKlinger-Konzerns basiert auf einer starken Innovationskultur und auf dem Prinzip der Technologieführerschaft. Das Unternehmen ist darauf ausgerichtet, technologisch anspruchsvolle Produkte zu entwickeln und diese mit hoher Produktivität herzustellen. Frühzeitig wurde das Produktportfolio auf den technologischen Wandel ausgerichtet. Durch seine breite Aufstellung in den neuen Antriebstechnologien sieht sich der Konzern dafür aufgestellt, eine Beschleunigung des Wandels im Automobilsektor für sich zu nutzen. Diese Strategie wird ElringKlinger auch in Zukunft konsequent weiterverfolgen und ausbauen.

Insbesondere in seinen strategischen Zukunftsfeldern – das heißt in der Batterie-, in der Brennstoffzellentechnologie, bei den elektrischen Antriebseinheiten und bei den Strukturleichtbauteilen – bieten sich für den Konzern attraktive Märkte für nachhaltiges Umsatz- und Ertragswachstum durch weitere, auch volumenstarke Aufträge. Der Konzern

sieht hier für die nächsten Jahre ein großes Potenzial, seine Umsätze in nennenswertem Ausmaß auszudehnen. Diese Absatzchancen bestehen sowohl für die neuen Antriebstechnologien des Geschäftsbereichs E-Mobility als auch für innovative Lösungen in den ursprünglich klassischen Geschäftsbereichen.

Bei einem verlangsamten Wandel würden Verbrennungsmotorkomponenten vergleichsweise stärker nachgefragt. Der Konzern könnte seine bisherige Marktstellung für Verbrennungsmotorkomponenten nutzen und von einer solchen Entwicklung auch ergebnisseitig profitieren. Neue Wettbewerber sind nicht nur aus strategischen Gründen, sondern auch aufgrund der hohen Investitionsanforderungen für Anlagen bei Eintritt in die ElringKlinger-Marktsegmente nicht zu erwarten.

Insgesamt besteht für den betrachteten Zeitraum von zwölf Monaten ein Absatzrisiko für den Konzern, das im Rahmen der vorgenommenen Klassifizierung aufgrund der allgemeinen Unsicherheiten als sehr hoch anzusehen ist. Gleichzeitig kann der Konzern Chancen wahrnehmen, die als moderat zu bezeichnen sind.

Logistische Risiken

Nach wie vor können sich weltweite Lieferkettenprobleme stark auf das wirtschaftliche Geschehen auswirken, wenn Rohstoffe und Vormaterialien nicht rechtzeitig an den dafür vorgesehenen Destinationen verfügbar sind. Die üblichen Frachtzeiten verlängern sich dann – teils auch deutlich.

Verzögerungen wie diese können Produktionsprozesse behindern und Lieferprozesse erschweren. Als unmittelbare Gegenmaßnahme kann der Konzern auf Sonderfrachtmöglichkeiten zurückgreifen, die oft per Flugzeug geschehen und dementsprechend kostspielig sind. Solche zusätzlichen Kosten sollen kompensiert werden, indem ElringKlinger sie sowohl Lieferanten als auch Kunden in Rechnung stellt.

Darüber hinaus nutzt der Konzern ein umfangreiches Instrumentarium, um logistische Risiken im Ansatz zu vermeiden. Dazu gehört unter anderem eine Diversifizierung der Lieferanten, um Abhängigkeiten zu vermeiden. Gleichzeitig werden die Beziehungen mit bestehenden Lieferanten gestärkt, um eine enge Bindung zu erzeugen. In diesem Zusammenhang hat sich gezeigt, dass vor allem Transparenz in einer langfristigen Lieferbeziehung das gegenseitige Vertrauen stärkt.

Zu den logistischen Risiken gehört auch, dass Lagerbestände an Rohstoffen, Halbzeugen und fertigen Produkten entstehen, die eine niedrige Umschlaghäufigkeit aufweisen. Dem begegnet der Konzern, indem die im Konzern befindlichen Bestände auch weiterhin regelmäßig bezüglich ihrer Umschlaghäufigkeit überprüft werden. Bei Beständen mit geringer Umschlaghäufigkeit erfolgt eine Evaluation im Hinblick auf Verbrauch, Verkauf oder Verschrottung.

Insgesamt ist hieraus ein Risiko zu erwarten, das als sehr gering einzustufen ist.

Gesamtbewertung der Chancen- und Risikolage

Im Rahmen der Gesamtbetrachtung aller Chancen und Risiken stellt der Vorstand fest, dass sich die Risikolage im Vergleich zum Vorjahr verschlechtert hat. Diese Entwicklung leitet sich vor allem aus dem Bereich der Absatzrisiken her.

Die wirtschaftlichen und strategischen Risiken haben aufgrund der Unsicherheit und hohen Volatilität des wirtschaftlichen Geschehens – auch im Zuge des Krieges in der Ukraine – leicht zugenommen, ebenso die IT-Risiken. Die Beschaffungsrisiken hingegen sind leicht zurückgegangen.

Das beschriebene Risikomanagementsystem zielt darauf ab, dass ElringKlinger in Kombination mit einer flexiblen Kostenstruktur in der Lage ist, Risiken zeitnah durch geeignete Maßnahmen zu begegnen. In finanzieller Hinsicht kann ElringKlinger nach wie vor ein robustes Fundament aufweisen. Die Nettoverschuldung befindet sich weiterhin auf einem niedrigen Niveau, insgesamt kann die bilanzielle Situation als überaus solide beschrieben werden. Damit

wird die Fähigkeit, neue Finanzierungsmittel aufzunehmen, fortgesetzt. ElringKlinger sieht sich sowohl für den weiteren Transformationsprozess in der Mobilität als auch für den Fall einer Rezession flexibel aufgestellt.

Die Transformation in der Mobilität, die durch den Klimawandel und die Emissionsgesetzgebung getrieben wird, bietet ElringKlinger große Chancen. Die Antriebstechnologien der Zukunft unterliegen dem Anspruch, die CO₂-Emissionen zu reduzieren. ElringKlinger hat frühzeitig in zukunftsorientierte Geschäftsbereiche wie die Batterie- und Brennstoffzellentechnologie investiert und kann bereits ein breites Spektrum innovativer Lösungen für alternative Antriebe anbieten. Dadurch sieht sich der Konzern weltweit für Wachstumschancen gerüstet. Plangemäß werden Produkte aus den strategischen Zukunftsfeldern Strukturleichtbau und Elektromobilität künftig einen höheren Umsatzanteil generieren als zuvor, während klassische Produkte, die sich vor allem auf den Verbrennungsmotor beziehen, in den kommenden Jahren nach und nach an Relevanz verlieren.

Derzeit hat der Konzern keine Risiken identifiziert, die für sich genommen oder im Zusammenwirken mit anderen Faktoren bestandsgefährdend wirken könnten. Mit seiner breiten und zukunftsgerichteten Aufstellung sowie seiner finanziellen Stärke sieht sich der Konzern gut positioniert, die sich bietenden Chancen der Transformation aktiv zu nutzen und seine finanziellen Mittel flexibel zur Gestaltung des Wandels in der Mobilität einzusetzen. Damit sind für ElringKlinger bei ausgewogenem Chancen- und Risikoprofil aus Vorstandssicht die Voraussetzungen gegeben, mittelfristig mit seinem Umsatzwachstum den Zuwachs der globalen Automobilproduktion übertreffen zu können.

Angaben gemäß § 289a und § 315a HGB,

insbesondere zum gezeichneten Kapital und Offenlegung von möglichen Übernahmehemmnissen

Das Grundkapital der ElringKlinger AG lag zum 31. Dezember 2022 bei 63.359.990 EUR und ist unterteilt in 63.359.990 Stück Namensaktien, die je eine Stimme gewähren. Es ergibt sich ein rechnerischer Anteil von 1,00 EUR des Grundkapitals je Namensaktie. Die Gewinnverteilung erfolgt nach § 60 AktG in Verbindung mit § 23 Nr. 1 der Satzung.

Die direkten oder indirekten Beteiligungen am Kapital der ElringKlinger AG mit mehr als 10 % der Stimmrechte gemäß den zuletzt der ElringKlinger AG mitgeteilten Beteiligungshöhen nach Maßgabe der §§ 33, 34 Wertpapierhandelsgesetz sind nachfolgend aufgelistet:

Datum	Mitteilender	Beteiligung
17.05.2018	Lechler Stiftung, Stuttgart/Deutschland	52,04 % (zugerechnet 51,05 %)
17.05.2018	Stiftung Klaus Lechler, Basel/Schweiz	51,05 % (zugerechnet 51,05 %)
17.05.2018	Klaus Lechler Familienstiftung, Neuhausen a.d. Fildern/Deutschland	51,05 % (zugerechnet 51,05 %)
13.11.2014	Paul Lechler GmbH & Co. KG, Neuhausen a.d. Fildern/Deutschland	10,03 %
13.06.2014	Eroca AG, Basel/Schweiz	29,01 % (zugerechnet 19,80 %)
13.06.2014	Klaus Lechler Beteiligungs-GmbH, Ludwigsburg/Deutschland	29,01 % (zugerechnet 28,43 %)
13.06.2014	KWL Beteiligungs-GmbH, Ludwigsburg/Deutschland	29,01 % (zugerechnet 28,43 %)
13.06.2014	Paul Lechler Stiftung gGmbH, Ludwigsburg/Deutschland	29,997 % (zugerechnet 29,01 %)
13.06.2014	Lechler Beteiligungs-GmbH, Stuttgart/Deutschland	29,01 % (zugerechnet 19,55 %)
13.06.2014	Inlovo GmbH, Ludwigsburg/Deutschland	29,01 % (zugerechnet 29,00 %)
13.06.2014	Elrena GmbH, Basel/Schweiz	29,01 % (zugerechnet 19,26 %)

Aktieninhaber:innen haben keine Sonderrechte, die Kontrollbefugnisse verleihen.

Arbeitnehmerbeteiligungsprogramme gibt es bei ElringKlinger nicht.

Die Zahl der Vorstandsmitglieder wird vom Aufsichtsrat bestimmt (§ 7 der Satzung). Die Bestellung und die Abberufung von Vorstandsmitgliedern richten sich nach §§ 84, 85 AktG. Die Satzung enthält keine von den gesetzlichen Regelungen abweichenden Bestimmungen zur Bestellung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern.

Satzungsänderungen bedürfen gemäß § 179 AktG in Verbindung mit § 20 der Satzung eines Hauptversammlungsbeschlusses, der mit einer Dreiviertelmehrheit gefasst werden muss.

Es besteht eine Ermächtigung des Vorstands zum Rückkauf eigener Aktien bis zu insgesamt 10 % des zum Zeitpunkt der Beschlussfassung (7. Juli 2020) bestehenden Grundkapitals. Die Ermächtigung gilt bis zum 7. Juli 2025.

Angaben zum genehmigten Kapital und zur Ausnutzung dieses genehmigten Kapitals sind im Anhang enthalten.

Es existieren derzeit keine Vereinbarungen, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebotes stehen.

Mit Mitgliedern des Vorstands bzw. mit Arbeitnehmer:innen bestehen keine Entschädigungsvereinbarungen im Falle von Übernahmeangeboten.

Erklärung zur Unternehmensführung

Die Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 315d in Verbindung mit § 289f HGB* ist auf der ElringKlinger-Internetseite [www.elringklinger.de/de/unternehmen/corporate-](http://www.elringklinger.de/de/unternehmen/corporate-governance/erklaerung-zur-unternehmensfuehrung)

[governance/erklaerung-zur-unternehmensfuehrung](http://www.elringklinger.de/de/unternehmen/corporate-governance/erklaerung-zur-unternehmensfuehrung) veröffentlicht.

Zusammengefasster nichtfinanzieller Bericht

ElringKlinger hat für das Geschäftsjahr 2022 einen gesonderten nichtfinanziellen Bericht für das börsennotierte Mutterunternehmen ElringKlinger AG nach § 289b HGB* erstellt, der mit dem gesonderten nichtfinanziellen Konzernbericht nach § 315b HGB zusammengefasst wurde. Er ist im

Geschäftsbericht 2022 als gesonderter Abschnitt „Zusammengefasster nichtfinanzieller Bericht“ unter der Rubrik „An unsere Aktionäre“ enthalten. Der Geschäftsbericht 2022 wird am 28. März 2023 auf der Internetseite www.elringklinger.de/de/investor-relations/publikationen/finanzberichte veröffentlicht.

* Siehe Glossar

Prognosebericht

Für das Jahr 2023 ist zu erwarten, dass sich die Weltwirtschaft weiter abschwächen wird. Nach einem Wachstum von 3,4 % im Jahr 2022 prognostiziert der Internationale Währungsfonds in seinem Januar-Ausblick für das Jahr 2023 eine leichte Verlangsamung und ein Plus von 2,9 %. In der globalen Automobilproduktion soll das Wachstum bei neuen Pkw und leichten Nutzfahrzeugen bei 3,3 % liegen.

Unter den schwierigen Rahmenbedingungen und in einem Umfeld großer Unsicherheit geht ElingKlinger davon aus, auch in Zukunft stärker als der Markt zu wachsen. Das ist die Grundlage für eine steigende Ertragskraft, einen positiven operativen Free Cashflow und eine sinkende Nettoverschuldungsquote.

Prognose Markt und Branche

Konjunkturelle Herausforderungen bleiben hoch

Die Herausforderungen für die Weltwirtschaft werden voraussichtlich auch 2023 hoch bleiben. Dazu zählen das gestiegene Zinsniveau, geopolitische Unsicherheiten, vor allem aufgrund des Krieges in der Ukraine, weiter hohe Teuerungsraten und die angespannte Energieversorgung. Gleichwohl geht der IWF in seinem jüngsten Wirtschaftsausblick vom Januar 2023 davon aus, dass die globale Konjunktur die Talsohle durchschritten hat und ein moderates Wachstum von 2,9 % realisiert werden kann.

Veränderung Bruttoinlandsprodukt

Veränderung gegenüber Vorjahr (in %)	2022	Prognose 2023
Welt	3,4	2,9
Industriestaaten	2,7	1,2
Schwellen- und Entwicklungsländer	3,9	4,0
Eurozone	3,5	0,7
Deutschland	1,9	0,1
USA	2,0	1,4
Brasilien	3,1	1,2
China	3,0	5,2
Indien	6,8	6,1
Japan	1,4	1,8

Quelle: IWF (Jan. 2023)

Für die Industrieländer fallen die Prognosen mit insgesamt 1,2 % Plus niedriger aus als für die Schwellen- und Entwicklungsländer, die um 4,0 % expandieren sollen. Da die weltweite Teuerungsrate laut IWF für 2023 bei 6,6 % gesehen wird und damit deutlich über einer angestrebten Preisstabilität von ca. 2 % liegt, ist mit einer weiterhin straffen Geldpolitik der großen Notenbanken zu rechnen. Sowohl für die US- als auch die europäische Wirtschaft dürfte dies ein starker Gegenwind sein, wobei staatliche Unterstützungsleistungen die Belastung abfedern. Getragen wird das globale Wachstum in erster Linie von China und Indien, für die in der Prognose mit einer Stabilisierung der Wirtschaft gerechnet wird.

Automobilproduktion wächst moderat

Für die Fahrzeughersteller und -zulieferer werden auch 2023 Versorgungssicherheit und Rohstoff- sowie Energiepreisentwicklungen zentrale Themen bleiben, wenngleich diese Problematiken zuletzt abgenommen haben. Die Weltfahrzeugproduktion wird laut Brancheninstitut S&P Global Mobility im Jahr 2023 um 3,3 % auf ein Volumen von 85,1 Mio. Pkw und leichte Nutzfahrzeuge ansteigen. Die einzelnen Regionen werden sich dabei unterschiedlich entwickeln, wie der tabellarischen Darstellung entnommen werden kann.

Produktion Light Vehicles

Region	Mio. Fahrzeuge		Veränderung ggü. Vorjahr
	2022	Prognose 2023	
Europa ¹	15,3	16,1	5,2 %
China	26,4	26,6	0,9 %
Japan/Korea	11,2	11,7	4,6 %
Mittlerer Osten/Afrika	2,2	2,3	3,4 %
Nordamerika	14,3	15,1	5,4 %
Südamerika	2,8	3,0	6,0 %
Südasien	9,6	9,8	1,7 %
Welt	82,4	85,1	3,3 %

¹ Ohne Russland
Quelle: S&P Global Mobility (Feb. 2023)

Pkw-Absatz soll 2023 um 4 % steigen

Für 2023 sieht der deutsche Verband der Automobilindustrie (VDA) einen Anstieg der Pkw-Neuzulassungen um rund 4 % auf 74,0 Mio. Fahrzeuge (2022: 71,2 Mio. Fahrzeuge). Für den europäischen Pkw-Markt, der – verglichen mit dem Vorkrisenniveau 2019 – noch ein deutliches Defizit aufweist, wird ein Zuwachs um rund 5 % auf 11,8 Mio. Neuzulassungen erwartet. Auf dem deutschen Absatzmarkt schätzt der Verband den Anstieg für 2023 auf rund 2 % mehr neu zugelassene Pkw bzw. ein Volumen von 2,7 Mio. Neufahrzeuge. Die Zulassungszahlen von Light Vehicles in den USA sollen um rund 4 % auf 14,2 Mio. Fahrzeuge steigen, während das Plus in China bei rund 3 % auf 23,9 Mio. Pkw gesehen wird.

Nutzfahrzeugmärkte weitgehend auf Kurs

Für die Nutzfahrzeugmärkte 2023 wird nahezu auf breiter Front ein positiver Verlauf vorausgesagt. In Folge der Lieferkettenstörungen der vergangenen Perioden soll der Markt 2023 von einem Aufholbedarf profitieren. Gemäß Vorschauzahlen des VDA könnten die Neuzulassungen von Nutzfahrzeugen in Europa um rund 4 %, in Indien um rund 15 % und in den USA um rund 5 % steigen. In Deutschland sollen rund 4 % mehr schwere Nutzfahrzeuge abgesetzt werden als 2022. Weiterhin rückläufig wird sich voraussichtlich der Markt in Brasilien mit einem Minus von rund 4 % entwickeln.

Prognose Unternehmen

Weiterhin hohe Unsicherheit und starke Volatilität

Die zunächst erwartete Erholung nach der Coronavirus-Pandemie wurde durch den Kriegsausbruch in der Ukraine jäh eingebremst. Rohstoff- und Energiepreise zogen an, Lieferkettenunterbrechungen oder -engpässe konnten in der globalisierten Wirtschaft nicht wie erhofft behoben werden. Im weiteren Verlauf erholten sich die Märkte zwar nach und nach, sodass die globale Automobilproduktion 2022 insgesamt um 6,7 % gegenüber dem Vorjahr zunahm. Doch die hohe Inflation hielt bis Jahresende an. Rohstoff-, Energie- und Transportkosten bewegten sich weiterhin auf hohem Niveau, Notenbanken reagieren mit zügigen Zinsschritten. Da sowohl der Kriegsausgang völlig ungewiss ist als auch weitere geopolitische Konfliktherde bestehen, ist die allgemeine Lage weiterhin von einer hohen Unsicherheit und starken Volatilität der globalen Märkte gekennzeichnet.

Vor diesem Hintergrund ist nicht belastbar einzuschätzen, ob und – falls ja – in welchem Ausmaß sich eine globale Rezession einstellt. Diese würde sich auch auf die Automobilmärkte auswirken. Auch Maßnahmenspiralen infolge der geopolitischen Konflikte wie Handelsembargos und finanzielle Sanktionen würden die Funktionsfähigkeit der globalen Märkte einschränken. Insgesamt bleibt der Grad an Unsicherheit auch 2023 hoch, Vorhersagen für das Geschäftsjahr lassen sich nur schwer treffen. Externe Effekte wie nicht absehbare Folgen geopolitischer Konflikte, Handelsstrümpfen, Extremwetterereignisse oder weitere Pandemiewellen können die erwarteten Entwicklungen in ihrer Tendenz oder in ihrem Ausmaß jederzeit beeinflussen.

Forschungs- und Entwicklungsleistungen für innovative Lösungen

Als technologieorientierter Konzern steht für ElringKlinger im Vordergrund, innovative Lösungen für seine Kunden zu entwickeln und neue Geschäftsfelder zu erschließen. Der Konzern setzt sein vorhandenes Know-how für die tiefgreifende Transformation der Branche gezielt ein, um neue Produkte zu entwickeln. Insgesamt strebt der Konzern an, auch in Zukunft sowohl kurz- als auch mittelfristig rund 5 bis 6 % des Konzernumsatzes (unter Berücksichtigung von Aktivierungen) für Forschungs- und Entwicklungsleistungen einzusetzen.

Anhaltend starke Auftragslage

Nach dem extrem starken Jahr 2021 bewegen sich Auftragsbestand und Auftragsgänge bei ElringKlinger nach wie vor auf einem hohen Niveau. Der Auftragsbestand belief sich zum Jahresresultimo 2022 auf 1.461,9 Mio. EUR und lag damit um 5,5 % oder 75,7 Mio. EUR über dem Wert des Vorjahresstichtags. Währungseffekte spielen hierbei eine nur untergeordnete Rolle: Nimmt man konstante Wechselkurse an, erreichte der Auftragsbestand mit 1.466,5 Mio. EUR ein leicht höheres Niveau. Das Wachstum beläuft sich für diesen Fall auf 80,3 Mio. EUR oder 5,8 %.

Im Geschäftsjahr 2022 wurden vor allem im ersten Halbjahr sehr hohe Auftragsgänge verbucht. Die starken Werte des Jahres 2021 von 1.006,1 Mio. EUR wurden 2022 noch einmal um 25,4 Mio. EUR oder 2,5 % übertroffen, sodass sich der Auftragsgang zum Halbjahr auf 1.031,5 Mio. EUR summierte. Das dritte Quartal war unter dem Zeichen eines hohen Umsatzes schwächer. Insgesamt verzeichnete der Konzern im Berichtsjahr Auftragsgänge in Höhe von 1.874,1 Mio. EUR, was gegenüber dem starken Vorjahr einen Rückgang um 103,4 Mio. EUR bedeutete. Währungseffekte wirkten dabei unterstützend. Unter der Annahme konstanter Wechselkurse betrug der Auftragsgang im abgelaufenen Geschäftsjahr 1.813,2 Mio. EUR.

Umsatzwachstum deutlich über Niveau der globalen Produktion

In einem komplexen, von vielfältigen Unwägbarkeiten geprägten wirtschaftlichen Umfeld konnte ElringKlinger 2022 einen Umsatzhöchstwert erzielen, obwohl der globale Automobilmarkt mit 82,4 Mio. produzierten Fahrzeugen nach Angaben des Branchendienstleisters S&P Global Mobility noch um mehr als 7 % unterhalb des Niveaus von 2019 (rund 89 Mio. Fahrzeuge), d. h. vor der Pandemie, lag.

Vor dem Hintergrund weiterhin schwieriger, von Unsicherheiten geprägten Rahmenbedingungen geht der Konzern angesichts der erwarteten weiteren Erholung der globalen Automobilmärkte und der starken eigenen Auftragslage auch für die Zukunft von weiterem Wachstum aus. Dazu

tragen vor allem Aufträge in den strategischen Zukunftsfeldern, wie z. B. der hochlaufende Großserienauftrag über Zellkontaktiersysteme*, oder auch der Produktionsstart von Leichtbauprodukten im neuen Werk in Texas bei. Durch Aufträge wie diese rechnet der Konzern für das laufende Geschäftsjahr mit einem organischen Umsatzwachstum, das deutlich über der Entwicklung der globalen Automobilproduktion liegt. Diese schätzt S&P Global Mobility für 2023 mit einem Zuwachs von 3,3 % ein. Mittelfristig erwartet der Konzern ein im Vergleich zur globalen Automobilproduktion überproportionales organisches Wachstum.

In dem beschriebenen Umfeld bleibt es schwierig, Währungseffekte vorherzusagen. Akquisitionen können auch für das Geschäftsjahr 2023 nicht ausgeschlossen werden, das Management prüft laufend derartige Möglichkeiten. Im Vordergrund stehen in einem solchen Fall Unternehmen, die entweder das bestehende Produktportfolio sinnvoll ergänzen oder einen verbesserten Marktzugang schaffen. Es ist nicht damit zu rechnen, dass das Volumen solcher Transaktionen die bisherigen Größenordnungen wesentlich überschreitet. In gleicher Weise sind Veräußerungen von Segmentteilen aus heutiger Sicht nicht auszuschließen.

Andauernd hohes Rohstoff-, Energie und Transportkostenniveau

Nach dem sprunghaften Anstieg der Rohstoffpreise im Zuge des Kriegsausbruchs in der Ukraine bewegen sich die Preise einiger von ElringKlinger wesentlich verwendeten Rohstoffe insgesamt weiterhin auf einem grundsätzlich hohen Niveau, auch im Vergleich zu den Vorjahren. Zudem sind die Energie- und Transportkosten angezogen. Insbesondere vor dem Hintergrund der anhaltenden geopolitischen Konflikte geht ElringKlinger davon aus, dass das hohe Preisniveau für Rohstoffe, Energie und Logistik weiter anhält. Bei einer Verschärfung der Spannungen könnte eine Preisspirale in Gang gesetzt werden, im Zuge derer neben den anziehenden Rohstoff-, Energie- und Transportkosten auch Inflationsraten an sich steigen und insgesamt die Nachfrage sinkt.

Bereinigtes EBIT veranschaulicht operative Ertragskraft

Um die operative Ertragskraft ohne den Einfluss von Sonder-
effekten auch über mehrere Perioden hinweg vergleichen
zu können, wird ElringKlinger künftig das „bereinigte EBIT“
berichten. Das bereinigte EBIT ist definiert als das berichtete
EBIT, das Abschreibungen auf immaterielle Vermögens-
werte aus Kaufpreisallokation* (PPA), Veränderungen des
Konsolidierungskreises und Sondereffekte nicht enthält. Als
Sondereffekte sind dabei insbesondere Gewinne und Ver-
luste aus nicht wiederkehrenden Ereignissen zu verstehen.
Darunter fallen z.B. Wertminderungen (inkl. Wertminde-
rungen auf Goodwill), Zuschreibungen, Restrukturierungs-
kosten (inkl. Abfindungen) sowie Veräußerungsgewinne
und -verluste aus MGA*-Aktivitäten.

Ergebnisverbesserung erwartet

Trotz der schwierigen Rahmenbedingungen geht
ElringKlinger aufgrund seiner ausgeprägten Kostendiszi-
plin und der erwarteten Umsatzsteigerung für das laufende
Geschäftsjahr davon aus, seine Ergebnissituation weiter zu
verbessern. Insgesamt rechnet der Konzern mit einem be-
reinigten EBIT* für 2023 von rund 5 % des Konzernumsatzes.
Der Vergleichswert des bereinigten EBIT nach der oben be-
schriebenen Definition beträgt für das Vorjahr 67,6 Mio. EUR
bzw. 3,8 %. Mittelfristig geht der Konzern unverändert da-
von aus, sein bereinigtes EBIT-Margenniveau schrittweise
zu verbessern.

Optimierung der Net Working Capital-Quote

Der Konzern verfolgt weiterhin das Ziel, die Net Working
Capital-Quote – das heißt Net Working Capital* im Verhältnis
zum Konzernumsatz – zu optimieren. Dazu strebt man an,
die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen zu redu-
zieren, die Zahlungsziele auf der Passivseite auszudehnen
und die Vorräte auch in Zeiten allgemeiner Lieferketten-
probleme umsichtig zu steuern. Vor diesem Hintergrund
erwartet der Konzern für den Bilanzstichtag 2023 eine
leichte Verbesserung der Vorjahresquote und mittelfristig
einen Wert, der rund 20 % des Konzernumsatzes beträgt.

Weiterhin disziplinierter Investitionsansatz

Auch für das laufende Geschäftsjahr plant ElringKlinger,
seinen disziplinierten Investitionsansatz fortzusetzen und
sich bei den Investitionen in Sachanlagen auf die strategi-
schen Zukunftsfelder zu fokussieren. Dazu werden die In-
vestitionstätigkeiten in den klassischen Geschäftsbereichen
weiterhin aktiv gesteuert. Bei allen Maßnahmen prüft der
Konzern sehr genau die Notwendigkeit, die zeitliche Um-
setzung und den finanziellen Mittelbedarf. Infolgedessen
geht der Konzern sowohl für das laufende Geschäftsjahr als
auch mittelfristig von einer Investitionsquote (in Sachanlagen
in % des Konzernumsatzes) in einem Spektrum von rund 5
bis 7 % aus.

Operativer Free Cashflow im positiven zweistelligen Mio.-EUR-Bereich

Basis für die derzeitige Cashflow-Generierung ist die struk-
turelle Verbesserung wesentlicher Einflussgrößen wie Net
Working Capital, Investitionen und operativer Ertragskraft.
Infolgedessen rechnet der Konzern für das laufende Ge-
schäftsjahr mit einer leichten Verbesserung des operativen
Free Cashflows gegenüber dem Berichtsjahr. Auch mittelf-
fristig wird ein positiver Wert für den operativen Free
Cashflow erwartet.

Weitere Rückführung der Nettofinanzverbindlichkeiten

Trotz des Umsatzhöchstwertes konnten die Nettofinanzver-
bindlichkeiten 2022 leicht zurückgeführt werden. Dieser
Trend soll auch im laufenden Geschäftsjahr im Zuge eines
positiven operativen Free Cashflows fortgesetzt werden. In
Verbindung mit der erwarteten Verbesserung der Ertrags-
kraft rechnet der Konzern damit, seine Nettoverschuldungs-
quote (Nettofinanzverbindlichkeiten im Verhältnis zum
EBITDA*) wieder unterhalb des Schwellenwerts von 2,0 zu
führen. Mittelfristig soll dieser Wert ebenfalls unterhalb
dieses Schwellenwertes liegen.

Der Konzern rechnet weiterhin kurz- wie auch mittelfristig
mit einer Eigenkapitalquote von 40 bis 50 %. In diesem Ziel-
korridor bewegt sich diese Kennzahl bereits seit mehreren
Jahren.

* Siehe Glossar

Verbesserung des ROCE

Der Konzern bemisst seine Gesamtkapitalrentabilität anhand des Returns on Capital Employed (ROCE*). Angesichts der großen Unwägbarkeiten – auch infolge der geopolitischen Spannungen – und infolge der erwarteten Ergebnissteigerung geht der Konzern von einem Wert aus, der sich im Spektrum zwischen 7 und 8 % bewegen wird. Mittelfristig rechnet der Konzern mit einer stetigen jährlichen Verbesserung.

Segment Erstausrüstung

Das Segment Erstausrüstung repräsentiert einen Umsatzanteil von rund 80 % am Konzernumsatz und ist das größte Segment des Konzerns. Mit Blick auf sein Produktportfolio ist es stark von der Entwicklung der Automobilindustrie abhängig, zudem werden mehrere – auch größere – Aufträge anlaufen. Vor diesem Hintergrund ist von einer Entwicklung des organischen Umsatzes auszugehen, die deutlich über dem Niveau der globalen Automobilproduktion liegt. Für die bereinigte EBIT-Marge* wird ein leicht positiver Wert erwartet.

Segment Kunststofftechnik

Das Segment Kunststofftechnik wird mit seinem breiten Produktportfolio in Zukunft weiterhin von zwei wesentlichen Trends profitieren: zum einen von der Transformation in der Automobilindustrie, zum anderen vom Megatrend der Miniaturisierung, der Robotik und Sensorik. Dadurch, dass die eingesetzten Hochleistungskunststoffe vorteilhafte Eigenschaften für vielfältige Anwendungen aufweisen, kann weiteres Marktpotenzial abgeschöpft werden. Infolgedessen geht der Konzern von moderatem Umsatzwachstum in diesem Segment aus. Trotz eines erwartungsgemäß anhaltend hohen Materialpreisniveaus wird eine EBIT-Marge (bereinigt) erwartet, die deutlich über dem Konzerndurchschnitt liegt.

Segment Ersatzteile

Wie das Umsatzwachstum des Segments in den vergangenen Jahren gezeigt hat, sind die Produkte des Segments Ersatzteile sehr gefragt. Daher geht der Konzern in diesem Segment auch für das Geschäftsjahr 2023 von einem moderaten Umsatzwachstum aus, wobei mögliche Risiken

durch geopolitische Konflikte und makroökonomische Entwicklungen einerseits sowie Chancen durch die Wachstumsstrategie in Nordamerika andererseits eine Rolle spielen. Für die EBIT-Marge (bereinigt) rechnet der Konzern in diesem Segment mit einem Wert, der deutlich über dem Niveau des Konzerndurchschnitts liegt.

Muttergesellschaft ElringKlinger AG

Die Muttergesellschaft ElringKlinger AG repräsentiert mehr als 40 % des Konzernumsatzes und nimmt damit eine wesentliche Rolle im Konzern ein. Angesichts der zunehmenden Transformation im Automobilsektor und des breiten Produktportfolios von ElringKlinger rechnet der Konzern mit zunehmenden Umsätzen insbesondere in den strategischen Zukunftsfeldern. Bei einem anhaltend guten Basisgeschäft in den klassischen Geschäftsbereichen führt diese Erwartung dazu, dass für das Umsatzwachstum der Gesellschaft von einem Umsatzwachstum ausgegangen wird, das sich deutlich über dem Niveau der globalen Automobilproduktion bewegt.

Die Auftragslage hat sich in der Muttergesellschaft analog zum Konzern gegenüber dem Vorjahr weiter verbessert. Der Auftragsbestand belief sich zum Jahresresultimo 2022 auf 584,0 Mio. EUR (31.12.2021: 535,9 Mio. EUR). Damit konnte der Bestand um 48,1 Mio. EUR oder 9,0 % ausgedehnt werden.

Hinsichtlich des Ergebnisses sind auch für die Muttergesellschaft zahlreiche Einflussfaktoren zu berücksichtigen. Während die Maßnahmen des Effizienzsteigerungsprogramms strukturelle Verbesserungen gebracht haben, wird das hohe Niveau der Rohstoff-, Energie- und Logistikpreise das Ergebnis beeinträchtigen. Insgesamt wird daher für das Geschäftsjahr 2023 mit einer EBIT-Marge (bereinigt) gerechnet, die leicht oberhalb des erwarteten Konzerndurchschnitts von rund 5 % liegen wird. Aufgrund des höheren Kapitaleinsatzes wird für den ROCE ein Wert prognostiziert, der sich leicht unterhalb des Konzernniveaus bewegen wird. Für den operativen Free Cashflow der Muttergesellschaft wird von einem leicht positiven zweistelligen Mio.-EUR-Betrag ausgegangen.

Ausblick ElringKlinger-Konzern

In der nachfolgenden Tabelle sind die wesentlichen Konzernkennzahlen für den Ausblick 2023 und mittelfristig zusammengefasst.

Bedeutsame finanzielle Steuerungsgrößen	2023	Mittelfristig	Ist 2022
Umsatz	Organisches Wachstum deutlich über Marktniveau	Organisches Wachstum über Marktniveau	+7,4 %
EBIT-Marge (bereinigt)	Rund 5 % des Konzernumsatzes	Stetige Verbesserung	3,8 %
Operativer Free Cashflow	Leichte Verbesserung gegenüber dem Vorjahr	Positiv	14,8 Mio. EUR
ROCE	Rund 7 bis 8 %	Stetige Verbesserung	-2,7 %
Weitere Steuerungsgrößen und Indikatoren			
F&E-Kosten (inkl. Aktivierungen)	Rund 5 bis 6 % des Konzernumsatzes		5,1 %
Investitionen in Sachanlagen	Rund 5 bis 7 % des Konzernumsatzes		3,9 %
Net Working Capital-Quote	Leichte Verbesserung gegenüber Vorjahr	Rund 20 % des Konzernumsatzes	25,3 %
Eigenkapitalquote	40 bis 50 % der Bilanzsumme		43,8 %
Nettoverschuldungsquote (Net Debt/EBITDA)	Unter 2,0		2,1

Dettingen/Erms, den 23. März 2023

Der Vorstand



Dr. Stefan Wolf
Vorsitzender



Reiner Drews



Thomas Jessulat